



# FODN



# KALS

Gemeindezeitung Kals am Großglockner

21. Jahrgang - Nr.55 - 03/13 - Dez. 2013



## „Herbergsuchen“ in Arnig - ein vorweihnachtlicher Brauch

Lange Zeit wurde in Kals der alte Brauch des „Herbergsuchens“ gepflogen. In letzter Zeit ist es aber sehr still um diese Tradition geworden und wurde auch gar nicht mehr ausgeübt. Nun haben die Arniger diesen Brauch wieder aufleben lassen. Das stimmungsvolle „Herbergsuchen“ bei der Jagglermühle ließ so manche Erinnerung wach werden und sorgte für leuchtende Kinderaugen.

Das „Herbergsuchen“ ist ein Brauch der im engen Zusammenhang mit der biblischen Überlieferung steht. Es wird bei dieser „Aufführung die Suche von Josef und Maria nach einer Unterkunft in Bethlehem dramatisch nachgestellt. Nachdem das „heilige Paar“ bei den Wirtsleuten nicht aufgenommen wurde, mußte die Hl. Maria das Jesukind in einem Stall zur Welt bringen.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts etablierte sich in Tirol diese Darstellung als Umzugsbrauch. Zu den Akteuren dieses Brauches gehören der Hl. Josef, die Hl. Maria sowie die hartherzigen Wirtsleute. In einer Art Wechselgesang bitten Josef und Maria um Herberge, die Wirte bemerken die Armut der beiden und schicken sie weg. Fester Bestandteil dieses Brauches ist das Lied „Wer klopfet an?...“.



# Liebe Leserin, lieber Leser!

Zeitung. Der Briefwechsel wurde so berühmt, dass er bis zur Einstellung der „Sun“ im Jahr 1950 über ein halbes Jahrhundert jedes Jahr wieder abgedruckt wurde.

Virginia schrieb: „Ich bin acht Jahre alt. Einige meiner Freunde sagen, es gibt keinen Weihnachtsmann. Papa sagt, was in der „Sun“ steht, ist immer wahr. Bitte, sagen Sie mir: Gibt es einen Weihnachtsmann?“

Und F.P. Church antwortete: „Virginia, Deine kleinen Freunde haben nicht recht. Sie sind angekränkelt vom Skeptizismus eines skeptischen Zeitalters. Sie glauben nur, was sie sehen: Sie glauben, dass es nicht geben kann, was sie mit ihrem kleinen Geist nicht erfassen können. Aller Menscheng Geist ist klein, Virginia, ob er nun einem Erwachsenen oder einem Kind gehört. Im Weltall verliert er sich wie ein winziges Insekt. Solcher Ameisenverstand reicht nicht aus, die ganze Wahrheit zu erfassen und zu begreifen.“

Ja, Virginia, es gibt einen Weihnachtsmann. Es gibt ihn so gewiss wie die Liebe und die Großherzigkeit und die Treue. Und du weißt ja, dass es all das gibt, und deshalb kann unser Leben schön und heiter sein. Wie dunkel wäre die Welt, wenn es keinen Weihnachtsmann gäbe! Sie wäre so dunkel, als gäbe es keine Virginia. Es gäbe keinen Glauben, keine Poesie – gar nichts, was das Leben erst erträglich machte. Ein

Flackerrest an sichtbarem Schönen bliebe übrig. Aber das ewige Licht der Kindheit, das die Welt erfüllt, müsste verlöschen.

Es gibt einen Weihnachtsmann, sonst könntest Du auch den Märchen nicht glauben. Gewiss, Du könntest Deinen Papa bitten, er solle an Heiligabend Leute ausschicken, den Weihnachtsmann zu fangen. Und keiner von ihnen bekäme den Weihnachtsmann zu Gesicht – was würde das beweisen?

Kein Mensch sieht ihn einfach so. Das beweist gar nichts. Die wichtigsten Dinge bleiben meistens Kindern und Erwachsenen unsichtbar. Die Elfen zum Beispiel, wenn sie auf Mondwiesen tanzen. Trotzdem gibt es sie. All die Wunder zu denken – geschweige denn sie zu sehen –, das vermag nicht der Klügste auf der Welt.

Was Du auch siehst, Du siehst nie alles. Du kannst ein Kaleidoskop aufbrechen und nach den schönen Farbfiguren suchen. Du wirst einige bunte Scherben finden, nichts weiter. Warum? Weil es einen Schleier gibt, der die wahre Welt verhüllt, einen Schleier, den nicht einmal die größte Gewalt auf der Welt zerreißen kann. Nur Glaube und Poesie und Liebe können ihn lüften. Dann werden die Schönheit und Herrlichkeit dahinter auf einmal zu erkennen sein. „Ist das denn auch wahr?“ kannst Du fragen. Virginia, nichts auf der ganzen Welt ist wahrer und nichts beständiger.

Der Weihnachtsmann lebt, und ewig wird er leben. Sogar in zehnmals zehntausend Jahren wird er da sein, um Kinder wie Dich und jedes offene Herz mit Freude zu erfüllen. Frohe Weihnacht, Virginia!

Dein Francis Church.

Meine Lehren aus dieser Geschichte: Es gibt ihn also wirklich und ich muss mir ebenfalls einen erfahrenen Kolumnisten zulegen.

Unseren Lesern wünsche ich im Namen der gesamten Redaktion frohe Weihnachten, besinnliche Tage und einen guten Start ins neue Jahr 2014.

*Michael Linder*  
Michael Linder

Als Chefredakteur des FODN hat man so seine Privilegien und Pflichten. Zum Beispiel habe ich die Ehre das Editorial schreiben zu dürfen. Allerdings spüre ich da auch eine gewisse Verantwortung und so nehme ich mir diesmal die Freiheit, eines abzuschreiben zu dürfen. Aber nicht irgendeines, sondern wohl das berühmteste Weihnachts-Editorial in der Geschichte (wohlwissend dass es bei uns keinen Weihnachtsmann gibt, sehr wohl aber das Christkind ...).

Im Jahr 1897 wollte es die achtjährige Virginia O'Hanlon aus New York ganz genau wissen. Gibt es wirklich einen Weihnachtsmann? Darum schrieb Sie an die New Yorker Tageszeitung "Sun". Die Sache war dem Chefredakteur so wichtig, dass er einen erfahrenen Kolumnisten beauftragte, eine Antwort zu entwerfen – für die Titelseite der



Die Bergwachtkrampusse 1975 ganz im „noblen“ Stil der 70iger Jahre - siehe die furchterregende Beinbekleidung insbesondere im Bild rechts ... Foto: S. Lindsberger, Bildarchiv Kals am Großglockner - www.kalskommunikation.at

# Liebe Fodn Leserinnen und Leser!

**A**uch im heurigen Jahr gab es wieder eine rege Bautätigkeit im Gemeindegebiet, so gehen die Baumaßnahmen in der Schule dem Ende zu, die Schulküche und der Aufenthaltsraum sollen im Jänner mit Schulbeginn den Betrieb aufnehmen. Die alte Schulküche ist ein Relikt aus der Entstehungszeit und somit sehr erfreulich, dass diese Lehrereinrichtung zur Gänze neu gestaltet wurde. Sollte in Kals die Ganztageschule Thema werden, haben wir dafür schon mit den nötigen Räumlichkeiten vorgesorgt. Auch sollte die Bücherei dort neue Räumlichkeiten erhalten.

Die Kulturhauseröffnung brachte viele positive Rückmeldungen, in der Gemeinde und darüber hinaus. Vizebürger-

meister Martin Gratz hat es verstanden die Neuerrichtung des Ortskernes über mehrere Gemeinderatsperioden mit vielen Vereinen zu inszenieren. Von vielen Bürgermeisterkollegen wurde ich auf die politischen Entscheidungsprozesse positiv angesprochen. Es wurde allgemein bewundert, dass nach jeder Gemeinderatsperiode der eingeschlagene Weg der Ortskerngestaltung beibehalten wurde. Auf diese Fragen konnte ich mit Freude darauf verweisen, dass wir in der Gemeindeverwaltung und im Gemeinderat uns über großes Vertrauen in der Bevölkerung freuen dürfen. Das hat auch zur Auswirkung das Entscheidungen in der Gemeinde kaum beeinträchtigt werden und unsere Mitarbeiter ständig ungehindert arbeiten können. Bei dieser Gelegenheit möchte ich der



Bevölkerung für das uns entgegengebrachte Vertrauen über das ganze Jahr herzlich danken.

Ganz aktuell wurde heuer wieder das Loipengütesiegel an Kals am Großglockner für 3 Jahre verliehen, als einzige Osttiroler Gemeinde – Grund ein großes Lob an den Betreuer Martin auszusprechen, der auch mit seinen Helfern im Sommer alle Wanderwege und Einrichtungen bestens betreut.

Am Jahresschluss möchte ich auch die positive Einstellung zum Ehrenamt in unserer Gemeinde lobend erwähnen. Im Frühjahr wurde bei der Vollversammlung der Freiwilligen Feuerwehr die Führung der Feuerwehr einstimmig wiedergewählt, es gab bei den Bergführern den Obmann Wechsel und auch in der Musikkapelle wurde eine neue Obfrau, wahrscheinlich die jüngste in der Geschichte, gewählt. Alle arbeiten äußerst professionell in ihren Funktionen. Ich möchte allen Vereinsobleuten und Führungspersonen für ihre Bereitschaft einen nicht unwesentlichen Teil der Freizeit für das Gemeinwohl einzusetzen danken. Auch allen Mitgliedern und Förderern ein großes Vergelt's Gott.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest wünsche ich eine stimmungsvolle Zeit und allen ein gutes, gesundes Jahr 2014

Euer Bürgermeister

Klaus Unterweger



## Gemeindeamt Kals am Großglockner

A-9981 Kals am Großglockner  
Ködnitz 6

- Tel. 04876/8210, Fax: DW 17
- Mail: gemeindeamt@kals.at

## Parteienverkehr

- Montag - Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr

## BGM Klaus Unterweger

- Mail: bgm@kals.at
- Tel. Nr. 04876/8210-13

## Erika Rogl

- Tel.: 04876/8210-11
- Mail: gemeindeamt@kals.at

## Petra Jans

- Tel.: 04876/8210-12
- Mail: gde@kals.at

## Hannes Bergerweiß

- Tel.: 04876/8210-14
- Mail: gemeinde@kals.at

## Weitere Telefonnummern:

- Volksschule: 04876/8810-20
- Hauptschule: 04876/8810-21
- Kindergarten: 04876/8810-23
- Waldaufseher: 0664/8932936

## Dr. Gebhard Oblasser

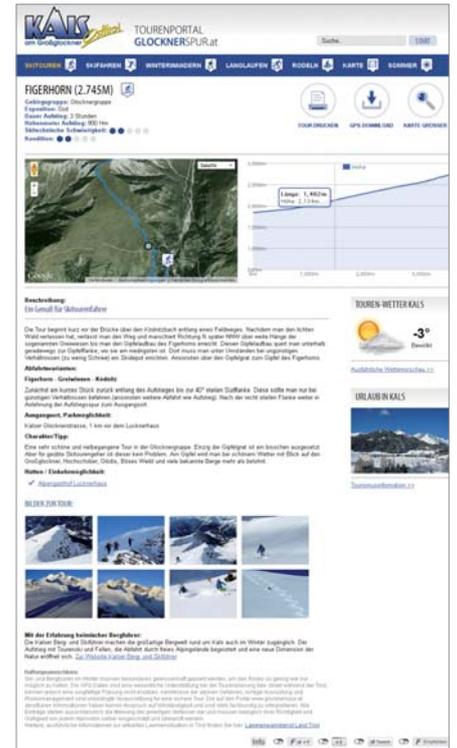
Ordination Kals: 04876/22145  
Di. 8.30 - 10.30 Uhr, Do 16.30 - 18.30 Uhr



Impressum „Fodn“



16 Kaiser Ortskern erstrahlt in einheitlichen Glanz



24 Interaktives Tourenportal „www.glocknerspur.at“

**Ausgabe 55/03/2013**

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitung der Gemeinde Kals am Großglockner

**Herausgeber:** Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner, Ködnitz 6 9981 Kals, Tel.: 04876/8210 [gemeindeamt@kals.at](mailto:gemeindeamt@kals.at)

**Abonnement & Anzeigen:** Gemeinde Kals am Großglockner Ködnitz 6, 9981 Kals am Großglockner, Tel: 04876/8210-12 [gemeinde@kals.at](mailto:gemeinde@kals.at)

**Redaktion, Konzeption & Layout:** Michael Linder, Lesach 41, 9981 Kals am Großglockner, [fodn@kals.at](mailto:fodn@kals.at)

**Druck:** Oberdruck Digital Medienproduktion GmbH Stribach 70 9991 Dölsach

**Hinweis:** Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

**Auflage:** 600 Stück

Editorial .....	2
Vorwort .....	3
<b>Gemeinderatssitzungen</b>	
Gemeinderatsitzung am 3. Dezember 2013 .....	6
<b>Informationen aus der Gemeinde</b>	
Amtsübergabe im Gemeindeamt Kals .....	9
Auszeichnung für Briefmarke Sankt Georg .....	9
Steuern, Gebühren, Beiträge 2014 .....	10
Rutschung Zales .....	12
Neuerscheinungen über unsere Gemeinde .....	13
Firework safety .....	13
Osttiroler Bürgermeisterkonferenz auf Kalser Boden .....	14
Kals am Großglockner - Mitglied bei den Zukunftsorten .....	15
Kalser Ortskern erstrahlt in einheitlichem Glanz .....	16
Rotes Kreuz - Wir halten dagegen! .....	18
Müllverbrennung gefährdet die Gesundheit .....	19
Sozialsprengel Defereggental-Kals .....	20
<b>Tourismus &amp; Wirtschaft</b>	
Der Ködnitzhof- ein Gasthof mit Tradition .....	22
Interaktives Tourenportal „www.glocknerspur.at“ .....	24
<b>Pfarrde Kals</b>	
Priester und Ordensmänner aus Kals .....	26
Sr. Maria Ludwiga Hanser .....	29
Suppenfest der Pfarrgemeinde Kals .....	30
Alte Mauern im neuen Glanz .....	31
<b>Institutionen &amp; Vereine</b>	
Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner .....	32



**32 Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner**



**40 Dark Devil´s - traditionelles Krampustreiben in Kals**



**52 Jaqueline Hanser - „Work & Travel Neuseeland“**

Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner.....	34
Tag der Vereine .....	37
Jungbauern/Landjugend Kals am Großglockner .....	38
Dark Devil´s .....	40
Ortsbäuerinnen - Kalb, Jahrling und Rind, das zarte Fleischerlebnis.....	42
Sportunion Kals am Großglockner .....	43
Ranggelerfolge der bärenstarken Kalser .....	44

**Kinder, Jugend & Familie**

Spielgruppe Kals am Großglockner .....	46
Kindergarten - „Wir gehen gemeinsam durch das Märchenland“ .....	47
Rätselspaß für Kinder.....	48
Was Kinder wissen wollen! .....	49
Bücherei Kals am Großglockner .....	50

**Menschen**

Tiroler Ball in Marling.....	51
Jaqueline Hanser - „Work and Travel Neuseeland“.....	52
Monika und Anton Gratz - 40 Jahre Bergeralm im Dorfertal.....	54
Luckner Loise -80 Jahre... und noch kein bisschen müde! .....	56
In Gedenken an Johann Hanser vlg. Wurler Hans .....	59

**Bunt gemischt**

Herdenschutz Hunde - Schutz für Schafe vor Wolf und Bär .....	60
Der weiße Rehbock aus Kals.....	61
Die Raunächte - Mythos und Aberglaube .....	62
Jahresausklang in Arnig .....	64
Weihnachtsgedicht .....	64
Weihnachten in unseren Nachbarländern .....	65
Goldene Hochzeit von Annemarie und Vestl Lindsberger .....	66
Vierlinge am Hoara-Hof .....	66
Standesamt Kals am Großglockner.....	57

**Foto- und Bilderverzeichnis**

Titelseite .....	Michael Linder
Rutschung Zales .....	Gemeinde Kals
Ostt. BGM-Konferenz .....	Gde. Kals
Ortskern .....	Michael Linder
Sozialsprengel.....	Anton Mietschnig
Ködnitzhof .....	Mattersberger, Linder
Priester Kals.....	Archiv Kals
Sr. Ludwiga Hanser.....	Phil. Hanser
Suppenfest .....	Kaspar Unterberger
Freiw. Feuerwehr Kals .....	FFW Kals
TMK Kals.....	TMK-Kals, M. Linder
Tag der Vereine .....	Michael Linder
JB/LJ Kals .....	JB/LJ Kals
Dark Devils .....	Sonja Warscher, DD
Sportunion.....	Michael Linder
Rangler.....	Franz Holzer
Spielgruppe .....	Conny Holzer
Kindergarten.....	Sonja Warscher
Bücherei Kals .....	Doris Kerer
Tiroler Ball .....	Gerhard Gratz
Luckner Loise.....	Fam. Oberlohr
Herdenschutz Hunde.....	J. Höllbacher
Rehbock .....	G. Greßmann
Raunächte .....	pixelio.de
Goldene Hochzeit.....	Margret Staller
Umschlagseite hinten.....	M. Linder

# Gemeinderatssitzung am 3. Dezember 2013

## Beschlussfassung über Änderungen des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes:

### **Im Bereich einer Teilfläche des Gst. 3775 (Kleinlercher Mario, Unterburg 8) von dzt. Freiland in künftig Wohngebiet:**

Kleinlercher plant einen weiteren Zubau beim Wohnhaus und ist hierfür auch eine Grundstücksänderung erforderlich. Damit ist für eine einheitliche Widmung auch eine Änderung des FWP notwendig.

Der Gemeinderat beschließt daher einstimmig die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich einer Teilfläche des Gst. 3775 von dzt. Freiland in künftig Wohngebiet und Auflegung des Entwurfs vom 4.12.2013 bis einschließlich 2.1.2013 zur öffentlichen Einsichtnahme.

### **Im Bereich einer Teilfläche des Gst. 3794 (Kunzer Hannes, Großdorf 4) von dzt. Freiland in künftig gemischtes Wohngebiet:**

Herr Stephan Thielen aus Belgien hat das Gst. 3795 von Kunzer gekauft (Widmung mit GR-Beschluss vom 18.9.2012) und errichtet darauf einen Gewerbebetrieb (Beherbergungsbetrieb). Nun hat sich herausgestellt, dass das Grundstück doch zu knapp ist und wird noch eine Teilfläche aus dem Gst. 3794 erworben. Damit ist auch eine Änderung des FWP notwendig, um eine einheitliche Widmung zu erhalten.

Der Gemeinderat beschließt daher einstimmig die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich einer Teilfläche des Gst. 3794 von dzt. Freiland in künftig gemischtes Wohngebiet und Auflegung des Entwurfs vom 4.12.2013 bis einschließlich 2.1.2013 zur öffentlichen Einsichtnahme.

## Beschlussfassung über Änderung und Auflage eines Entwurfs für einen Bebauungsplan im Bereich der Gst. 4410 u.einer Teilfläche des Gst. 3794 (Kunzer Hannes, Großdorf 4):

Ein Bebauungsplan für das Gst. 3795 wurde bereits beschlossen. Auf Grund des weiteren Grundkaufes aus der Gp.3794 und erforderlichen FWP-Änderung unter vorigem Punkt ist auch der Bebauungsplan zu ändern.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den von der Arch. Gemeinschaft Dipl.Ingre Griessmann-Scherzer-Mayr ausgearbeiteten Entwurf für einen Bebauungsplan im Bereich der Grundstücke 3794 und 3755 zu ändern und den Entwurf vom 04.12.2013 bis einschließlich 02.01.2013 zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

## Erschließung Bauplätze Uhlfeld:

### **Beschlussfassung über Abschluss einer privatrechtlichen Vereinbarung mit Herrn Stefan Thielen über vorgezogene Bezahlung des Erschließungsbeitrages und Gestaltung der südöstlichen Grundgrenze:**

Für die Erschließung der Bauplätze im Uhlfeld – Gste. 3794 und 3795, Käufer Stephan Thielen – wurde vom Raumplaner eine privatrechtliche Vereinbarung über die vorgezogene Bezahlung des Erschließungsbeitrages ausgearbeitet, da die Aufschließung des neuen Baulandes mit Verbreiterung des „Wurzweges“ bereits beträchtliche Kosten verursacht hat und mit dem Neubau des Objekts erst im Frühjahr 2014 begonnen wird. Weiter wird in dieser Vereinbarung eine dreidimensionale Gestaltung der südöstlichen Grundgrenze gefordert, um eine Beeinträchtigung des Orts- und Landschaftsbildes zu vermeiden.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig den Abschluss dieser privatrechtlichen Vereinbarung mit Herrn Stephan Thielen über die vorgezogene Bezahlung des Erschließungsbeitrages für den geplanten Beherbergungsbetrieb auf Basis des Entwurfsprojektes.

## Sportheim: Beschlussfassung über Erneuerung bzw. Sanierung der Heizung:

Bei der letzten GR-Sitzung wurde der Gemeindevorstand beauftragt, notwendige Sanierungsarbeiten zu veranlassen und berichtet der Bürgermeister, dass folgende Maßnahmen durchgeführt wurden:

Einbau einer Pellets-Heizung, Erneuerung des Vollwärmeschutzes an der Nordseite, Klimagerät für Raumentlüftung sowie Isolierung Dachgeschossdecke mit Styropor u- Estrich. Die Kosten belaufen sich gesamt auf ca. EUR 50.000,-, welche im VA vorgesehen sind.

Der Gemeinderat genehmigt dies einstimmig.

## Felbertauernstraße AG:

### **Beratung und Beschlussfassung über Kapitalerhöhung lt. Beschluss der Hauptversammlung vom 17.09.2013 von 250 Stück Aktien (EUR 1.817,50) auf 735 (EUR 5.343,45 – Aufstockungsbetrag EUR 3.525,95):**

Zur Finanzierung der anstehenden Baumaßnahmen in Folge des Felssturzes am 14.05.2013 wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung der Felbertauernstraße-Aktiengesellschaft vom 17.09.2013 beschlossen, das Stammkapital der Gesellschaft zunächst um EUR 10.000.001,32 zu erhöhen. Weiter wurde beschlossen auch den übrigen Aktionären (Gemeinden) die Möglichkeit zur Teilnahme an der Kapitalerhöhung im Ausmaß ihrer bisherigen Beteiligung zu gewähren.

Die Felbertauernstraße AG hat in ihrer Mitteilung an die Gemeinden den ausdrücklichen Wunsch geäußert, in Bezug auf die hohen Reparaturkosten dem Angebot auf Kapitalerhöhung näher zu treten.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig die vorgeschlagene Aufstockung der Aktien der Gemeinde Kals am Großglockner an der Felbertauernstraße AG von derzeit 250 Stück (EUR 1.817,50) auf 735 Stück (EUR 5.343,45) ergibt einen Aufstockungsbetrag von EUR 3.525,95.

## Elementarschadensereignisse „Rutschung Zales“ und „Rutschung beim Haus Rogl Martin“:

### Beschlussfassung über Leistungen der Gemeinde:

Beide sind sehr aufwändige Projekte und wurden wegen der Dringlichkeit schon im Gemeindevorstand behandelt. Geologe Riepler Franz war bzw. ist mit dem Ereignis Zales betraut.

Bei der Hangrutschung im Zales sind die Kosten noch nicht bekannt und wird die Schadensbehebung dieser Tage fertig. Es mussten weitere Wasserableitungen/Dränagen eingebaut und sehr viel Material abtransportiert werden. Ein Antrag auf Gewährung einer Beihilfe für Schäden am Gemeindevermögen wurde an Agrar Lienz gestellt.

Bei der Hangsicherung hinter dem Haus von Rogl Martin belaufen sich die Gesamtkosten auf ca. EUR 75.000,- (Ankerung in Straße, Gitter, Spritzbeton usw.). Ein Antrag auf Gewährung einer Beihilfe für private Elementarschäden wurde gestellt bzw. wurde auch ein Antrag um Kleinmaßnahme bei der WLW eingebracht.

Über eine Gemeindebeteiligung soll erst nach Vorliegen der Gesamtkosten beschlossen werden.

### Information

#### Großglockner Bergbahn- und Schilift GesmbH:

### Beschlussfassung über Übernahme von Anteilen privater Gesellschafter:

Thema ist die Umbenennung der Gesellschaft und Gegenstand ist die Einbringung kommunaler Dienstleistungen aller Art sowie Übernahme der Gesellschafteranteile durch die Gemeinde. Die Gemeinde hat bereits die Anteile von TVB und Raika übernommen und sollen nun auch die Anteile der privaten Gesellschafter übernommen werden.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Anteile der privaten Gesellschafter in voller Höhe abzulösen. Ein entsprechendes Angebot wird den Gesellschaftern unterbreitet. Bei der nächsten Gesellschafterversammlung soll auch der Name der Gesellschaft geändert und der Gesellschaftszweck ergänzt werden. Der Gemeinderat wird dann den entsprechenden Beschluss über die neuen Gesellschafteranteile fassen.

### Beschlussfassung über die Gewährung von Baukostenzuschüssen:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig Baukostenzuschüsse in einer Gesamthöhe von EUR 13.298,50 nach Vorschreibung des Erschließungskostenbeitrages (Gesamtzuschreibung EUR 25.591,18) an diverse Bauwerber zu gewähren (gewerbliche Bauten 50 %, sonstige 40 % wie bisher).

### Bericht des Überprüfungsausschusses über die Kassaprüfung von Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG am 9.9.2013:

**Der Obmann des Überprüfungsausschusses Michael Linder bringt den Bericht über die Kassenprüfung von Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG vom 09.09.2013 dem Gemeinderat zur Kenntnis: Gemeinde Kals am Großglockner: Überprüfungszeit-**

raum vom 01.04. bis 31.08.2013 von Beleg-Nr. 452/2013 bis 1268/2013

**Gemeinde Kals Immobilien KG:** Überprüfungszeitraum vom 01.04. bis 31.08.2013 von Beleg-Nr. 50/2013 bis 145/2013. Es sind keine Mängel aufgefallen.

### Winterdienst Gemeindestraßen:

### Beratung und Beschlussfassung über Änderungen (Warscher Christoph neu und Vertragsverlängerung Groder Egon):

Eine Änderung ergibt sich in Unterpeischlach: den Winterdienst führt jetzt Christoph Warscher durch (über Maschinenring).

Mit Groder Egon wird der Vertrag um weitere fünf Jahre verlängert (vom 1.11.2013 bis 31.10.2018). Gebietsmäßig ist Graddonna dazugekommen

### Beschlussfassung über Änderung bei Steuern, Gebühren, Abgaben:

Dazu werden die einzelnen Steuern und Gebühren vorgetragen und Änderungen vorgeschlagen und wie folgt einstimmig beschlossen:

- **Wasserbenutzungsgebühr** netto EUR 0,64 = brutto EUR 0,70 pro m<sup>3</sup> Wasser – Erhöhung auf netto EUR 0,73 = brutto EUR 0,80 pro m<sup>3</sup> Wasser – bzw. netto EUR 0,25 = brutto EUR 0,28 – Erhöhung von netto EUR 0,27 = brutto EUR 0,30 pro Punkt; Zählermiete netto EUR 0,91 = brutto EUR 1,- pro Monat (jeweils 10 % MWSt.)
- **Kanalanschlussgebühr:** Anschlussgebühr für Schmutzwasser netto EUR 4,82 = brutto EUR 5,30 /m<sup>3</sup> – Erhöhung auf netto EUR 4,91 = brutto EUR 5,40 /m<sup>3</sup> (Mindestkanalanschlussgebühr ist EUR 5,33 pro m<sup>3</sup> umbauten Raum!) und für Niederschlagswässer von netto EUR 1,18/m<sup>2</sup> = brutto EUR 1,30/m<sup>2</sup> überbauter Fläche und befestigter Fläche mit Abfluss in den Kanal sowie für mit Kanalanschluss versehene Camping-Stellplätze netto EUR 181,- = brutto EUR 200,- pro Stellplatz (jeweils 10 % MWSt.)

Alle übrigen Steuern und Gebühren werden gleich gehalten bzw. bereits im höchstmöglichen Ausmaß eingehoben – Grundsteuer A u. B, Kommunalsteuer, Erschließungsbeitrag ...

- **Kanalbenutzungsgebühr** für Schmutzwässer netto EUR 2,18 = brutto EUR 2,40/m<sup>3</sup> und für Niederschlagswässer netto EUR 0,18 = brutto EUR 0,20/m<sup>2</sup> verbauter Fläche und befestigter Fläche mit Abfluss in den Kanal. Zählermiete wie bei Wasserbenutzungsgebühr netto EUR 0,91 = brutto EUR 1,- pro Monat (jeweils 10 % MWSt.)
- **Wasseranschlussgebühr** netto EUR 1,82 = brutto EUR 2,00/m<sup>3</sup> Baumasse sowie für mit Kanalanschluss versehene Camping-Stellplätze netto EUR 90,91 = brutto EUR 100,- pro Stellplatz (jeweils 10 % MWSt.)
- **Diskussion:** Wasser – Behälter in Oberpeischlach, sanierungsbedürftig bzw. Neuerrichtung! teilweise zu wenig Wasser in Unterpeischlach – wir bringen zu wenig Wasser nach Oberpeischlach!

## AUS DEM GEMEINDERAT

- **Müllabfuhrgebühren:** Grundgebühr dzt. EUR 0,07 und EUR 0,07 weitere Gebühr pro Liter Restmüll und Bioabfall jeweils inkl. 10 % MWSt. (Müllsack 70 l EUR 9,80 pro Stück, 80 l Container grün EUR 145,60 jährlich, 120 l Container grün EUR 218,40 bei 4-wöchentl. Entleerung und 80 l Container grau EUR 291,20, 120 l Container grau EUR 436,80 bei 2-wöchentlicher Entleerung).
- **Speiserestesammlung** für Privathaushalte mit EUR 2,- brutto/10 l Kübel mit Entsorgung durch die Fa. Sussitz
- **Friedhofgebühren** dzt. gültige Sätze: Reihengrab EUR 200,-, Familien-Reihengrab EUR 400,-, Familien-Arkadengrab EUR 500,- und Urnengrab EUR 1.000,-, jeweils für einen Zeitraum von 10 Jahren; Leichenhallengebühr EUR 50,-; Graböffnung/-schließung EUR 450,-
- **Hundesteuer** EUR 45,- (Befreiung für Blinden-, Lawinen- und Jagdhunde mit Prüfung)
- **Marktstandgebühren** EUR 4,- pro Laufmeter Stand
- **Kindergartenbeitrag** entfällt - Gratiskindergarten! Beschluss auch für die 3-jährigen Kinder
- **Weiter werden folgende Tarife für verliehene Gerätschaften einstimmig beschlossen:** Alle Angaben inkl. MWSt.)
  - Hochdruckreiniger EUR 6,00 pro Stunde
  - Kompressor mit Bohrhammer EUR 16,70 pro Stunde
  - Bomag – Tagesmiete EUR 150,00 pro Tag
  - Bomag EUR 35,00 pro Stunde
  - Stampfer EUR 40,00 pro Tag (alles inklusive Treibstoff ohne Gemeindearbeiter)
  - Asphaltenschneider (inkl. Gde.Arb.) EUR 4,00 pro lfm
  - VW-Pritsche EUR 0,80 pro km
- **Tarif, welcher an Gemeindearbeiter bezahlt wird für:**
  - Hobelmaschine, Kreissäge, etc. EUR 15,00 pro Stunde
- **Gemeindezeitung „Fodn“ – Inseratengebühr:**
  - 1/1 Seite: EUR 250,-
  - 1/2 Seite: EUR 110,-
  - 1/3 Seite: EUR 75,-
  - 1/4 Seite: EUR 55,-
  - 1/8 Seite: EUR 27,50

Angaben gültig mit Ausnahme Umschlagseite hinten – Kunde RAIKA Matrei/Kals; (exkl. 20% MWSt.).

## Dorfplatz Großdorf:

### **Beratung und Beschlussfassung über weitere Vorgangsweise und Antrag von SCOL-GmbH auf Grundabgabe:**

Von Fa. Scol wurde ein Antrag um Abgabe eines 1,20 m breiten Grundstreifens vor dem Haus Figol eingebracht. Laut von Arch. Schneider wurde auf Verlangen des Postautodienstes eine Wendemöglichkeit auf dem Platz verlangt. Die Einzeichnung der dafür notwendigen Schleppkurve hat ergeben, dass kein m<sup>2</sup> vor dem Haus Figol entbehrt werden kann. Der Gemeinderat lehnt daher eine Grundabgabe mehrheitlich ab.

Weiter berichtet der Bürgermeister, dass von Architekt Peter Schneider die Kosten für die Neugestaltung des Dorfplatzes in Großdorf auf EUR 260.000,- geschätzt werden und zwar ohne Planung und MWSt.!!! Lt. Dorferneuerung ist aber erst ab 2015/2016 eine Förderung möglich. Die Planung wurde bereits im Gemeinderat und der Tiroler Dorferneuerung gut geheiß. Die hohen Kosten ermöglichen in den nächsten Jahren keine Realisierung, da auch die Vorhaben Turnsaal und Altstoffsammelstelle vom Gemeinderat als noch wichtiger eingestuft werden. Eine vorübergehende Verbesserung des Platzes wird mit Arch. Peter Schneider besprochen.

Für das Vorhaben Tunnelverbindung unter dem Dorfplatz durch die Fa. Scol gibt der Gemeinderat grundsätzlich grünes Licht und ist dafür ein Baurechtsvertrag auszuarbeiten.

## Schützenkompanie Kals am Großglockner

### **Antrag um Zuschuss für Bekleidung:**

Hier wird ein Zuschuss von EUR 1.000,- genehmigt.

## Zuschuss Liftkarten für Kaiser Kinder:

Wie im letzten Jahr werden wieder EUR 50,- pro Saisonkarte oder 4 Tageskarten pro Kaiser Kind bewilligt.

## OKZ – Ausdehnung Öffnungszeiten (Kosten):

Die Spielgruppe soll um 1 Stunde früher geöffnet werden – 3x wöchentlich – und bedeutet dies jährlich Kosten von EUR 1.044,90, welche der GR genehmigt.

## Anfrage betreffend Wohnungen:

Die OSG hat bekanntgegeben, dass sie im Laufe des Winters ein Wohnungsprojekt im Areal Alpenrose der Bevölkerung präsentieren wird.

*Das Geheimnis von Weihnachtwn besteht darin,  
dass wir auf unserer Suche  
nach dem Großen und Außerordentlichen  
auf das Unscheinbare und Kleine hingewiesen werden.*

Gesegnete Weihnachten und alles Gute im Jahr 2014 wünschen Euch  
der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung.



# Amtsübergabe im Gemeindeamt Kals

**Frau Erika Rogl ist die neue Amtsleiterin in der Gemeinde Kals am Großglockner.**

**E**rika ist am 28. Juni 1999 in den Gemeindedienst eingetreten und hat sich um ihren Aufgabenbereich vorbildlich gekümmert. Flexibilität, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Kompetenz und auch viele ehrenamtliche Tätigkeiten zeichnen Erika Rogl aus.

Einheitliche Zustimmung bei den Mitarbeitern und im Gemeinderat gab es für den Aufstieg von Erika zur neuen Amtsleiterin ab 1. Jänner 2014.

Die Fodn Redaktion gratuliert Frau Rogl (Erika) zur neuen Aufgabe und wünscht, dass ihre Arbeit weiterhin so gut gelingt.

Wir danken unserem bisherigen Amtsleiter Rupert Bacher für sein Wirken zum Wohle der Gemeinde Kals und wünschen ihm und seiner Familie alles Gute für den verdienten Ruhestand. ■



Amtsleiter Rupert Bacher mit seiner Nachfolgerin Erika Rogl

# Auszeichnung für Briefmarke Sankt Georg



**Österreich, Vatikan und San Marino gewinnen 2013 den St. Gabriel Preis für die besten religiösen Briefmarken.**

**B**ei der 31. Auflage des St. Gabriel Preises 2013 waren es drei Gewinner. Das Jahr 2012 war ein besonders gutes Jahr für Briefmarken mit religiöser Thematik.

Der Präsident des Leitungskomitees des Preises, Senator Gianni Fontana, erklärte, dass die Österreichische 70 Cent Weihnachtsmarke, mit der Darstellung des St. Georgs Kirchleins aus Kals, die „wärmende Spiritualität“ der Adventszeit ausstrahlt. diese ausgezeichnete Einreichung wurde vom Altbischof von Innsbruck, Dr. Reinhold Stecher entworfen der 2013 im Jänner 91-jährig verstorben ist.

Briefmarke St. Georg Kirche in Kals von Altbischof Reinhold Stecher

Bergsteigen, humorvolles Schreiben und die Malerei wurden nach der Pensionierung seine hauptsächlichen Hobbies. Besonders die Gemälde erwiesen sich lohnend für zwei Anlässe: Er konnte sie versteigern und damit die Spendeneinnahmen der Caritas erhöhen und eine Anzahl von ihnen wurde für die Produktion von Briefmarken verwendet. Tantiemen seiner Bücher flossen ebenfalls wohltätigen Zwecken zu.

Die weiteren beiden Gewinner sind die Vatikan Post mit den beiden Weihnachtsmärkten 2012 und San Marino mit der Marke von Marco Ventura „Jungfrau mit dem Kind“. ■

# Steuern, Gebühren, Beiträge 2014

Der Gemeinderat von Kals am Großglockner hat in seiner Sitzung am 03.12.2013 die Steuerhebesätze, Steuern, Gebühren und Beiträge wie folgt festgesetzt (alle Angaben inkl. MWSt).

<b>Hundesteuer:</b>	pro Hund .....	EUR	45,00
	ausgenommen Blindenführerhunde, geprüfte Lawinen- und Jagdhunde)		
<b>Wasserbenützungsgebühr:</b>	pro m <sup>3</sup> Wasser.....	EUR	0,80
	bzw. pro Punkt.....	EUR	0,30
	Zählermiete pro Monat .....	EUR	1,00
<b>Wasseranschlussgebühr:</b>	pro m <sup>3</sup> Baumasse .....	EUR	2,00
<b>Kanalbenützungsgebühr:</b>	pro m <sup>3</sup> Schmutzwässer .....	EUR	2,40
	pro m <sup>2</sup> Niederschlagswässer.....	EUR	0,20
	Zählermiete pro Monat .....	EUR	1,00
<b>Kanalanschlussgebühr:</b>	pro m <sup>3</sup> Schmutzwässer .....	EUR	5,40
	pro m <sup>2</sup> Niederschlagswässer.....	EUR	1,40
<b>Müllabfuhrgebühren:</b>	Grundgebühr pro Liter Restmüll u. Bioabfall.....	EUR	0,07
	weitere Gebühr pro Liter Restmüll u. Bioabfall ....	EUR	0,07
	10-l-Kübel für Speisereste je Entleerung .....	EUR	2,00
<b>Friedhofgebühren:</b> (jeweils für einen Zeitraum von 10 Jahren)	Urnengrab .....	EUR	1.000,00
	Reihengrab.....	EUR	200,00
	Familien-Arkadengrab.....	EUR	500,00
	Familien-Reihengrab.....	EUR	400,00
	Leichenhallengebühr .....	EUR	50,00
	Graböffnung/-schließung.....	EUR	450,00

## Sonstiges

<b>Altstoffsammelstellen:</b>	Unterbург: Mittwoch 17.00 - 19.00 Uhr und Samstag: 09.00 - 13.00 Uhr Unterpeischlach: Samstag von 08.00 – 11.00 Uhr Bitte keinerlei Anlieferungen außerhalb der Öffnungszeiten!!!
<b>Altkleidersammlung Caritas:</b>	Bitte nur brauchbare Kleidungsstücke abgeben! Nur Original Sammelsäcke verwenden (Gemeindeamt u. Sammelstelle erhältlich) abgetragene Kleidungsstücke und Schuhe sind Restmüll!
<b>Telefonnummern:</b>	Ordination Dr. Oblasser: Kals 22145, Huben 04872 5207 Volkschule: 04876/8810 20 Hauptschule: 04876/8810 21, Lehrerzimmer: 04876/8810 22 Kindergarten: 04876/8810 23

# Müllabfuhrgebühren 2014

(nach Personen mit entsprechenden Behältern - pro Person und Woche **5 l Restmüll = jährl. 260 l**)  
**Gebühr EUR 0,14 inkl. 10 % MWSt./l Restmüll** (Grundgebühr EUR 0,07 und weitere Gebühr EUR 0,07)

## KOSTEN pro LITER RESTMÜLL EUR 0,14

1 Person .....	4 Säcke (à 70 l - EUR 9,80 pro Sack) ..EUR	39,20	
2 Personen .....	7 Säcke .....	EUR	68,60
3 Personen .....	11 Säcke .....	EUR	107,80
4 Personen .....	80 -l-Container grün .....	EUR	145,60 (4-wöchentl. Entleerung)
5 Personen .....	80 -l-Container grün + 4 Säcke .....	EUR	184,80 (4-wöchentl. Entleerung)
6 Personen .....	120 -l-Container grün .....	EUR	218,40 (4-wöchentl. Entleerung)
7 Personen .....	120 -l-Container grün + 4 Säcke .....	EUR	257,60 (4-wöchentl. Entleerung)
8 Personen .....	80 -l-Container grau .....	EUR	291,20 (2-wöchentl. Entleerung)
9 Personen .....	80 -l-Container grau + 4 Säcke .....	EUR	330,40 (2-wöchentl. Entleerung)
je weitere Person + 2 Säcke			

## Kosten je Container jährlich für 2013 - Haushalt: (alles inkl. 10 % MWSt.)

80-l-Container grün (mit 4-wöchentlicher Entleerung) .....	EUR	145,60	(13 Entleerungen jährlich)
120-l-Container grün (mit 4-wöchentlicher Entleerung) .....	EUR	218,40	(13 Entleerungen jährlich)
80-l-Container grau (mit 2-wöchentlicher Entleerung .....	EUR	291,20	(26 Entleerungen jährlich)
120-l-Container grau (mit 2-wöchentlicher Entleerung .....	EUR	436,80	(26 Entleerungen jährlich)

## Gewerbe: (alles inkl. 10 % MWSt.)

	Grundgebühr jährlich	+	pro Entleerung
80-l-Container grün .....	EUR 72,80	+	EUR 5,60
120-l-Container grün .....	EUR 109,20	+	EUR 8,40
80-l-Container grau .....	EUR 145,60	+	EUR 5,60
120-l-Container grau .....	EUR 218,40	+	EUR 8,40
240-l-Container 4-wöchentl. ....	EUR 218,40	+	EUR 16,80
240-l-Container 2-wöchentl. ....	EUR 436,80	+	EUR 16,80
660-l-Container 4-wöchentl. ....	EUR 600,60	+	EUR 46,20
660-l-Container 2-wöchentl. ....	EUR 1.201,20	+	EUR 46,20
800-l-Container 4-wöchentl. ....	EUR 728,00	+	EUR 56,00
800-l-Container 2-wöchentl. ....	EUR 1.456,00	+	EUR 56,00

## Kosten für die Haushalte, wenn nur Säcke verwendet werden (EUR 9,80 pro Sack):

1 Person	4 Säcke .....	EUR 39,20	6 Personen	22 Säcke .....	EUR 215,60
2 Personen	7 Säcke .....	EUR 68,60	7 Personen	26 Säcke .....	EUR 254,80
3 Personen	11 Säcke .....	EUR 107,80	8 Personen	30 Säcke .....	EUR 294,00
4 Personen	15 Säcke .....	EUR 147,00	9 Personen	33 Säcke .....	EUR 323,40
5 Personen	19 Säcke .....	EUR 186,20	10 Personen	35 Säcke .....	EUR 343,00

**Speiserestesammlung für Privathaushalte EUR 2,- pro 10-Liter-Kübel und je Entleerung –**  
 bitte bei Bedarf in der Altstoffsammelstelle Unterburg melden!

# Rutschung Zales

Die Rutschung im Zales (Gschlöss Schiweg) hat sich als hartnäckiger Elementarschaden erwiesen. Die bergseitigen Böschungen des Weges haben sich bereits in der Vergangenheit als sehr labil erwiesen.

Von Gemeinde Kals

Die Rutschung im Dezember 2012 hat dann ein relativ großes Ausmaß angenommen. Der von Lehmschichten durchzogene Boden ist teilweise von Nassstellen durchzogen. Die starken Niederschläge im Herbst 2012 und Frühjahr 2013 haben Wasserströme hervorgerufen, die es bisher nicht gegeben hat. Dieser Umstand hat auch die Fachleute bei der Planung der Schadensbehebung sehr gefordert.

Der in Kals geborene Geologe Dr. Franz Riepler hat gemeinsam mit Franz Kollreider von der Agrar Lienz und Hansjörg Presslaber von der Fa. Wibmer die Sanierungsarbeiten geplant und erfolgreich durchgeführt. Großer Materialabtransport und umfangreiche Ent-



Hangsicherung durch Aufbringen und Verankerung von Gittern sowie Drainage



Vlnr.: Hansjörg Presslaber und Dr. Franz Riepler bei Schlussbesichtigung

wässerungsarbeiten wurden in einem Zeitraum von 3 Wochen durchgeführt. Begrünung und diverse Restarbeiten erfolgen im Frühjahr.

Wir hoffen, damit einen langwierigen Problembereich für alle Zukunft beheben zu haben. Ein großer Dank an alle Beteiligten für die gute Arbeit. ■

## Information des Gemeindeamtes

### Wasser-/Kanalgebühr 2013

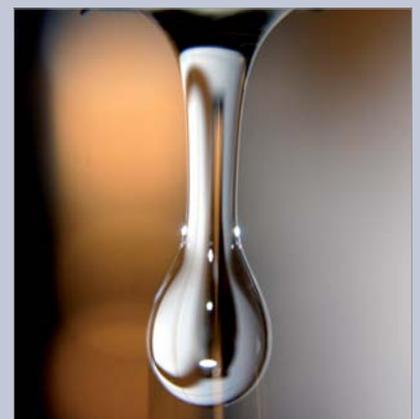
Wie bereits im letzten Fodn mitgeteilt, wurde für das Jahr 2013 keine Akontozahlung für laufende Wasser- und Kanalgebühr vorgeschrieben (aufgrund getätigtem Wasserzählertausch Anfang 2013).

Die Wasserzähler wurden sodann im November/Dezember 2013 abge-

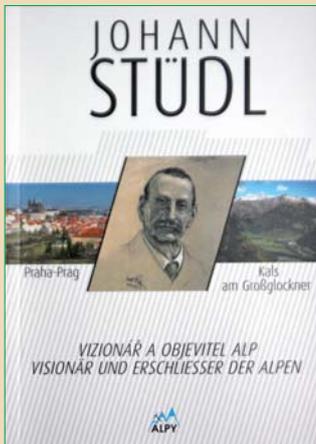
lesen und wird das gesamte Jahr 2013 dann im Jahr 2014 mit einer Rechnung vorgeschrieben.

Um Kenntnissnahme bzw. Verständnis wird gebeten.

Gemeinde Kals am Großglockner ■



# Neuerscheinungen über unsere Gemeinde



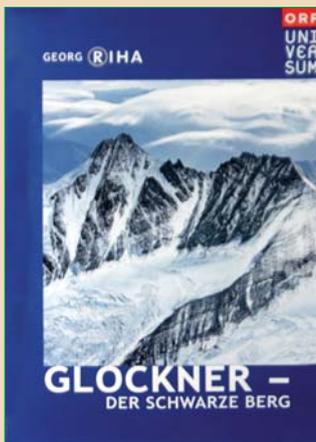
## Johann Stüdl

Visionär und Erschließer der Alpen war einer der Gründer des organisierten Alpinismus in Europa. Er wurde am 27. Juni 1839 in Prag geboren und verstarb am 29. Jänner 1925 in Salzburg. Sein Name bleibt für immer mit Kals am Großglockner und dem ganzen Glocknergebiet verbunden.

Der Großglockner, der höchste Gipfel Österreichs mit dem Stüdlgrat, die Stüdlhütte und der Johann-Stüdl-Saal, sind Punkte welche die Verbindung zwischen

Prag und Kals symbolisieren. Inhalt dieses Buches ist das Leben Johann Stüdl's, seine Beziehung zu den Alpen, zu Kals am Großglockner, zu Prag und seiner Prager Sektion in der Zeit der zweiten Hälfte des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts.

Das Buch erscheint anlässlich der Eröffnung des neuen Kulturhauses in Kals am Großglockner, am 27. September 2013. In diesem Gebäude befindet sich auch der Johann-Stüdl-Saal.



## Glockner – der schwarze Berg

Der Großglockner ist Österreichs höchster Berg und der beeindruckendste Gipfel der Ostalpen. In einer Höhe von beinahe 3900 thront die Spitze des „Schwarzen Bergs“ über einem alpinen Naturparadies, dem Nationalpark Hohe Tauern, wo Steinböcke und Gämsen über die schroffen Abhänge ziehen, Wildblumen im Überfluss gedeihen und Steindadler über die Täler gleiten.

Dank modernster Kamertechnik gelingt es Georg Riha und seinem Team die pit-

toreske Schönheit und die ungezähmte Wildheit dieser gewaltigen und außergewöhnlichen Alpinlandschaft in einzigartigen Bildern zu zeigen.

Interessierte können die beiden Werke entweder in der Bücherei Kals ausleihen oder bei der Gemeinde direkt kaufen.

Das neu erschienene Stüdl-Buch kostet EUR 21,00 während der neu aufgelegte und endlich auf DVD erhältliche Klassiker „Glockner – Der schwarze Berg“ um EUR 24,00 erworben werden kann. ■

# Firework safety

Zum Jahreswechsel werden alljährlich tausende Feuerwerksartikel gezündet – der Himmel erstrahlt in vielen verschiedenen Farben.

Allerdings begleiten dieses Spektakel auch alle Jahre Unfälle, die leicht zu verhindern wären. Verbrennungen und Verletzungen an Gliedmaßen und im Gesichtsbereich entstehen, wenn pyrotechnische Gegenstände nicht sachgemäß verwendet werden.

Aus diesem Grund organisierte die WK-Tirol eine Informationsveranstaltung für den sicheren Umgang mit Feuerwerken. Dabei informierte der erfahrenen Pyrotechniker Christoph Riedl und Sascha Richter über die **Gefahren im Umgang und der Verwendung von**

### Feuerwerkskörpern:

- Gefahrenminimierung
- Risikoquellen
- korrekte Verwendung
- Produkte
- Brandschutz

Im Anschluss an die theoretische Schulung hatte man die Möglichkeit, die erlernten Fertigkeiten auch praktisch umzusetzen und können verschiedenste Feuerwerkskörper auf einem freien und sicheren Gelände abfeuern - „Learning by doing“. ■



Mag. Karolina Holaus (WK-Tirol), Bgm. Klaus Unterweger, Christoph Riedel



Die teilnehmenden Osttiroler Bürgermeister mit LR Mag. Johannes Tratter und VertreterInnen des Landes und der BH Lienz vor dem neuen Johann-Stüdl-Saal

# Osttiroler Bürgermeisterkonferenz auf Kalser Boden

**Schon vor der Eröffnung des Kulturhauses haben sich die Bürgermeister des Bezirkes Horn auf Empfehlung von Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner im Rahmen eines Bürgermeisterausfluges nach Kals begeben.**

Von Gemeinde Kals

Im Rahmen eines kleinen Empfanges vor dem Haus de calce wurde der Kalser Ortskern besichtigt und hat bei den Besuchern große Bewunderung hervorgerufen. Ein Besuch bei der Probe der Kalser Musikkapelle im

Pavillon war krönender Abschluss. Anschließend gab es die Gelegenheit zum Austausch mit Osttiroler Kollegen auf der Adlerlounge.

Kurz darauf am 16. Oktober 2013 fand im neuen Johann-Stüdl-Saal zum ersten Mal in Kals am Großglockner

eine Osttiroler Bürgermeisterkonferenz statt. Daran nahmen der für Gemeinden zuständige Landesrat Mag. Johannes Tratter und sein Sekretär Ewald Spiegel sowie die Leiterin der Gemeindeabteilung HR Mag. Christine Salcher teil. Von der Bezirkshauptmannschaft waren an der Konferenz BH-Frau Dr. Olga Reisner mit den Gemeinderevisoren Norbert Lenzhofer und Ronald Wallensteiner anwesend. Zweck jeder Bürgermeisterkonferenz ist es, die aktuellen Gemeindeprobleme zu diskutieren und von den zuständigen Stellen die Neuerungen zu präsentieren.



Bgm. Unterweger und BH Dr. Reisner mit Bürgermeisterkollegen aus den Bezirk Horn

Zum Thema Katastrophenschutz lud die Bezirkshauptfrau den Bürgermeister der Gemeinde Kössen, Herrn Stefan Mühlbacher ein, der ganz aktuell von seinen Erfahrungen aus dem Hochwasserereignis im Juni 2013 berichtete. In Kössen wurde in den vergangenen Jahren sehr viel in den Hochwasserschutz investiert. Das jüngste Hochwasserereignis hat allerdings auch ganz sicher geglaubte Plätze unter Wasser gesetzt. Die ganze Gemeinde wurde zum Katastrophengebiet mit enormen Schäden. Der Fall zeigte besonders deutlich, dass sich die ganze Bevölkerung dem Thema Katastrophenschutz öffnen muss. Für Kals am Großglockner planen wir eine öffentliche Veranstaltung zu diesem Thema im nächsten Jahr. ■

# Kals am Großglockner - Mitglied bei den Zukunftsorten

**Zukunftsorte sind innovative österreichische Gemeinden, die die Lebensqualität ihrer Bürger\_innen in den Mittelpunkt ihres Handelns stellen, auf eigene Initiative, Kreativität und Partizipation setzen und miteinander kooperieren, um langfristige Strategien zu gestalten und umzusetzen und Verantwortung für kommende Generationen zu übernehmen [http://www.zukunftsorte.at].**

## Von Gemeinde Kals

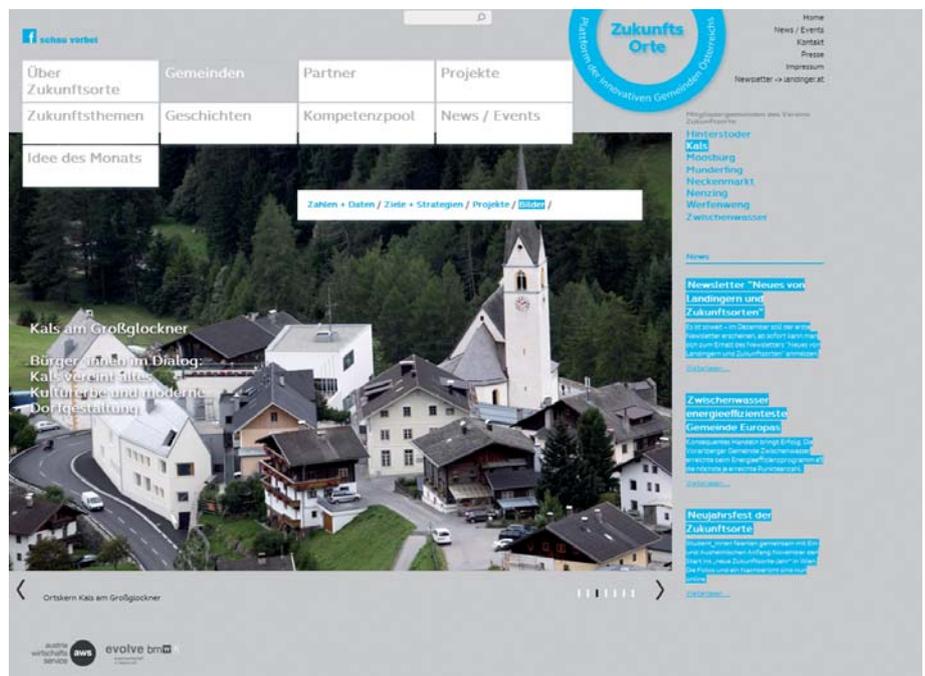
Das Projekt Zukunftsorte braucht das Land ist ein Kooperationsprojekt der Zukunftsorte mit der Projekt Landing OG und die junges Kommunikation und wird im Rahmen des impulse-Programms des aws gefördert. Das Projekt widmet sich den Wechselwirkungen zwischen ländlichen Gemeinden und der Kreativwirtschaft. <http://www.zukunftsorte.at>

Creative Villages Conferences ist eine mit Mitteln der Europäischen Union geförderte Veranstaltungsreihe zum Thema „Bürgerbeteiligung bei Innovationsprozessen“ und erweitert die Perspektive auf Zukunftsthemen des ländlichen Raums um den Blickwinkel mehrerer mitteleuropäischer Gemeinden (<http://www.zukunftsorte.at/creativevillages/>).

## Was können wir gemeinsam besser als jeder Zukunftsort für sich?

Die Zukunftsorte-Plattform widmet sich Aspekten der kommunalen Entwicklung, die die Erreichung dieses Ziels auch in Zukunft ermöglichen:

**Voneinander lernen.** Zukunftsorte lernen von den Besten und nehmen selbst in vielen Bereichen des kommunalen ländlichen Lebens eine Vorreiterrolle ein. Die Zukunftsorte-Plattform ist daher ein Ort des permanenten Austauschs und Knowhow-Transfers zwischen den Zukunftsorten und ihren Protagonisten. Dieser Austausch passiert online, im Rahmen von Bildungsveranstaltungen, Kongressen und Workshops und informell bei den vielfältigen Aktivitäten des Zukunftsorte-Netzwerks.



**Kooperieren.** Zukunftsorte entwickeln gemeinsam Ideen und setzen gemeinsam Projekte um, die geografische Nachbarschaft spielt dabei keine Rolle. Sie nutzen die vielfältigen Kompetenzen der einzelnen Gemeinden sowie deren finanzielle und personelle Ressourcen, um so gemeinsam ambitioniertere Projektziele zu erreichen als das einer Gemeinde alleine möglich wäre.

**Kreativpotenzial nutzen.** Zukunftsorte wollen zum kreativen Zentrum ihrer Region werden und bemühen sich daher darum, dass kreative Menschen, Initiativen und Unternehmen sie als ihren Standort wählen.

**Interessen vertreten.** Alle Zukunftsorte-Gemeinden legen ihr Gewicht in die Waagschale, wenn es darum geht, gemeinsame Anliegen gegenüber poli-

tischen Institutionen, Fördergebern etc. zu vertreten.

**Vernetzen.** Die Zukunftsorte-Plattform vernetzt die Zukunftsentwicklungs-Protagonisten aus den Gemeinden untereinander und mit der Kreativwirtschaft, Forschungseinrichtungen, überregionalen Interessenvertretungen und politischen Institutionen sowie Fördergebern aus unterschiedlichen Kontexten.

**Kommunizieren.** Die Zukunftsorte sprechen in vielen Bereichen mit einer Stimme. Sie erzeugen gemeinsam Aufmerksamkeit für ihre Anliegen, Werte, Ideen und Projekte. Sie nutzen diese Aufmerksamkeit um sich als die kreativen Zentren ihrer Region zu positionieren, die als solche Anziehungskraft auf neue Bürger, neue Arbeitsplätze und neue Unternehmen haben. ■

# Kalser Ortskern erstrahlt in einheitlichem Glanz



**Viel hat sich in den letzten 15 Jahren verändert und lange haben wir gewartet, aber seit kurzem ist es nun endlich soweit: Der Kalser Ortskern hat ein neues Gesicht!**

Von Gemeinde Kals

Seit 27. September 2013 können wir stolz sein auf unser neues Kulturhaus mit dem Johann-Stüdl-Saal, der diversen Veranstaltungen einen besonderen Rahmen verleiht. Die Einbindung des Bauwerkes ins Dorfbild empfinden alle als sehr gelungen und würdigen Schlusspunkt einer langen Bauphase die im Jahr 2000 mit dem Bau des Glocknerhauses begonnen hat. Viele Kalserinnen und Kalser nahmen an der feierlichen Eröffnung teil und ge-

nossen einen besonderen Abend.

Nicht nur Einheimische genossen den Festakt, auch Urlaubs- und Ehrengäste wollten sich dieses Ereignis nicht entgehen lassen. Der für Gemeinden und Dorferneuerung zuständige Landesrat Mag. Johannes Tratter, Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner, die Abgeordnete zum Tiroler Landtag Martin Mayerl und DI Hermann Kuenz, sowie Abordnungen aus Marling und Prag, die von Bürgermeister Klaus Unterweger herzlich zu diesem besonderen Anlass be-

grüßt wurden.

Ein feierlicher Aufmarsch aller Vereine leitete den Abend ein. Besonderheit dabei: nicht nur Mitglieder der Trachtenmusikkapelle nahmen teil, sondern alle Kalser MusikantInnen, sprich auch jene aus Ober- und Unterpeischlach, die normalerweise bei den Kapellen in Huben oder St. Johann spielen. Es folgten die Schützenkompanie, Schützengilde, Feuerwehr, Bergführer, Landjugend, Singgemeinschaft VOKALS, der Kirchenchor, und die Glocknerstimmen.

Moderiert wurde die Veranstaltung



In den Grußworten von Architekten Mag. Peter Schneider kam die Qualität der Bauherrenschaft in Form von großer Einigkeit und Unterstützung im Kalser Gemeinderat zu Wort – nur so sei dieses anspruchsvolle Bauen über diesen langen Zeitraum möglich gewesen. LR Mag. Johannes Tratter betonte die Qualität volle Entwicklung und Belebung des Ortskerns als wichtigen Trumpf in Zeiten der Abwanderung in kleinen Dörfern.

Der Familie Oberlohr-Berger vom Ködnitzhof wurde bei dieser Gelegenheit ein herzlicher Dank für das geduldige Ertragen aller Strapazen, die während des Baus unumgänglich waren, ausgesprochen. Mit der Überreichung einer Skulptur des heiligen Vitus (Schutzpatron der Gastwirte und Bierbrauer) wünschte man der Familie viel Segen im neuen Haus. Man bat um eine gute Zusammenarbeit für die Zukunft, welche gleich im Anschluss daran das erste Mal erprobt wurde: Alle Besucher wurden im neuen Johann-Stüdl-Saal zu Speis und Trank eingeladen. Unterstützt wurde das Ködnitzhof-Team bei der Verköstigung von einigen Damen aus den Kalser Vereinen, die in ihren bunten Dirndl ein festliches Bild boten.

Auf der Bühne präsentierte Martin Gratz das zu diesem Anlass von Ing. Ladislav Jirasko herausgegebene Buch „Johann Stüdl, Visionär und Erschließer der Alpen“ welches im Tourismusverband und in der Gemeinde erhältlich ist. Den anwesenden Stüdl Nachkommen Fam. Stüdl, Reinitzer, Klein, Stark, Haidrich und Eder wurde

zu ihrer Freude je ein Exemplar überreicht. Die Abordnung aus Marling mit Freundeskreisleiter Louis Arquin freute sich mit uns und übergab wieder großzügige Obstgaben. Der Abend klang mit beschwingter Musik von den verschiedenen teilnehmenden Vereinen aus. ■

von unserem Vizebürgermeister und Kapellmeister Martin Gratz, der es wieder einmal verstand uns auf eine musikalische Reise durch die Epochen und die Gebäude mitzunehmen. Unterstützt wurde er dabei nicht nur von der Trachtenmusikkapelle, sondern auch vom Iseltaler Blechbläserensemble, den VoKals, dem Kirchenchor, den Glocknerstimmen und unserem Goldkehlchen im Gemeinderat, Jenny Schnell. Martin gelang es durch die Auswahl der Stücke und dem Kombinieren der Musikgruppen untereinander ein abwechslungsreiches Programm zu bieten. Die Firma Pirkner Events begleitete dieses mit Bildern unserer Gemeinde und stimmungsvoller Beleuchtung der neuen bzw. renovierten Gebäude im Ortskern.



# Wir halten dagegen!

**1,3 Milliarden Tonnen Lebensmittel werden pro Jahr entsorgt - 700 Tonnen sind es allein in Osttirol** (lt. Beitrag Osttiroler Bote vom 17.10.2013).

Von Rotes Kreuz Osttirol

Nach Angaben der UNO wird jedes Jahr rund ein Drittel aller weltweit produzierten Lebensmittel vergeudet. Das ist mehr als die Hälfte der weltweiten Getreideernte pro Jahr. Obst und Gemüse sind demnach jene Nahrungsmittel, die am häufigsten verschwendet werden. Jeder Verbraucher in Europa und Nordamerika wirft im Schnitt jährlich zwischen 95 und 115 Kilogramm Nahrungsmittel weg. (Angaben aus: openmindjournal.com)

## Wir müssen handeln!

Sehr begrüßenswert deshalb ist die geplante Initiative des regionalen Abfallwirtschaftsverbandes, Osttiroler Schüler für diese Problematik zu sensibilisieren und entsprechende Aufklärungsarbeit zu betreiben. So wie sich



unser Kaufverhalten in den vergangenen Jahren nicht gerade zum Vorteil verändert hat („Zahl zwei, nimm drei“-Angebote) und dabei immer häufiger „vollkommen essbare Lebensmittel im Müll landen“, möchten wir im Gegenzug unser, seit 7 Jahren bestens funktionierendes Tafel-Projekt „vor den Vorhang holen“.

## Das Konzept

Auch in Osttirol haben nicht alle Menschen ihr „tägliches Brot“, obwohl es Lebensmittel im Überfluss gibt. Mit Unterstützung zahlreicher Händler im Bezirk bemühen wir uns beim Roten Kreuz um einen Ausgleich und können mit Hilfe von ehrenamtlichen Mitarbeitern, einmal pro Woche (Samstags um 19:00 Uhr beim Roten Kreuz in Lienz) Lebensmittel je nach Verfügbarkeit kostenlos weiter geben.

Ziel der Team-Österreich-Tafeln ist es, dass alle qualitativ einwandfreien Nahrungsmittel, die im Wirtschaftsprozess nicht mehr verwendet werden können, an Bedürftige zu verteilen. So können wir Menschen helfen, eine schwierige Zeit zu überbrücken und geben ihnen dadurch Motivation für die Zukunft.

## ... eine vernünftige Lösung

Die Abholung der Lebensmittel (manchmal auch Hygieneartikel) beginnt mit Schließung der Geschäfte am Nachmittag bzw. frühen Abend. Der wöchentliche Abhol- und Ausgabedienst wird über einen Kreis von freiwilligen Mitarbeitern getragen und organisiert. Das Rote Kreuz stellt dafür die Logistik und Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung. Mit derzeit 30 unterstützenden Händlern (Lebensmittelketten, Bäckereien, Tankstellen sowie andere Klein- und Mittelbetriebe) sind wir in der Lage, wöchentlich bis zu 50 Abholer (mehrfach Familien mit Kindern) mit dem Notwendigsten zu unterstützen. Registrierte Kunden zählen wir über 120.

Kurz vor Weihnachten mobilisieren wir Kunden mit unserer Aktion „Kauf zwei - gib eins“ für eine zusätzliche Warenspende, die wir dann zum „großen Fest“ an in Not geratene Familien als Weihnachtsüberraschung verteilen.

Der laufende Zustrom von Abholern und die großartige Bereitschaft der Händler mit verlässlicher Warenbereitstellung lässt nicht nur unsere Organisation an eine vernünftige und ökonomisch richtige Lösung des Problems „Armutgefährdung“ trotz „Überflusgesellschaft“ glauben bzw. weiter hoffen. ■





Liebe Kalserrinnen,  
liebe Kalsler,

Holz ist ein klimafreundlicher, heimischer Energieträger und unverzichtbar für die nachhaltige Energieversorgung in unserem Land. Heizen mit Holz birgt aber auch Risiken. So trägt in den Wintermonaten der Hausbrand wesentlich zur Feinstaubbelastung unserer Atemluft bei.

Besonders problematisch und nicht selten unterschätzt wird das Verbrennen von Müll. Oft steckt keine böse Absicht, sondern nur Unwissenheit dahinter. So ist beispielsweise Altholz in den meisten Fällen mit Lösemitteln behandelt, beschichtet oder verunreinigt. Hingegen spart heizen mit hochwertigen Brennstoffen Kosten und leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität in unserer Gemeinde.

Euer Bürgermeister  
Klaus Unterweger

Weitere Informationen sowie ein Videofilm zum Thema sind unter [www.tirol.gv.at/richtigheizen](http://www.tirol.gv.at/richtigheizen) abrufbar.

## Müllverbrennung gefährdet die Gesundheit

Schadstoffarm, klimafreundlich und kostengünstig können Holzfeuerungen nur mit hochwertigem Brennmaterial betrieben werden. Wer Abfall verbrennt, gefährdet sich und seine unmittelbare Umgebung.



Wer Abfall verbrennt, vergiftet Luft und Boden, schädigt Ofen und Kamin und macht sich strafbar. Mehr unter [www.tirol.gv.at/richtigheizen](http://www.tirol.gv.at/richtigheizen)

### Ausschließlich naturbelassenes Holz verwenden

In der Tiroler Heizungsanlagenverordnung ist festgelegt, dass in Holzöfen nur naturbelassenes Holz mit einem Wassergehalt von 15 bis 20 % sowie hochwertige Holz- und Rindenbriketts, die der ÖNORM entsprechen, verbrannt werden dürfen.

### Müllverbrennung ist strafbar

Wer also Plastikabfälle, Hausmüll oder mit Schadstoffen belastetes Altholz verbrennt, vergiftet Luft und Boden in seiner unmittelbaren Umgebung mit gefährlichen Substanzen wie Salzsäuregasen, Formaldehyd und krebserregenden Dioxinen. Die Giftstoffe werden eingeatmet oder können über den Garten in den Nahrungskreislauf gelangen. Abfallverbrennung ist deshalb strafbar. Bitte beachten: „Altholz“ ist meist behandelt, beschichtet oder verunreinigt und damit Abfall.

### Müllverbrennung ist nachweisbar und ruiniert die Heizanlage

Ist die Asche nicht fein und hellgrau bis weiß, sondern dunkel und weist Verunreinigungen auf, liegt der Verdacht auf Müllverbrennung nahe. Abfallverbrennung hinterlässt aber auch entsprechende Spuren an der Heizanlage und am Kamin. Wer Abfall verbrennt, ruiniert die eigene Heizanlage und muss mit hohen Sanierungskosten rechnen. Abfallverbrennung kann von Experten mit einem Schnelltest rasch vor Ort nachgewiesen werden.

Bitte nicht vergessen: Auch das Verbrennen von Kartonagen, Holzsteigen und bedrucktem Papier setzt Giftstoffe frei.

## Richtig heizen mit Holz

Gesundheit bewahren, Geld sparen!

Wie man optimal anheizt, ist im Film „Richtig heizen mit Holz“ unter [www.tirol.gv.at/richtigheizen](http://www.tirol.gv.at/richtigheizen) zu sehen.



Das Holz locker in den Brennraum schichten.



Anzündhilfe auf den Brennholzstapel legen.



Holzspäne gekreuzt darüber platzieren.



Von oben anzünden.



Durch ausreichend Luftzufuhr rasch helle, hohe Flammen herstellen.

## Geborgen im starken Netz des Sozialsprengel Defereggental-Kals

# SOZIAL SPRENGEL DEFEREGGENTAL KALS

**Auch heuer kann der Sozial- und Gesundheitssprengel wieder auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken.**

Von GF Anton Mietsching

**M**it rund 25.761 Arbeitsstunden konnte eine Steigerung von 18% gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. In Stunden ausgedrückt waren wir heuer 6500 Stunden öfter im Einsatz. Bewältigt wird dies mit 29 Mitarbeite-

rInnen – 2 davon geringfügig beschäftigt – die unsere 9 Sprengelfahrzeuge nutzen und zusätzlich noch unzählige Kilometer mit ihren privaten PKWs unterwegs sind, um unsere KlientInnen bestmöglich zu versorgen. Auch die Anzahl der betreuten Personen ist natürlich entsprechend angewachsen.



GF Anton Mietschnig mit neuen Mitarbeiterinnen  
(2.v.l. Alexandra Rogl und 4. v.l. Maria Warscher aus Kals)



Sozialzentrum St. Veit

Heuer wurden insgesamt 81 Personen in unserem Sprengelgebiet versorgt. Auch unsere 10 Pflegebetten sind im Einsatz.

### SGS im neuen Büro

Der zunehmende Arbeitsaufwand und der damit verbundene Mehrbedarf an Personal machte es notwendig, die bisherigen Büroräumlichkeiten zu erweitern und entsprechend umzubauen.

Das bisherige Büro im Gemeindeamt in Hopfgarten wurde durch eine Glaswand abgetrennt. Geschäftsführer und Pflegedienstleiter Anton Mietschnig und die Büroangestellte Adelheid Gutwenger verwalten und organisieren von hier aus das Sprengelwesen.

Der kleine Vorraum – ursprünglich das Wartezimmer für den Arzt – wurde im Rahmen des Umbaus für das Diplompersonal zur Pflegeplanung über EDV adaptiert.

In der Bücherei wurde eine kleine Teeküche eingebaut. Diese bietet unseren MitarbeiterInnen die Möglichkeit, sich in der Mittagspause oder zwischen den einzelnen Klientenbesuchen zurückzuziehen, sich auszuruhen und evtl. eine Jause zu bereiten. Auch kleinere Besprechungen werden dort stattfinden.

### Sozialzentrum St. Veit

Besonders beliebt und geschätzt in unserem Sprengelgebiet ist das Sozialzentrum in St. Veit.

Das einjährige Bestehen dieser



Annemarie und Vestl Lindsberger beim Tag der offenen Tür in Sozialszentrum St. Veit

Einrichtung wurde am 19. Oktober anlässlich eines „Tages der offenen Tür“ gebührend gefeiert. Es gab Gerstlsuppe, Kaffee und Kuchen, Krapfen, belegte Brötchen und andere Köstlichkeiten. Julian spielte fleißig auf seiner Ziehharmonika und sorgte für gute Stimmung. Alle waren begeistert!

Jeden Monat kommen durchschnittlich 53 Personen ins Sozialzentrum, das mittlerweile bereits an 3 Tagen, nämlich dienstags und donnerstags im Rahmen der Tagespflege und mittwochs für den „Offenen Mittagstisch“ ab 11:00 Uhr geöffnet ist. Aufgrund der starken Nachfrage ist geplant, die Betreuung im Sozialzentrum auf einen weiteren Tag auszuweiten.

Zusätzlich zur Betreuung unserer KlientInnen finden jeden Dienstag Bastelnachmittage für jedermann statt. Einmal monatlich organisieren wir einen musikalischen Nachmittag.

Die Seniorenvereine von St. Jakob und Hopfgarten bzw. die Hoangartstube St. Veit waren bereits zu Besuch im Sozialzentrum. Frau Josefa Nöckler organisierte ein Treffen der Parkinson-Selbsthilfegruppe Osttirol mit Obfrau Hildegard Mitterhofer. Eine Abordnung der Kalser Stubenfliegen folgte unserer Einladung und bereitete unseren Besuchern einen unvergesslichen Nachmittag. Auch ein runder Geburtstag, nämlich der 80ste von Herrn Jakob Mönitzer wurde gebührend gefeiert. Die Kindergarten- und Volksschulkinder aus St. Veit sollten sich im Rahmen einer Leserallye im Sozialzentrum genau umsehen, um dann zusammen mit unseren KlientInnen einige Fragen beantworten zu können.

Alle aktuellen Infos über uns können unter [www.defereggental.eu](http://www.defereggental.eu) jederzeit abgerufen werden!

### Mit Gutscheinen Zeit schenken!

Wenn es in deinem Bekanntenkreis Menschen gibt, die Pflege und Betreuung brauchen, oder allein sind und einfach etwas Zeit in netter Gesellschaft verbringen möchten, dann sind unsere Gutscheine genau richtig.

Mit einem Betrag von EUR 21,50 kann man schon 4 Stunden und für EUR 37,50 bereits 8 Stunden Zeit inkl. Mittagessen in der Tagesbetreuung im Sozialzentrum schenken. Für EUR 7,- kannst du jemanden zum Mittagessen einladen. Es gibt auch Gutscheine mit individuellen Beträgen, die in sämtlichen Leistungsbereichen des Sprengels eingelöst werden können.

Die Gutscheine sind im Sprengelbüro erhältlich. ■



## GUTSCHEIN

FÜR ANGEBOOTSLEISTUNGEN IM WERT VON EURO \_\_\_\_\_

DATUM: \_\_\_\_\_ UNTERSCHRIFT: \_\_\_\_\_



Dorf 46  
A-9961 Hopfgarten i. Def.  
T: 04872 5896  
M: 0664 175655  
[sgs.defereggental-kals@definet.at](mailto:sgs.defereggental-kals@definet.at)  
[www.sozialsprengelinfo](http://www.sozialsprengelinfo)

### Mit Gutschein Zeit schenken

Sie haben in Ihrem Bekanntenkreis Menschen, die Pflege und Betreuung brauchen, oder etwas Zeit in netter Gesellschaft verbringen möchten? Sie möchten einem pflegenden Angehörigen eine kleine Freude machen? Mit einem Betrag von EUR 21,50 können schon 4 Stunden Zeit in der Tagesbetreuung geschenkt werden. Gutscheine sind im Sprengelbüro erhältlich. Sie machen damit sicher Freude und schenken etwas wirklich Wertvolles. ■

# Der Ködnitzhof - ein Gasthof mit Tradition

Die Anfänge des Ködnitzhofes im Jahr 1929 und die Jahrzehnte bis heute waren eng verbunden mit dem Geschehen der Gemeinde Kals. Nach diesen 85 Jahren rückt der Gasthof mit der Gemeinde noch enger zusammen.

Von Sepp Außersteiner

Im März 1929 pachtete Johann Oberlohr das Gebäude des heutigen Gasthofs Ködnitzhof (damals Ruprecht-erhaus) von der Gemeinde, und im Dezember konnte er es schließlich kaufen. Zuerst als „die Pension“ bekannt wurde daraus der Gasthof Ködnitzhof. (Johann war Bruder vom Glocknermaler Simon und sie stammten vom Unterweißkopf in Lesach.)

## Die Wirtsleute

Johann und Josefa Oberlohr waren bis 1962, Antonia und Rupert bis 1992 die Wirtsleute vom Gasthof Ködnitzhof. Seit 1992 bewirtschaften Magda und Hans mit ihren beiden Söhnen Michael und Hannes das Traditionshaus.

## Renovierung und Umbau

Von 2006 bis 2010 wurden die Zimmer renoviert: Aus 18 Zimmer (früher guter Standard) entstanden 12 moderne Komfortzimmer mit Dusche/WC, TV und Internetanschluss. In dieser Zeit erhielt der Ködnitzhof auch ein neues Dach und die heutige Hausfarbe.

Im April 2012 begann man mit dem Bau des neuen Kultursaales, und dafür musste der Speisesaal vom Ködnitzhof abgerissen werden. In der Bauzeit von 1 ¾ Jahren wurde das Kulturhaus mit dem Ködnitzhof zusammengebaut und im September 2013 eingeweiht und feierlich eröffnet. (Der Gastbetrieb war während der gesamten Bauzeit nur ca. 2 Monate geschlossen.)

Durch den Neubau erhielt der Gasthof die durch den Abriss verlorenen



Flächen in Form des neuen Speisesaals, eines Lagerraums im Keller und einer Waschküche zurück.

Über dem neuen Speisesaal wurde von den Wirtsleuten ein Wellnessbe-



Der neue Speisesaal



Das älteste Ködnitzhof-Werbeprospekt, man beachte die gezeichnete Variante.

**Der Ködnitzhof heute:**

- Sitzplätze ges. (siehe unten): . 166
- Speisesaal: ..... 85
- Stube: ..... 36
- Magdas Salon (kleine Stube):... 12
- Terrasse: ..... 60
- Gesamtbettenanzahl: ..... 33
- Mitarbeiter: ..... 7

reich mit einem Dachbalkon eingerichtet; diese Loggia schaut wie ein großes Loch im Dach.

Der gesamte Gebäudekomplex wurde behindertengerecht adaptiert: neue Toi-

lettenanlagen und der Aufzug ermöglichen eine barrierefreie Benutzung der Anlage.

Nicht nur durch die Um- und Ausbau-

arbeiten sondern durch die gewohnte Gastfreundschaft werden die Erwartungen der Urlaubs- und Tagesgäste von einem Tourismusbetrieb im Zentrum des Glocknerdorfs Kals erfüllt. ■



Die Wirtsleute Magda und Hans

Ein schon seit langem gehegter Wunsch wurde mit der Online-Stellung der Website [www.glocknerspur.at](http://www.glocknerspur.at) Wirklichkeit.

Von Michael Linder

Welche Möglichkeiten und Chancen bietet ein interaktives Tourenportal für unsere Gemeinde? Mit dieser Frage beschäftigte sich Robert Trenkwalder (Kaiser Glocknerperspektiven) und Michael Linder (Webmaster kals.at). Ziel war es, eine Plattform zu schaffen, die zum Informationsaustausch für alle die gerne im Freien unterwegs sind dient. Aus Sicht der Verantwortlichen sind vor allem die Funktionalität und die Benutzerfreundlichkeit des Tourenportals von zentraler Bedeutung, damit dieses schnell und ohne grosse Widerstände aufgenommen wird.

Design und Layout sind eng an die bestehenden Tourismusseiten der [www.kals.at](http://www.kals.at) angelehnt, ein direktes Einbinden war auf Grund der unterschiedlichen Systeme nicht möglich.

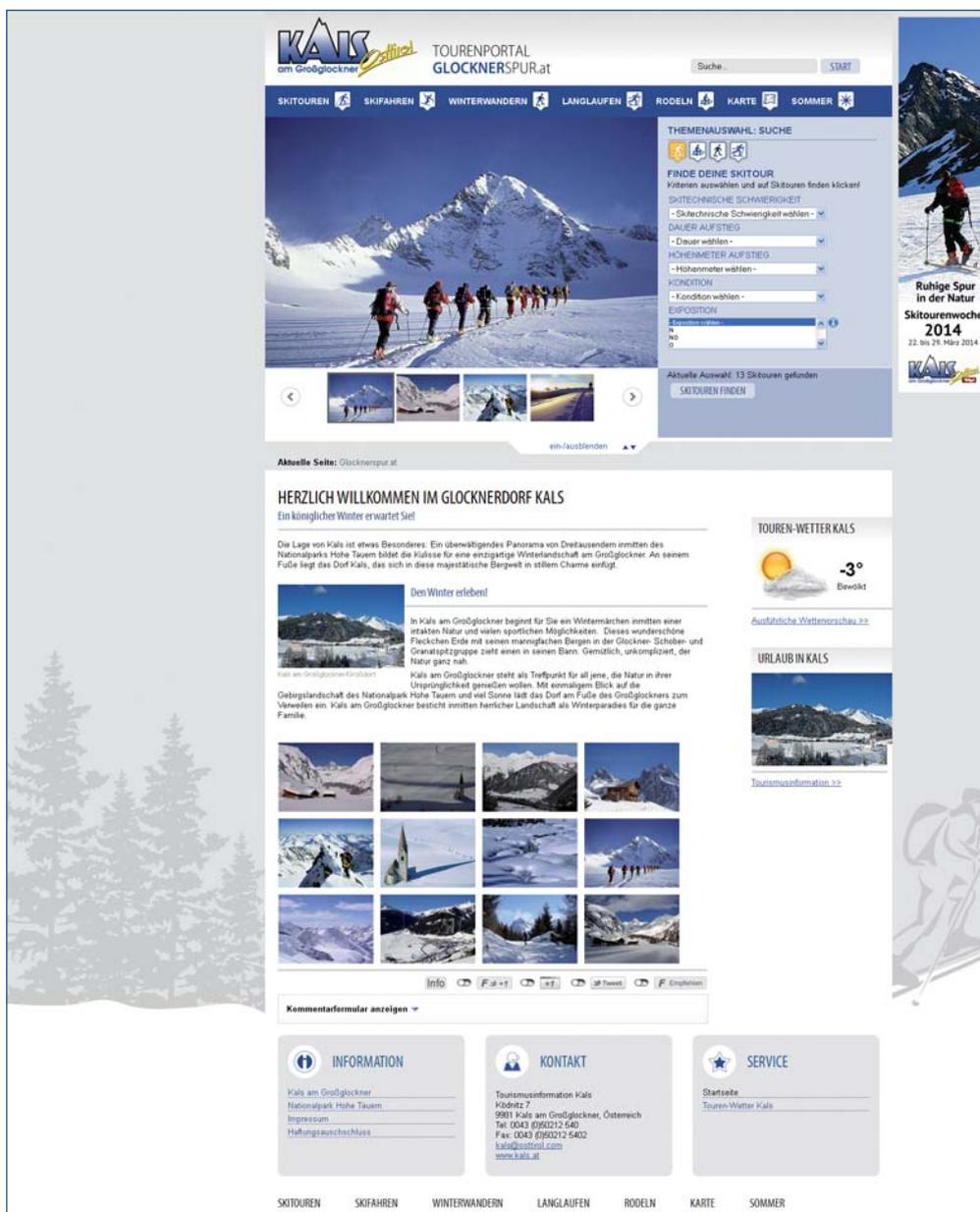
Nach Vorliegen des Konzeptes und Ausloten der technischen sowie auch der finanziellen Möglichkeiten entschied man sich für das CMS System Joomla. Die technische Umsetzung erfolgte dann im Frühjahr in bewährter Weise durch die Firma Micado Web Solution Lienz.

Der Fokus des Portals liegt auf den Kernsportarten Wandern, Bergsteigen, Mountain Bike, ... (Sommer) und Skitouren, Schneeschuhwandern, Langlaufen, ... (Winter). Mittels Button kann einfach zwischen Sommer und Winter gewechselt werden.

Aktuell beläuft sich die Zahl der eingetragenen Tourenbeschreibungen im Sommer auf 64 und im Winter auf 31 Touren aller Art. Es sind also bereits zahlreiche Einträge auf der [www.glocknerspur.at](http://www.glocknerspur.at) vorhanden und ihr seid herzlich eingeladen, euch mit Infos am Portal zu bedienen.

Nach der nun erfolgten Anlaufphase werden noch notwendige Korrekturen bzw. Nachjustierungen durchgeführt

# Interaktives Tourenp



Startseite [www.glocknerspur.at](http://www.glocknerspur.at)

und in einem zweiten Schritt mögliche Erweiterungen diskutiert.

## Die wichtigsten Funktionen im Überblick

- **Suchfunktion:** Zahlreiche Filtervereinfachen das Auffinden der gesuchten Tour.
- **Darstellung** der Tour standardmäßig auf Google Earth, aber auch Wahlmöglichkeit für andere frei verfügbare Karten.
- Darstellen des **Höhenprofils**.
- **Bildergalerie** mit Zoombildfunktion.

- **Download der GPX-Daten.**
- **Vergrößerungsfunktion Karte:** Beim Anklicken erscheint die Karte im Vollbildformat.
- **Druckfunktion:** Die Touren werden im A4-Format druckfähig aufbereitet.
- **Menüpunkt Karte (I):** Sämtlicher Touren werden auf einer Karte dargestellt, mittels Anwählen des zugehörigen Layers können einzelne Bereiche sowohl ein- wie auch ausgeblendet werden.
- **Menüpunkt Karte (II):** Beim Anklicken des **Google-Earth-Symbol**

# portal „www.glocknerspur.at“

**SKITOUREN IN KALS AM GROSSGLOCKNER**

- Figerhorn (2.745m)**
  - Gebirgsgruppe: Glocknergruppe
  - Exposition: Süd Dauer Aufstieg: 3 Stunden Höhenmeter Aufstieg: 900 Mm
  - Skitechnische Schwierigkeit: ●●●●○
- Glörenhütte (2.651m)**
  - Gebirgsgruppe: Schöberggruppe
  - Exposition: Süd Dauer Aufstieg: 2 Stunden Höhenmeter Aufstieg: 730 Meter
  - Skitechnische Schwierigkeit: ●●●●○
- Lesachriegl (2.171m)**
  - Gebirgsgruppe: Schöberggruppe
  - Exposition: Süd Dauer Aufstieg: 2 Stunden Höhenmeter Aufstieg: 800 Meter
  - Skitechnische Schwierigkeit: ●●●●○
- Tschadenhorn (3.017m)**
  - Gebirgsgruppe: Schöberggruppe
  - Exposition: Süd Dauer Aufstieg: 4,5 Stunden Höhenmeter Aufstieg: 1.600 Meter
  - Skitechnische Schwierigkeit: ●●●●○
- Burgwatscharte (3.104m)**
  - Gebirgsgruppe: Glocknergruppe
  - Exposition: Süd Dauer Aufstieg: 4 Stunden Höhenmeter Aufstieg: 1.200 Meter
  - Skitechnische Schwierigkeit: ●●●●○
- Weißer Knoten (2.864m)**
  - Gebirgsgruppe: Glocknergruppe
  - Exposition: Süd Dauer Aufstieg: 3 Stunden Höhenmeter Aufstieg: 1.000 Meter
  - Skitechnische Schwierigkeit: ●●●●○
- Kalser Tisil (2.899m)**
  - Gebirgsgruppe: Schöberggruppe
  - Exposition: Süd Dauer Aufstieg: 4,5 Stunden Höhenmeter Aufstieg: 1.500 Meter
  - Skitechnische Schwierigkeit: ●●●●○
- Hochschober (3.240m)**
  - Gebirgsgruppe: Schöberggruppe
  - Exposition: West Dauer Aufstieg: 6,5 Stunden Höhenmeter Aufstieg: 1.840 Meter
  - Skitechnische Schwierigkeit: ●●●●○
- Hochter (2.477m) / Brunnenkogel (2.601m)**
  - Gebirgsgruppe: Grenzspitzgruppe
  - Exposition: Süd Dauer Aufstieg: 3 Stunden Höhenmeter Aufstieg: 900 Mm
  - Skitechnische Schwierigkeit: ●●●●○
- Stuhlhütte (2.803m)**
  - Gebirgsgruppe: Glocknergruppe
  - Exposition: Süd Dauer Aufstieg: 3 Stunden Höhenmeter Aufstieg: 800 Meter
  - Skitechnische Schwierigkeit: ●●●●○
- Romatswandkogel (3.508m)**
  - Gebirgsgruppe: Glocknergruppe
  - Exposition: Süd Dauer Aufstieg: 5-6 Stunden Höhenmeter Aufstieg: 1.600 Mm
  - Skitechnische Schwierigkeit: ●●●●○
- Graue Scharte (3.050m)**
  - Gebirgsgruppe: Grenzspitzgruppe
  - Exposition: Süd Dauer Aufstieg: 5 Stunden Höhenmeter Aufstieg: 1.600 Mm
  - Skitechnische Schwierigkeit: ●●●●○

Auflistung der Skitouren

**FIGERHORN (2.745M)**

Gebirgsgruppe: Glocknergruppe  
 Exposition: Süd  
 Dauer Aufstieg: 3 Stunden  
 Höhenmeter Aufstieg: 900 Mm  
 Skitechnische Schwierigkeit: ●●●●○

Kondition: ●●●●○

**TOUREN-WETTER KALS**  
 -3° Bewölkt

**URLAUB IN KALS**

**Beschreibung:**  
 Ein Gemälde für Skitourenfahrer  
 Die Tour beginnt kurz vor der Brücke über den Ködnitzbach entlang eines Felsweges. Nachdem man den lichten Wald verlassen hat, verlässt man den Weg und marschiert Richtung N später NNW über weite Hänge der sogenannten Gneissauen bis man den Gipfelbau des Figerhorns erreicht. Dieser Gipfelbau ist quasi man unterhalb geradewegs zur Gipfelkante, wo sie am niedrigsten ist. Dort muss man unter Umständen bei ungünstigen Verhältnissen (zu wenig Schnee) ein Skidropst errichten. Ansonsten über den Gipfel zum Gipfel des Figerhorns.

**Ablaufverlauf:**  
 Figerhorn, Gneissauen - Kadnitz  
 Zunächst ein kurzes Stück zurück entlang des Aufstieges bis zur 40° steilen Südfanke. Diese sollte man nur bei günstigen Verhältnissen befehlen (ansonsten weitere Abfahrt wie Aufstieg). Nach der recht steilen Flanke weiter in Abhängung der Aufstiegsspur zum Ausgangspunkt.

**Ausgangspunkt, Parkmöglichkeit:**  
 Kalser Glocknerstrasse, 1 km vor dem Lucknerhaus

**Charakteristika:**  
 Eine sehr schöne und wiegebirgige Tour in der der Glocknergruppe. Einzig der Gipfel ist ein bisschen ausgeartet aber für große Skibühnenfahrer ist dieser kein Problem. Am Gipfel wird man bei schönem Wetter mit Blick auf den Großglockner, Hochschober, Glöden, Bizere Weid und viele bekannte Berge mehr als belohnt.

**Hütten / Einkehrmöglichkeiten:**  
 Abenspatzl Lucknerhaus

**BILDER ZUR TOUR:**

**Mit der Erfahrung heimischer Bergführer:**  
 Die Kalser Berg- und Seilbahn machen die großartige Bergwelt rund um Kals auch im Winter zugänglich. Der Aufstieg mit Tourenski und Fellen, die Abfahrt durch zwei Abgipfelnde begünstigt und eine neue Dimension der Natur eröffnet sich. [Zur Website Kalser Berg- und Skifahren](#)

**Hilfsworterschlüssel:**  
 Bei jeder Bergtour im Winter müssen besonders gewissenhaft geachtet werden, um das Risiko so gering wie nur möglich zu halten. Die GPS-Daten sind eine wesentliche Unterstützung bei der Tourenplanung bzw. direkt während der Tour. können jedoch eine sorgfältige Planung nicht ersetzen. Kartensätze über alpine Gebiete, richtige Ausrüstung und Problemlösungsmethoden sind unerlässliche Voraussetzung für eine sichere Tour. Die auf den Portalen www.glocknerspur.at abrufbaren Informationen haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sind stets fachkundig zu interpretieren. Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung der jeweiligen Verfasser dar und müssen bezüglich ihrer Richtigkeit und Gültigkeit von jedem Abnehmer vorher eingesehen und überprüft werden. Weitere, ausführliche Informationen zur aktuellen Lawensituation in Text-Form sind hier [Lawenwarnungen und Tour](#)

Darstellung einer einzelnen Tour (Figerhorn)

**Menüpunkt Karte:**  
 Anklicken des Google Earth-Symbols - Darstellung der einzelnen Tourenkategorien (im Bild Skitouren) im 3D Modus



(blaue Kugel links neben Layer) eines bestimmten Layers öffnet **Google Earth in 3D Ansicht** und es erfolgt eine Zoom auf Kals am Großglockner zu den angewählten Routen.

- **Tourenwetter:** Einbindung der bestehenden Wetterinformation derkals.at. von Meteo-Experts Lienz
- **u.v.m.**

Wir freuen uns der Kalser Bevölkerung diesen neuen Webauftritt unserer Gemeinde anbieten zu können und hoffen auf regen Besuch und viele Rückmeldungen.

# Priester und Ordensmänner aus Kals

**Aufzeichnungen von Kalsern, die in früheren Jahrhunderten den geistlichen Stand erwählten, liegen spärlich vor. War es nur, weil ein Streben zum geistlichen Stand nicht üblich war, war der geistliche Stand ein Vorrecht der „Herren“ oder war es die Abgeschlossenheit des Ortes?**

Von Sepp Haidenberger

**17**<sup>20</sup> erfahren wir erstmals etwas über einen Theologiestudenten aus Kals: **GEORG WÖRNACHER** bittet die Ausschüsse der 9 Rotten um einen sogenannten „Tischtitel“ (titulus mensae). 150 Gulden werden

dem Studenten jährlich zur Verfügung gestellt, bis er zum Weltgeistlichen geweiht wird. Man war der Ansicht, dass durch den Priesterstand die Ehre Gottes am meisten fortgepflanzt würde.

Genauerer kann vom Geistlichen Rat **RUPERT HUTER** vom »Holes« in

Lesach berichtet werden. Er wurde in Kals am 26. September 1834 geboren, am 25. Juli 1858 zum Priester geweiht und starb als emeritierter Pfarrer von Ried bei Sterzing am 11. Februar 1919. Er war Mitglied des k. k. zoologisch-botanischen Vereins, hatte das goldene Verdienstkreuz mit der Krone und die Kriegsmedaille. Seine großartige, überaus reichhaltige Pflanzensammlung (Herbarium), vermachte er dem Knabenseminar Vinzentinum in Brixen, wohin sich hochgelehrte Botaniker um Aufschluss wenden oder darin ihre Studien machen. Eine seiner Forschungsstätten nennt sich „Salix minima Huteri“ (Huter's kleine Weide) unterhalb des Kaiser Törls.



Primizfeier für Josef Hanser

Vor allem in St. Jakob i. Def. zu Ehren gekommen ist der Geistliche Rat **ANDREAS HUTER**, Sohn des Jörgnerbauern Rupert Huter (Gemeindevorsteher von Kals 1856 bis 1860) und der Monika Hanser. Andreas Huter ist am 17. August 1852 in Kals zur Welt gekommen, wirkte mehrere Jahre als Kooperator und war von 1889 bis zu seinem Sterben am 18. Oktober 1922 Pfarrer in St. Jakob i. Def. – Rupert Huter war im Ort beliebt, verfasste u.a. das sehr wertvolle Familienbuch und wurde 1914 zum Ehrenbürger von St. Jakob i. Def. ernannt. Seine Schwester Maria war über die gesamte Zeit seine Widumshäuserin. Sie starb 1923 in St. Jakob, wurde aber in Kals begraben. Der Kalser Kunst- und Kirchenmaler Virgil Groder war Verwandter des Rupert Huter und fertigte für seinen Landsmann in St. Jakob i. Def. 1897 das Ostergrab an. Der „Jörgnerpfarrer“ hinterlässt auch eine Komposition »Ave Maria« für sechsstimmigen Chor.

Ein »Sterbbrief« gibt Kunde von Pater **FRANZ M. UNTERWEGER**, Kapuziner-Ordenspriester: „Der Selige war geboren zu Kals am 19. Jänner 1848, wurde 1877 zum Priester geweiht, trat 1879 in den heiligen Orden, wo er als treuer Ordensmann und unermüdeten Arbeiter im Weinberge des Herrn lebte, bis er unerwartet nach Empfang der heiligen Oelung im Kloster zu Klausen am 15. April 1888 verschied. R. I. P.“

Um 1890 wurde **THOMAS TEMBLER** zum Priester geweiht, er war Pfarrer in Strassen. Später wurde sein Bruder **ALOIS TEMBLER** Ordensgeistlicher und war Missionar in Indien.

**FERDINAND GRODER**. Er war der Sohn des bekannten Virgil Groder (siehe oben!), der vor allem im Pinzgau und im Nordtiroler Brixentale zahlreiche Kirchen künstlerisch ausgestaltete, und seiner Frau Theres, geb. Sojer. F. Groder kam am 6. September 1892 in Hopfgarten i. Brixental zur Welt. Den Namen Ferdinand erhielt er vom Taufpaten Ferdinand Ranggetiner, einem bekannten Baumeister in Mittersill, aus Kals stammend. Ferdinand Groder studierte Theologie und feierte am 22. Juli 1917 in Mittersill seine Primiz. Er war u.a. Stadtkooperator in Kitzbühel und später Pfarrer in Großmain bei Salzburg, wo er am 7. November 1973 als Pfarrer i. R. verstarb.



Primizfeier Pater Rupert Schwarzl:

V.l.: Pater Rupert Schwarzl, Dekan Josef Hanser, Dekan Josef Halaus

Aus der Lienzener Zeitung vom 8. August: Primiz des Herrn Groder. Eine gar seltene Pilgerfahrt unternahm am 21. Juli 1917 einige Kalser. Es galt ja, am 22. Juli an der Primiz des hochwürdigen Herrn Groder, ihres Vettters, in Mittersill teilzunehmen. Welch herrliches Reiseziel! Aber die Reise! Die wackeren Pilger erbebten nicht vor den schaurigen Felshöhlen des Kalser Tauern mit seinen eisigen Stürmen, noch erschreckte sie das böse Regenwetter, das sie auf dem langen, beschwerlichen Weg von 14 Stunden stets begleitete, dachten sie doch inmitten all der Beschwerden an die zahllosen Schwierigkeiten, die der hochwürdige Herr Primiziant zur Erreichung seines Zieles zu überwinden hatte. Ein 80jähriger Greis war mitten unter den Pilgern. Dies wird wohl seine letzte, aber auch schönste größere Wallfahrt gewesen sein! Ein herrlicher Primiztag lohnte die überstandenen Mühen, und Gott wird auch solch frommen Opfersinn reichlichst zu vergelten wissen.

**GEORG HUTER** vom »Holes« (im Heimatmuseum „vom Spöttling“ dokumentiert) wurde auch Ordensgeistlicher und wirkte in Vorarlberg. Anfang des 20. Jhs. wurde **JOHANN HANSER** vom Wurler Geistlicher und Pfarrer in Mühlen/Taufertal. Sein Bruder **JOSEF HANSER** war der uns noch gut bekannte Dekan in Sillian.

Hochw. Consistorialrat h.c. **JOSEF HANSER**. Er ist am 19. März 1900 beim »Wurler« in Kals am Großglockner zur Welt gekommen. 1923 wurde er in Brixen zum Priester geweiht und wirkte als Kooperator in Obertilliach, Lienz und St. Nikolaus in Innsbruck. In den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg war er in Innsbruck als Religionsprofessor tätig. 1940 berief ihn das Vertrauen des Bischofs als Dekan nach Sillian, wo er bis 1975 unermüdet wirkte.

Nur ein kurzer Ruhestand war Josef Hanser gegönnt. Nach schwerer Krankheit starb er am 20. Juni 1977 im Sanatorium der Kreuzschwestern in Innsbruck. Er wurde in Sillian in der Geborgenheit seiner geliebten Kirche beerdigt. Aus seinem Testament: „Meiner ehemaligen Pfarrfamilie Sillian danke ich für alle Treue und Hilfe und bitte um treues Gedenken im Gebet und Opfer!“

Dekan Hanser blieb Zeit seines Lebens mit seiner Heimatgemeinde Kals eng verbunden. Am Sonntag, den 26. Juni 1955, feierte die Musikkapelle Kals ein Jubiläum und zugleich das Bezirksmusikfest. Dekan Josef Hanser aus Sillian zelebrierte mit H. Pfarrer Georg Zeilinger die Festmesse. Die Musikkapelle Hopfgarten unter Leitung von Bundeskapellmeister Trost umrahmte den Gottesdienst mit der Deutschen Messe von J. Haydn. Tiefen Eindruck machte die Festansprache (Jahr 1955, Anm.) des

Herrn Dekan Josef Hanser (gekürzt):

*Liebe Kalser!*

*Ihr feiert heute das 75jährige Bestehen (Gründungsjahr ist nicht datiert; Anm.) eurer Musikkapelle. Die Wurzeln der Musikpflege in eurem Tale reichen wohl noch viel weiter zurück in die Vergangenheit, aber davon spricht keine Chronik, keine Aufzeichnung. Die Liebe zur Heimat hat sich verankert in den Weisen des Volkes, im Volkslied, zu dessen Pflege ich euch heute besonders aneifern will, da es in Gefahr ist, durch das Radio, das schon in die kleinsten Hütten Eingang gefunden hat, verdrängt zu werden. So gedenken wir beim heutigen Opfer ganz besonders der Pioniere unserer Musik. Sie haben uns gezeigt, dass Musikpflege ein Symbol der Treue zu unserer Heimat ist. Mit Beten, Singen und Musizieren soll allzeit das Loblied unserem Schöpfer erschallen, es soll für Ihn hinausgetragen werden in die Welt, über den Fluren unserer Heimat erklingen bis zu den Gipfeln hinan wie ein Magnifikat: Hochpreiset meine Seele den Herrn. Gleich David solle eingestimmt werden in den Lobgesang an unseren Gott.*

*Vor 75 Jahren haben sich die alten »Jens-Mander« von Arnig bereits zusammengeschlossen und die Musikalität, die in den Menschen und Talenten unserer Heimat ruhten, in Bahnen zu lenken versucht. Sie waren die ersten Pioniere, deren wir uns heute dankbar erinnern wollen. Aber auch sie haben ihre Arbeit hauptsächlich in den Dienst Gottes gestellt. Es wurden schon, ehe in der Kirche die Orgel erbaut wurde, Messen mit Instrumentalbegleitung aufgeführt. Mit Mühe und Fleiß wurde diese Aufgabe geleistet, niemand fragte nach Verdienst. Jeder legte es als sein Opfer hin für seine Heimat. ...*

Dekan Hanser mahnte nochmals, das Lied und die Volksmusik zu pflegen. ... *Die Musik dient ja auch zur Veredelung eures Gemütes und des Geschmacks. Es will manches eindringen, was unschön, unedel ist. Bewahrt uns, unsere Heimat und die Unterhaltungen unseres Volkes vor den schlechten Einflüssen der Modernisierung; diese würde uns nie, nie glücklich machen. ...*

Dekan Hanser dankte den Musikkapellen für den Zusammenhalt, für den Gemeinschaftssinn und gedachte derer, die nicht mehr unter uns weilen. Zwei



Klassenmesse HS Matriei mit Dekan Josef Halaus

*furchtbare Kriege liegen hinter uns und viele der Treuesten haben ihr Grab fern der Heimat, auch sie dürfen nicht vergessen sein. Viele birgt ein stiller Hügel auf unserem Bergfriedhof. – Eine Salve der Ehrenkompanie der Schützen hallte durch das Tal. – Ihr alle aber, die ihr in den Reihen steht, haltet treu das Erbe, das ihr übernommen. Vergesst nie eure Pflicht, arbeitet an der Verschönerung und Veredelung der Herzen durch die Kunst. Haltet in Ehren eure Tracht, haltet treu seine Ehre, dann bleibt ihr auch treu der Heimat. Und so wird dann auch allzeit die Treue ein Symbol unserer Heimat sein. Amen.*

Diese Worte haben gewiss den »Wurler Hans« (Johann Hanser, Neffe des Dekans) berührt. Vor wenigen Tagen ist er im Alter von 82 Jahren verstorben. Hans war jahrzehntelang Flügelhornist der Musikkapelle Kals und deren Obmann von 1964 bis 1968. In seine Obmann Tätigkeit fällt auch der Beginn des Musikpavillonbaues. Vor allem war Hans jedoch mit Verlässlichkeit, Einfühlungsvermögen und klarer Dirigierweise Chorleiter des Kirchenchores von 1962 bis 2005. Auch danach half Hans als Dirigent aus oder stellte sich in die Reihe der Tenorsänger.

Nach diesem Gedenken ist ein weiterer großer Kalser Geistlicher zu erwähnen: Hw. Pfarrer und Dekan **JOSEF HOLAUS**. Als »Staller Sepp« war er bekannt. Josef Halaus ist am 4. Jänner 1919 beim »Staller« in Oberlesach geboren. Gerne erzählte er von seiner Mi-

nistrantentätigkeit in Kals. Am 4. April 1947 feierte Josef Halaus in Kals seine Primiz. Er war u.a. Pfarrer und Dekan in Matriei und in der Pfarre St. Andrä in Lienz. Stets war er gerne bei Festen und Feiern in Kals (in der Chronik an vielen Stellen beschrieben). Seinen Lebensabend verbrachte er im Alten- und Pflegeheim Matriei.

Dekan Consiliarius Josef Halaus von St. Andrä in Lienz wurde von Papst Johannes Paul II. zum »Kaplan seiner Heiligkeit« mit dem Titel »Monsignore« ausgezeichnet. Bischof Dr. Reinhold Stecher überreichte das Ernennungsdekret im Rahmen der Priesterratsitzung am 23. September 1981. Dekan Josef Halaus ist am 18. September 1996 verstorben.

Kals am Großglockner war lange Zeit ein fruchtbarer Boden für geistliche Berufe. Heute ehrt es uns Kalser, dass wir mit Missionar Jörg Hanser und Pater Rupert noch zwei aktive Geistliche aus unserer Gemeinde haben. Sie sind es auch, die das eifrige Wirken unseres Herrn Pfarrers Walter Stifter unterstützen und so mitsorgen, das religiöse Leben in der Kalser Pfarre nicht erlahmen zu lassen. Das Wirken von Jörg Hanser und Pater Rupert ist in früheren Fodn ausgaben gewürdigt worden.

### Anmerkung:

Sollte jemand noch Erinnerungen oder Unterlagen haben, um diesen Bericht zu vervollständigen, so bitte ich, dies mir zukommen zu lassen, damit ich die Chronik 12 ergänzen kann. ■

Unsere Ordensfrauen aus Kals am Großglockner

# Sr. Maria Ludwiga Hanser



Sr. Maria Ludwiga Hanser

Am 9. Februar 1941 wurde ich als 8. Kind meiner Eltern Johann und Theresia Hanser, vulgo Rubisoier geboren, aber nicht im Heimathaus, sondern in Unterlesach beim Pfoier. Dorthin hatte man meine Mutter im Leiterwagen gebracht, da unser Haus sehr hoch gelegen war und keine Zufahrt hatte. Da die Hebamme bei der Mutter nach meiner Geburt merkte, dass noch weitere Kinder auf die Welt kommen möchten, brachte man sie und mich sofort nach Lienz ins Krankenhaus. Maria, genannt Moidl, wollte nicht so lange warten und kam unterwegs zur Welt. Elisabeth, genannt Lisl, ließ sich mehr Zeit und gesellte sich im Krankenhaus zu uns. Es war eine große Überraschung für unsere Eltern, plötzlich gesunde Drillinge in Händen zu halten.

Am 11. Februar wurden wir getauft und ich bekam den Namen Josefa. Nach gut einem Jahr kamen Moidl und ich zur Pflege zu den Verwandten der Taurer Familie. Dort hatte ich nun mein Daheim. Nach Beendigung der Schulzeit half ich bei den anfallenden Arbeiten in Haus und Hof mit.

Nach und nach reifte in mir der Entschluss, bedingt durch verschiedene Erlebnisse, mein Leben ganz Gott zu weihen und in ein Kloster zu gehen. Ermuntert durch Gespräche mit meiner Cousine Anna Holaus, der heutigen Tertiarschwester Miriam, entschloss ich mich, bei diesen Schwestern in Hall einzutreten.

Nachdem die Herbstarbeit auf dem Hof getan war, machte ich mich am 31. Oktober 1958 auf nach Hall in Tirol. Ich wurde ins Postulat aufgenommen und am 1. Mai 1959 mit noch zwei anderen Postulantinnen eingekleidet. Dabei erhielt ich den Namen Sr. Maria Ludwiga.

Nach Beendigung des Noviziats arbeitete ich in verschiedenen Ordensfilialen, wie im Leopoldinum Hall, in Matrei im Schulhaus und im Altersheim, in Schwaz, Götzens, Gnadenwald und Thaur. Küche und Haus waren immer mein Betätigungsfeld.

Am 7. September 2000 erlitt ich den ersten Schlaganfall und seitdem bin ich linksseitig gelähmt. Nach einem Aufenthalt im Krankenhaus Natters wurde ich im Kloster Virgen zur Pflege aufgenommen. Mit Hilfe eines Gehstockes konnte ich noch im Haus umhergehen, brauchte aber für Vieles Hilfe. Die Mit-



Die Drillinge Elisabeth, Moidl und Josefa bei ihrer Firmung 1951

schwester Helene stand mir überall bei und umsorgte mich gut und liebevoll. Am 28. Mai 2011 durfte ich im Kreise vieler Mitschwestern, die eigens aus Hall angereist waren, mein 50-jähriges Ordensjubiläum feiern. Eine besondere Freude machten mir meine Verwandten, die „Kalser Stubenfliegen“, die den Gottesdienst und die anschließende Feier mit ihrem Gesang wunderbar bereicherten.

Am darauffolgenden Pfingstsonntag erlitt ich wieder einen Schlaganfall, dieses Mal war die rechte Seite dran. Ich kam ins Lienzener Krankenhaus. Die Sprachschwierigkeiten legten sich wieder, aber mit dem Selbergehen ist es seitdem endgültig vorbei.

Am 13. Juli 2011 brachte mich die Rettung ins Provinzhaus Hall. Im Pflegeheim St. Klara werde ich rundum betreut. Meine Mitschwestern besuchen mich und berichten mir, was im Kloster läuft. Über den Fernseher kann ich täglich den Gottesdienst in unserer Klosterkirche mitfeiern. Bei schönem Wetter werde ich im Rollstuhl in den Garten gefahren. Von meinem Fenster aus blicke ich auf die Herz-Jesu-Basilika und die Berge rundherum. Weil ich nicht mehr arbeiten kann, habe ich viel Zeit zu beten und bin so mit Euch, den lieben Kalsern, in der Heimat immer ganz besonders verbunden. ■



Philomena, Josefa (Sr. Maria Ludwiga) und Elisabeth Hanser

# Suppenfest der Pfarrgemeinde Kals

Das erste Suppenfest, organisiert von der Pfarre Kals, ist ein voller Erfolg geworden.

Von Kaspar Unterberger

**A**nlass dazu war das Erntedankfest mit Prozession und in diesem Rahmen das alljährliche Widderopfer. Lose wurden verkauft und während einer Pause im Musik-Pavillon verlost. 10 Glocknerkistln hat die Fraktion Großdorf - Goula-Rotte - organisiert und für die Verlosung gespendet.

Viele Teilnehmer aus Nah und Fern haben am Suppenfest teilgenommen. Die Organisatoren konnten sich über viele Sachleistungen von Gasthäusern, Privatpersonen und der Landwirtschaft freuen. Die Suppen waren binnen einer Stunde ausverkauft, nachher wurden große Mengen an Brot, Kuchen, Torten und Kaffee ausgegeben.

Für musikalische Unterhaltung sorgte die Trachtenmusikkapelle Kals, die Kalser Stubenfliegen und die Großglocknerkapelle Kals.

Die Pfarre Kals wird den Erlös zur Verbesserung der finanziellen Situation und der Renovierung der Fassade der Pfarrkirche verwenden.



Pfarrer Michael Bernot, Lissi Wischounig und Haushälterin Christine

## Renovierung der Pfarrkirche

2013 wurde die Innenfassade der Pfarrkirche St. Rupert und die Taufkapelle renoviert, welche sehr gelungen ist und dem Gotteshaus neuen Glanz verleiht. Im Jahre 2014 soll dann die Pfarrkirche eine renovierte Außenfas-

sade bekommen. Der Reinerlös hat über € 8.000,- betragen.

Ein herzliches „Vergelt’s Gott“ allen Mitarbeitern und Mitwirkenden für Ihr Mithelfen, den Besuchern für ihr Mithun, die den Erfolg dieser Veranstaltung verwirklicht haben. ■



Jans Philipp mit Pferdegespann



Kaspar Unterberger

# Alte Mauern im neuen Glanz

**Die Kalser Pfarrkirche  
St. Rupert wurde mit viel  
Liebe saniert.**

Von Kaspar Unterberger

Wie vielen von euch bekannt ist, sind Sanierungsmaßnahmen in der Pfarrkirche St. Rupert notwendig geworden. Der Putz bröckelte und die ersten Sanierungsmaßnahmen im Kircheninneren wurden Anfang August 2013 begonnen.

Möglich wurde diese Restaurierung durch Förderzusagen seitens der Diözese Innsbruck, dem Bundesdenkmalamt, dem Land Tirol - Kulturabteilung - der Tiroler Landes-Gedächtnisstiftung und der Gemeinde Kals. Großen finanziellen Anteil haben Spenden der Kalser Bevölkerung und der großartige Erfolg des Pfarrsuppenfestes im Oktober. Ein großer Dank an alle Besucher, Helfer und Sponsoren.

Zur großen Freude konnte die Kalser Firma ARS IMMOBILIS, Stukkateur und Restaurator Martin und Theresia Rogl, den Zuschlag vom bischöflichen Bauamt, Pfarrkirchenrat und Denkmalamt erhalten und hat ihr großes fachli-



Martin und Theresia Rogl

ches Wissen in diese Restauration eingebracht. Als besonderes Geschenk an die Kalser Pfarrkirche haben sie nach Abschluss ihrer Sanierungsarbeiten die Gestaltung des Altarsockels in der Taufkapelle auf ihre Kosten übernommen. Viele Stunden haben sie auf die Ausführung in Stuckmarmor verwendet

– eine Technik die weltweit heute nur noch wenige Stukkateure beherrschen. Die Pfarrkirche St. Rupert ist um ein Kleinod reicher geworden. Herzlichen Dank.

Als weitere Besonderheit wurde in der Taufkapelle eine elektrische Wandheizung durch die Fa. Unterwurzacher als Pilotprojekt eingebaut. Diese soll gewährleisten, dass die Feuchtigkeit von den Wänden auf Dauer ferngehalten wird.

All dies ist nur möglich, wenn neben den öffentlichen Förderstellen auch die Kalser Bevölkerung ein offenes Ohr und großzügige Spendenfreudigkeit für die Erhaltung kirchlicher Bauwerke hat und dies auch in finanzieller Form unterstützt. Allen ein herzliches Vergelt's Gott.

Für 2014 ist die Renovierung der Außenfassade der Pfarrkirche St. Rupert vorgesehen. Derzeit ist man dabei die Kostenvoranschläge einzuholen und die Finanzierung dazu sicher zu stellen. Förderzusagen dazu liegen größtenteils schon vor. ■





*Die Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner  
bedankt sich bei allen recht herzlich und wünscht frohe und besinnliche Festtage.*



# Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner

## Information der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner

Von Freiwilliger Feuerwehr Kals

Aufgrund der immer wieder großen Schneefälle in den letzten Jahren, waren auch die Hydranten, welche eine wesentliche Säule der Löschwasserlieferung darstellen, teilweise unter einem Schneehaufen begraben.

Deshalb ergeht neuerlich die Bitte bzw. der Aufruf an die Kalser Bevölkerung, die Hydranten, welche in unmittelbarer Nähe Ihrer Wohn- bzw. Wirtschaftsgebäude stehen, im Sinne der

eigenen Sicherheit laufend freizuhalten.

Weiter wurden heuer bei den Hydranten wieder „SCHNEESTANGEN in blauer Farbe“ aufgestellt, damit immer – auch bei großen Schneemengen - ersichtlich ist, wo sich der Hydrant befindet. Sollte eine Schneestange umfallen bzw. ganz verloren gehen wird um umgehende Aufstellung bzw. Mitteilung über Verlust der Schneestange an die Gemeinde Kals am Großglockner gebeten.

Im Sinne der „EIGENEN sowie der ALLGEMEINEN SICHERHEIT“ wird um Beachtung bzw. um Erledigung gebeten.

Feuerwehrkommandant OBI  
Herbert Bergerweiß

### Notrufnummern

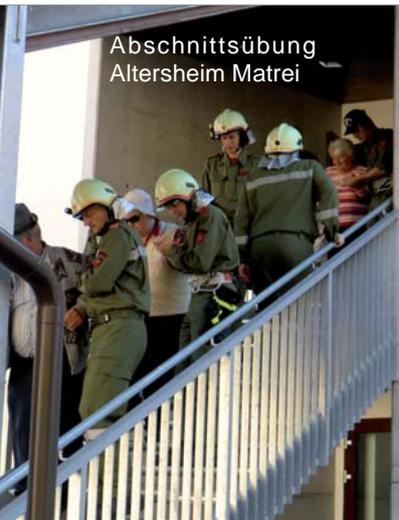
Feuerwehr.....	122
Polizei.....	133
Rettung.....	144



Feuerwehübung beim Glibberhof in Großdorf



Information der HS-Kals anlässlich der Zivil- u. Katastrophenschutzwoche



Abschnittsübung Altersheim Matriei



Übung bei Oberlohr Christian in Lesach



Erklären der Absicherung für Auto-Airbag



Information der VS-Kals anlässlich der Zivil- u. Katastrophenschutzwoche



Technische Übung - Ablöschen eines Autobrandes



Personenbergung durch Atemschutztrupp



Einsatz des Hydroschildes bei Übung beim Glibberhof



Gemeinschaftsübung mit Roten Kreuz Matriei



Prozession mit Stabführer Matthias Schnell

Musik trägt immer wieder als kostbares Gut zu unserem Leben bei. Die Liebe zur Musik verbindet die Menschen, – die aktiven und die, die zuhören.

# Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner

## Jahreshauptversammlung

Von TMK Kals

Nach einer Verschnaufpause für die Musikantinnen und Musikanten der TMK – Kals begann das neue Vereinsjahr am 7. Dezember 2013 mit der JHV und den Neuwahlen des Vereinsvorstandes.

Die JHV gibt die Gelegenheit in die Vergangenheit zurück zu schauen und einen Blick in die Zukunft zu werfen. Obfrau Claudia Schnell konnte wieder von einem bewegten und erfolgreichen Jahr berichten.

Mit einem Mitgliederstand von 70 ak-

tiven Musikantinnen und Musikanten, davon 38 Männer und 28 Frauen + 4 Marktetenderinnen, konnten wir 29 Gesamtproben, 5 Marschproben sowie 58 Auftritte und Ausrückungen aufzeichnen.

## Unsere Jungmusikanten

Um die vielfältigen, musikalischen Aufgaben des Vereins bewältigen zu können, ist es sehr, sehr wichtig, stets Jungmusikanten/Innen in die Musikkapelle zu integrieren.

Erfreulicherweise konnten wir heuer 4 Musikanten/Innen in unseren Reihen aufnehmen: Sieber Lukas, Rud Annika, Jans Melanie und Rogl Leo.

## Neuwahl des Vereinsvorstandes

Nach den Tätigkeitsberichten der Funktionäre und der Vorschau auf 2014 von Kapellmeister Martin Gratz wurden die Neuwahlen unter der Leitung von Bgm. Klaus Unterweger durchgeführt.

Obfrau .....	<b>Lisa Holzer</b>
Obmann Stv. ....	<b>Matthias Huter</b>
Kapellmeister .....	<b>Martin Gratz</b>
Kapellmeister .....	<b>Stv. Norbert Gratz</b>
Jugendreferentin .....	<b>Karina Oberlohr</b>
Jugendreferent Stv. ....	<b>Clemens Payr</b>
Schriftführerin .....	<b>Cilli Payr</b>
Schriftf.- Stv. ....	<b>Martina Bauernfeind</b>
Kassier .....	<b>Claus Oberlohr</b>
Kassier Stv. ....	<b>Claudia Schnell</b>



Jungmusikanten Lukas Sieber, Annika Rud, Melanie Jans, Leo Rogl



Robert Kerer

Zeugwart..... **Regina Bauernfeind**  
 Zeugwart Stv..... **Johannes Schneider**  
 Notenwart ..... **Norbert Gratz**  
 Notenwart Stv. .... **Melanie Ortner**  
 Stabführer ..... **Rupert Schwarzl**  
 Kassaprüfer.... **Joh. Oberlohr, M. Jans**

Aus beruflichen Gründen legte Obfrau Claudia Schnell nach 3 Jahren ihr Amt nieder, bleibt aber dem Verein im Ausschuss und als Musikantin weiterhin treu. Liebe Claudia! Wir möchten dir für deine Bereitschaft, für deinen Einsatz und dein Engagement als Obfrau der TMK Kals herzlich danken!

Als neue Obfrau wurde Holzer Lisa einstimmig gewählt. Für alle Musikanten/Innen war es eine Erleichterung, als sie ihre Zustimmung gab, sich als Obfrau der TMK – Kals vorschlagen zu lassen. Es wird seitens der Musikantinnen und Musikanten sowie vom neuen Vorstand eine breite und verlässliche Unterstützung für unsere neue Obfrau geben. Mit dieser Gewissheit und den persönlichen Eigenschaften unserer jungen Obfrau, dazu gehören Verlässlichkeit, Genauigkeit, Hilfsbereitschaft, Durchsetzungsvermögen und gelebte Kameradschaft, geht die Musikkapelle Kals mit besten Voraussetzungen in eine neue Vereinsperiode. Wir gratulieren herzlichst und wünschen Lisa an dieser

Stelle viel Erfolg!

Mit Oberlohr Karina, Payr Clemens und Bauernfeind Martina konnten drei neue Gesichter in den Ausschuss gewonnen werden.

Kerer Robert legte sein Amt als Zeugwart Stv. zurück. Robert ist 33 Jahre aktiver Musiker und in den letzten 9 Jahren (3 Perioden) war er im Ausschuss als Zeugwart, Kassier Stv. und Zeugwart Stv. tätig. Auf diesem Wege möchten wir dir lieber Robert herzlich für deine jahrelange, aktive Tätigkeit

im Ausschuss danken und wünschen dir weiterhin viel Spaß beim Musizieren in der Musikkapelle.

### Neue Filmaufnahmen

Vor 149 Jahren, am 10. September 1864, war es den Kalsern Josef Kerer und Peter Groder gelungen, eine neue Route auf den Großglockner zu erschließen. Dieser neue Kaiser Weg führt von der Farnartscharte über den Luisengrat und den Südwestgat zum Gipfel des



Kapellmeister Martin Gratz, Claudia Schnell und neue Obfrau Lisa Holzer

höchsten Berges Österreichs. Nachdem der Prager Geschäftsmann Johann Stüdl 1868 auf der Farnatscharte, die später nach ihm benannte Stüdlhütte auf eigene Kosten errichtet hatte, finanzierte er auch die Versicherung dieses Grates.

Thomas, Rupert und Michael Groder, die drei Brüder des bekannten Glocknerwirtes in Kals, begannen im Frühjahr 1869 mit den Arbeiten in dem überaus schwierigen Gelände bei teils widrigen Wetterverhältnissen. Mehrere Wochen verbrachten die drei Männer am Berg, die Stüdlhütte diente ihnen als Nachtlager. Anfangs ernteten sie von der Kaiser Bevölkerung nur Hohn und Spott, niemand konnte zunächst so recht an den Erfolg dieses schwierigen Unternehmens glauben. Die Kritiker wurden jedoch eines Besseren belehrt und so konnte am 5. August 1869 durch Karl Hofmann aus München und Egid Pegger aus Lienz der Stüdlgrat feierlich eröffnet werden.

Trotz aller künstlichen Hilfsmittel erforderte die Route aber noch immer eine anspruchsvolle Kletterei. Deshalb wurden im darauf folgenden Jahr neue Eisenstangen und Drahtseile montiert. Teilweise wurden an einigen Stellen sogar beidseitig Seile zur Sicherung angebracht. Die Versicherung des Grates galt als Pionierleistung und diente als Vorbild für alle weiteren Erschließungen in den Alpen. Der Großteil der angebrachten Sicherungen verschwand auf Grund von Blitzschlag, Schneedruck und Erosion im Laufe der Jahre. Heute gilt der Stüdlgrat als eine der schönsten Touren in den Ostalpen.

Die einzelnen Passagen wurden von den Erstbesteigern mit verschiedenen Namen belegt, die teilweise historische Bedeutung haben. Die „Petersstiege“ hat ihren Namen von Peter Groder, der 1864 hier zu den ersten besonders schwierigen Stellen gelangte und mutig vorausstieg. Bald darauf folgt eine große Steinplatte, die auf Grund ihrer Färbung das „blaue Brett“ genannt wurde. Weiter oben gelangt man zum „Hohen Rat“ - das ist jener Punkt, an dem beim ersten Versuch des Aufstieges Rat gehalten wurde, ob man es wagen oder umkehren sollte. Die ausgesetzte Stelle der Route erhielt die Bezeichnung „Kanzel“. „Frühstückplatz“ und „Platte“, die Bezeichnung der Schlüsselstelle, sind bis heute verwendete Bezeichnungen.



Am 3. Dezember 2013 wurden Szenen aus der Zeit der Erstbesteigung am Stüdlgrat verfilmt.

Georg Oberlohr, der Hüttenwirt der Stüdlhütte, und Projektleiter Martin Gratz schlüpften in die Rolle von Josef Kerer und Peter Groder. Der Kaiser Bergführer Michael Amraser und der Alpinist und Seilpartner von David Lama, Peter Ortner aus Nußdorf-Debant, erkletterten den Stüdlgrat im modernen Stil. Hinter der Kamera arbeiteten die beiden Bergführer Tom Gaisbacher aus Lienz und Christian Riepler aus Kals.

Die Verfilmung, die mit geringem Budget, jedoch ausgestattet mit viel Motivation und Können am Berg erfolgreich und unfallfrei über die Bühne ging, ist Teil des Projektes „Prag-Stüdl-Kals“.

### Aufführung von Friede – Freiheit - Fairness

Unsere nächste Aufführung von Friede, Freiheit, Fairness findet am 18. Jänner 2014 um 20.00 Uhr im Kulturhaus - Johann-Stüdl-Saal statt.

Bei diesem Highlight wird der Film erstmals in voller Länge und untermalt mit Live-Musik der Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner und des Iseltaler Blechbläserensembles im Johann-Stüdl-Saal in Kals präsentiert.

Eine weitere „FFF Aufführung“ findet am 24. Jänner 2014 um 20:00 Uhr im Nationalhaus in Prag statt. Genauere Informationen über diese Veranstaltungen werden in einem Postwurf nach den Weihnachtsfeiertagen bekannt gegeben.

(Mitfahrgelegenheit usw.)

Wir freuen uns auf Euren Besuch!

Und wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu und gibt uns Anlass, einmal innezuhalten, um über Vergangenes nachzudenken, aber auch Gemeinsames zu planen. Nutzt die kommenden besinnlichen Tage, um Harmonie und Liebe für das gesamte Jahr entstehen zu lassen.

Ein besonderer Dank gilt allen Musikantinnen und Musikanten sowie unseren Marketenderinnen Alexandra, Andrea, Petra und Hildegard für euren Einsatz und eure Bereitschaft, unzählige Stunden der Musik zu widmen. Musik ist ein wichtiger Bestandteil im Kulturgesehen einer Gemeinde. Sie verbindet die Menschen und begleitet sie sowohl bei freudigen wie auch bei traurigen Anlässen.

Ein weiterer Dank gilt unserem Kapellmeister Martin Gratz für die gute Zusammenarbeit. Menschen, die Energie, Kraft und Zeit für andere investieren, haben in besonderer Weise Dank und Anerkennung verdient. Dank seines unermüdlichen Einsatzes, der guten Ideen, des enormen Fachwissens und seiner pädagogischen Fähigkeiten ist es ihm gelungen, die Musikkapelle auf ein hohes Niveau zu bringen.

Bedanken möchten wir uns auch beim gesamten Ausschuss für die vorbildhafte Arbeit, bei der Gemeinde für die alljährliche Unterstützung, sowie bei allen Sponsoren und Gönnern, die zum Wohl unseres Vereines viel Mühe, Zeit und die finanziellen Mitteln zur Verfügung stellen. DANKE!!! ■

*Die Trachtenmusikkapelle Kals wünscht ein gesegnetes Weihnachtsfest, viel Glück und vor allem Gesundheit und Zufriedenheit im Jahr 2014!*



**Vereine und Institutionen beleben das Leben und die Gemeinschaft.** Ein ausgeprägtes und vielfältiges Vereinsleben ist der tragende Pfeiler einer jeden Ortsgemeinschaft. So auch in unserer Gemeinde Kals am Großglockner. Das kulturelle Leben, das Sportgeschehen und viele andere Freizeitbetätigungen haben ihre Basis in unseren Vereinen und Institutionen. Durch den persönlichen Einsatz der Verantwortlichen und den vielen Helfern leisten unsere Vereine in vielen Bereichen hervorragende Arbeit.

**Seit unsere Gemeinde den Agenda-Prozess durchlaufen hat, haben sich einige Neuerungen ergeben: Eine davon ist der Tag der Vereine. Hier wird Obleuten, Funktionären und Gastwirten die Möglichkeit geboten, die Termine für das kommende Jahr schon im Voraus bekannt zu geben, um mögliche Kollisionen mit anderen Festen und Feierlichkeiten zu vermeiden.**

Von Gemeinde Kals

**W**ie es sich eingebürgert hat, traf man sich auch heuer wieder am 1. Adventsonntag zum Tag der Vereine. Neu war heuer der Treffpunkt: Natürlich wählten wir den Johann-Stüdl-Saal, welcher auch Thema während der Veranstaltung wurde.

Einige Fragen wurden dazu geklärt, zB unterstrich Vize-Bgm Martin Gratz, welcher durchs Programm führte, dass Reservierungen nicht beim Ködnitzhof, sondern bei der Gemeinde gemacht werden sollten. Diese leiten die Reservierung dann an den Ködnitzhof weiter. Auch interessierte die Besucher, wie

hoch die Miete für den Saal ist. Hier gab unser Bürgermeister Klaus Unterweger eine Stellungnahme ab: „Wir sind dabei, die anfallenden Kosten, die bei einer Vermietung entstehen, zu erheben. Dazu haben wir uns auch bei anderen Gemeinden, die vergleichbare Säle haben, erkundigt, wie dort die Handhabung erfolgt. Wichtig ist uns, dass der Johann-Stüdl-Saal viel und oft benutzt wird, die Kosten sollen für keinen Mieter unerschwinglich sein. Wir erlauben uns hier, uns noch ein bisschen Zeit zu nehmen, um die endgültige Lösung so optimal wie möglich zu fixieren.“

Der Tag der Vereine stand heuer unter dem Motto „ART OF HOSTINGS“

und Martin Gratz regte mit Zitaten und eigenen Gedanken zur Reflektion an. Unterstützt wurde er dabei – wie sollte es anders sein – musikalisch: Gerald Ranacher und Christopher Haritzer sorgten für Unterhaltung und gute Laune. Die beiden „Entertainer“ waren entzückt von der Akustik in unserem Saal und boten sich sofort für ein Konzert an. Geplant ist nun für den Herbst 2014 eine Zusammenarbeit mit unserem VoKals.

Nach dem Abstimmen der Termine wurde auf Anregung von Michael Amraser, dem neugewählten Obmann des Kalser Bergführervereins, beschlossen, den nächsten Tag der Vereine abends abzuhalten. ■

# Jungbauern/Landjugend Kals am Großglockner

Das Jahr 2013 neigt sich schon langsam dem Ende zu. Dank dem Einsatz, der Ideen, der Mithilfe und der Kreativität aller Vereinsmitglieder sowie freiwilligen Helfern war es wieder ein bewegtes und gelungenes Vereinsjahr.

Von Martina Bauerneind

**W**ir wollen das gesellschaftliche Leben mit verschiedensten Aktivitäten bereichern.

Es freute uns deshalb ganz besonders, den Jungbauernball am 30. November 2013 im neuen Johann Stüdl Saal zu feiern. Bei freiem Eintritt wurden wir von den „Rosskogelbuam“ aus Oberperfuss musikalisch verwöhnt.

Ebenso wurde die Seniorenweihnachtsfeier im neuen Kulturhaus ausgetragen. Die heilige Messe wurde von Dekan Pitterle zelebriert, die mu-



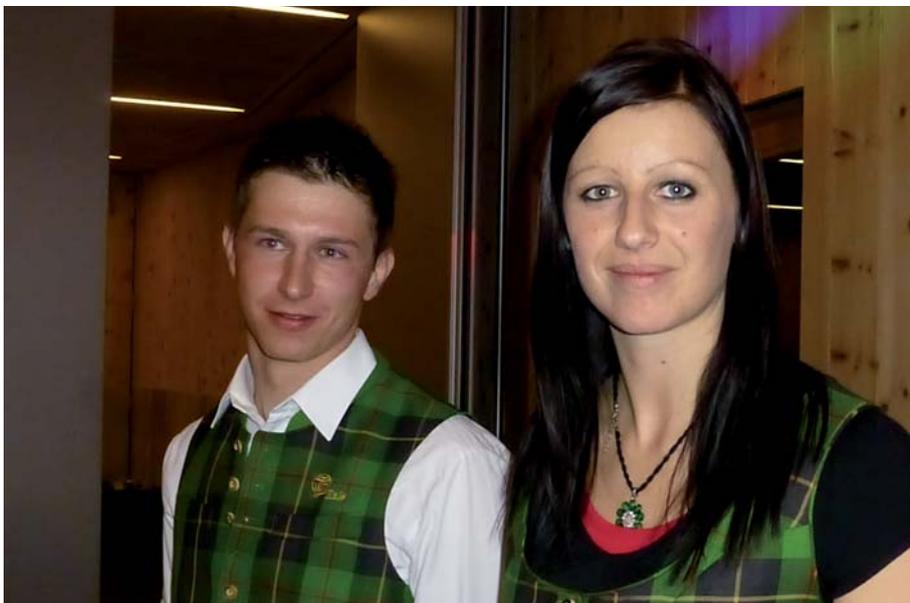
Tolle Stimmung beim Jungbauernball

sikalische Gestaltung übernahmen die „Glocknerstimmen“ mit Alessia und Alina. Im Anschluss daran gab es wie jedes Jahr Kaffee und Kuchen. Den gemütlichen Adventnachmittag ließen wir mit Weihnachtsgedichten und Liedern ausklingen.

Auf diesem Weg bedanken wir uns bei

der Gemeinde Kals und bei den Wirtsleuten vom Gasthof Ködnitzhof für die gute Zusammenarbeit.

Immer wieder ist es uns ein großes Anliegen, im sozialen Bereich tätig zu werden. So nützten wir in der Adventzeit heuer wieder die Gelegenheit, die 9



Kalser Senioren im Wohn- und Pflegeheim Matrei zu besuchen.

Die Jungbauernschaft/Landjugend Kals freut sich im kommenden Jahr wieder über neue Mitglieder...für eine lebendige Gemeinschaft... für ein aktives Dorfleben... für eine pulsierende Region...für unser Land. ■



*Wir wünschen allen  
Kalserinnen und Kalsern  
frohe Weihnachten,  
viel Freude, Glück und  
vor allem Gesundheit  
im neuen Jahr!*



Seniorenweihnachtsfeier



Seniorenweihnachtsfeier - Glocknerstimmen

## Die Tiroler/Jungbauernschaft/Landjugend

Über 60 Jahre alt und so jung wie nie, das ist die Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend. Mehr als 18.000 Mädchen und Burschen im Alter von 14 bis 35 Jahren nutzen unser umfangreiches Angebot.

Die Arbeit gliedert sich in sieben Schwerpunkte, die mit Sicherheit für jeden etwas bieten.

- 1. Gesellschaft und Familie:** Wir wollen die Zukunft in unserem Land mitgestalten und bereichern das gesellschaftliche Leben mit einer Reihe von Aktivitäten. Der Stellenwert der Familie als kleinste Keimzelle unseres Staates darf nicht verloren gehen.
- 2. Umwelt und Lebensraum:** Der Mensch entscheidet durch sein Handeln, wie unsere Erde morgen aussieht. Uns hat der sorgsame Umgang mit unserer Umwelt oberste Priorität.
- 3. Bildung und Beruf:** Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr und so bieten wir ein umfangreiches Bildungsangebot, das keine Wünsche offen lässt.
- 4. Landwirtschaft:** Die Landwirtschaft in ihrer jetzigen Form zu erhalten und zu pflegen und die Rahmenbedingungen für junge Bauern zu erleichtern ist ein großes Anliegen der Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend.
- 5. Soziales:** Auch im Sozialbereich sind wir engagiert. Wir unterstützen in Not geratene bäuerliche Familien mit Geldspenden aus unserem Sozialfonds. Immer wieder ist es den Ortsgruppen ein Anliegen im sozialen Bereich tätig zu werden.
- 6. Religion und Kultur:** Wir bekennen uns zu unserem Glauben und auch zum Kulturerbe unseres Landes. Viele Bräuche und Traditionen werden durch unsere Organisation am Leben erhalten und bereichern das Zusammenleben in unseren Gemeinden.
- 7. Gemeinschaftspflege:** Bei einem so umfangreichen Programmangebot spielt natürlich auch das gemütliche Miteinander eine große Rolle.

# Dark Devil's

„Griß enk Gott ia liebm Leit, es isch wieda amol so weit, a gänzes Joh isch hetz schun umma, a Joh voll freid vielleicht a a bissle kumma.“

Von Lisa Holzer

**S**o fand auch dieses Jahr wieder das traditionell Krampustreiben in der ersten Dezemberwoche in Kals statt. Der hl. Nikolaus, seine Engel, dem Louta, der Litarin, dem Spielmann und seinen Krampussen zogen wir von Haus zu Haus. Die Kinder bekamen süßes und die Erwachsenen wünschte der hl. Nikolaus Gesundheit und Segen für das kommende Jahr.

Auf diesem Wege möchten wir uns bei

allen Kalsern für den Einlass und die großzügige Spende bedanken, der Erlös kommt auch dieses Jahr wieder einer bedürftigen Familie aus Kals zu Gute.

Allen Mitgliedern des Vereins ein herzliches Dankeschön für die tolle Unterstützung, und den problemlosen Ablauf im Jahr 2013.

Der Krampusverein „Dark Devil's“ wünscht der Kals Bevölkerung ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2014. ■



Ziegenmilch macht stark ...



Nikolausbesuch im Kindergarten



Nikolaus und Engel zu Besuch in Unterpeischlach





## Höllenteufel

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle Kalser die uns auch dieses Jahr wieder so viel gespendet haben. Wir haben den Großteil der Einnahmen einer Familie in Kals bereits gespendet.

Dankeschön für den zahlreichen Einlass und bis zum nächsten Jahr.

Wir wünschen euch eine ruhige, besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute im Jahr 2014.

Früh übt sich... - Unterpeischlacher Kinderkrampusse

Ortsbäuerinnen Kals am Großglockner

# Kalb, Jahrling und Rind

## – das zarte Fleischerlebnis

**Rindfleisch bereichert den Speiseplan nicht nur durch seinen Geschmack und die vielfältigen Zubereitungsformen. Seine hochwertigen Inhaltsstoffe tragen zu einer ausgewogenen Ernährung bei.**

Von Gertraud Oberlohr

### Tiroler Jahrling – gewachsen und veredelt in Tirol

**D**er Jahrling ist ein Jungrind aus der Mutterkuhhaltung. Die Tiere wachsen artgerecht auf Tiroler Bauernhöfen heran, so wie es ihrer Natur seit Jahrtausenden entspricht. Sie ernähren sich vorwiegend von Muttermilch, erst später fressen sie etwas Heu und Gras dazu. In der natürlichen Haltung und Fütterung liegt das Geheim-

nis der hervorragenden Fleischqualität. Neun bis zwölf Monate alt wird ein Tiroler Jahrling.

Das Fleisch ist jung, zart, saftig und leicht und damit sehr bekömmlich.

### Warum heimische Lebensmittel?

Heimische Lebensmittel stehen für Frische und Saisonalität. Rund 90% der Bauern wirtschaften nach den ÖPUL Kriterien, die auf eine umweltgerechte, extensive und den natürlichen Lebensraum schützende Landwirtschaft ausgerichtet sind.



5% der österreichischen Bevölkerung sind Bauern. Diese gestalten 80% der Landschaft. Damit erhalten heimische Bauern unseren Lebensraum und unsere Kulturlandschaft.

### Kochkurs Rindfleisch - Tiroler Jahrling

Die Kalser Bäuerinnen organisierten Ende November zum Thema „Rindfleisch – Tiroler Jahrling“ einen Kochkurs.

Margit Aigner aus Tassenbach bereitete eine kalte Vorspeise, Suppe und vier verschiedene Hauptgerichte zu und brachte viele praktische Tipps für die Zubereitung von Rindfleisch.

In gemütlicher Runde konnten Ideen und neue Rezepte ausgetauscht werden.

### In eigener Sache!

Demjenigen, der sich während dem Kochkurs aus der Schulgarderobe zwei Schals „geliehen“ hat, danken wir für die hoffentlich baldige Rückgabe... ■





Übergabe Sektion Fußball, V.I.: Sportreferent Rupert Temberl  
Unionsobmann Michael Jans, Gottfried Schneider und Mario Wagner

# Kals am Großglockner



**Jahreshauptversammlung 2013 der Sportunion am 17.11.2013  
im Gasthof Ködnitzhof.**

Von Sportunion Kals

Nach Eröffnung und Begrüßung der Jahreshauptversammlung 2013, zu welcher Obmann Michael Jans alle recht herzlich begrüßte

- insbesondere Unions-Bezirks-Obmann Josef Ganzer, Bgm. Klaus Unterweger, Sportreferent GR Rupert Temberl sowie FW-Kdt. Herbert Bergerweiß sowie ganz speziell unsere Jugend -, wurde der Tätigkeitsbericht 2013 des Obman-

nes sowie der einzelnen Sektionsleiter, welche wieder recht umfangreich waren, vorgetragen.

Im Anschluss an den Bericht der Sektion Fußball kam es zu einer internen Übergabe der Sektionsleitung von Gottfried Schneider, welcher dieser Sektion 40 Jahre vorstand, auf den nunmehr neuen Sektionsleiter Mario Wagner. Obmann Michael Jans dankte Gottfried Schneider für seine vorbildliche Tätigkeit sowie dem neuen Sektionsleiter Mario Wagner für seine Bereitschaft.

In weiterer Folge konnte Kassier Hannes Bergerweiß einen positiven Kassabericht vortragen und wurde von Seiten der Rechnungsprüfer die Entlastung beantragt, welche auch einstimmig erteilt wurde.

Abschließend wurden die Termine sowie geplanten Tätigkeiten 2014 vorgetragen und dankte Obmann Michael Jans allen nochmals recht herzlich. ■



*Die Sportunion Raiffeisen Kals am Großglockner dankt allen nochmals recht herzlich und wünscht gesegnete Weihnachten sowie ein „unfallfreies“ Jahr 2014.*

## Veranstaltungen Winter 2014

- 11. Januar 2014 Vereine MS-Rodeln
- 01. Februar 2014 Bergführerseilrennen
- 08. März 2014 Kaiser Meisterschaften Schi alpin (Ersatztermin: 15.03.2014)
- 05. April 2014 Schirennen - Veranstaltung „Die Weiße Pracht in Tracht“  
Start voraussichtlich um 10.00 Uhr (evtl. Mittelzeitwertung sowie Punktwertung durch prominente Jury)
- Mai/Juni 2014 Vereine-Fußballturnier





Die Rangglertroupe bei der Osttirol Messe

# Bärenstarke Kalsers

**Die sportliche Leistungsbilanz 2013 der Osttiroler bzw. Kalsers Rangglers kann sich stolz der Öffentlichkeit präsentieren.**

Von Tanja und Franz Holzer

**M**an konnte die Erfolge der letzten Jahre abermals erreichen und man verzeichnete in den Schüler- und Jugendklassen nochmals einen

Leistungssteigerung. Zum sechsten Mal in Folge wurde die Sektion Ranggeln der SU Raika Matriei beste Vereinsmannschaft des gesamten Alpenraumes von über 40 Vereinen aus Bayern, Schweiz, Salzburg, Nord- Süd- und Osttirol.



Ranggeln - Osttirol Messe

13 aktive Rangglers der SU Raika Matriei kommen aus Kals (Kevin, Philip und Simon Holzer, Matthias und Fabian Wibmer, Michael Huter, Niklas Lang, Emanuel und Albert Warscher, Manuel Oberhauser, Stefan Kollnig, Nikolai Franz und Josef Oblasser) sowie der gesamte Trainerstab mit Stefan Wibmer, Stefan Warscher, Josef u. Franz Holzer.

## Alle Schülertitel im Doppelpack

Emanuel Warscher schaffte bei den Staatsmeisterschaften in Huben die erfolgreiche Titelverteidigung und ist nun erster Doppelschülerstaatsmeister in der Rangglerversingeschichte. Weitere Titel für Warscher waren Alpenländerkönigmeister, Tiroler Meister, Hundstaonsieger, Schülerhogmoar und Punktesieger des gesamten Alpenraumes. Sein „Kronprinz“ Philip Holzer sicherte sich bei all diesen Bewerben jeweils den zweiten Rang und einmal den Dritten.

Weitere zwei Tiroler Meistertitel errangelten sich Niklas Lang (U10) und Simon Holzer (U18).

Der Titel als Jugendhogmoar ging ebenfalls zweimal nach Unterpeischlach an Albert Warscher und Simon Holzer.

Lobenswert ist sicher auch noch das Kevin Holzer und Simon Holzer im Aufsteigerjahr, Punktesieger des gesamten Alpenraumes in ihren Klassen



Ranggeln am Harschbichl, 3.v.l. Nikolai Franz

wurden.

Beim Hogmoarbewerb am Harschbichl erkämpfte sich Nikolai Franz den dritten Rang und mehrere Platzierungen in Klasse III bescherten ihn einen Platz in der Ländermannschaft beim Länderranggeln Tirol gegen Salzburg.

Im Frühjahr mit dem Rangglertraining angefangen haben Matthias und Fabian Wibmer sowie Michael Huter und haben beim Turnier in Huben, Mittersill sowie bei den Bezirksmeisterschaften erstmals Wettkampfluft geschnuppert.

Stefan Kollnig (Kniewerletzung) und Manuel Oberhauser (auswärts Berufstätig) hatten heuer leider weniger Zeit für den Rangglersport.

### Erfolgstrainer

Ein herzliches „Vergelts Gott“ gehört dem Trainerstab. Unser staatl. Geprüfter Kraft – und Konditionstrainer Stefan Wibmer leitete das Wintertraining von Dezember bis Ende Februar. Unsere Rangglertrainer Stefan Warscher, Josef und Franz Holzer leiteten gemeinsam an 67 Tagen das Rangglertraining, aufgeteilt in drei Gruppen, im Turnsaal der Volksschule St. Johann im Walde. ■

### Trainingsbeginn

- Ab Mitte Dez. 2013 Krafttraining
- Ab Februar 2014 ist Mittwoch und Freitag Rangglertraining
- Auskunft: Franz Holzer 0676/9303018



Ranggeltturnier in St. Leonhard im Passeier - 3 bärenstarke Tiroler ...

## Kaiser Rangglernerfolge 2014

- Tiroler Mannschaftsvereinsmeister
- Tiroler Vereinspunktesieger

### Klasse 8-10 Jahre

#### Lang Niklas

- 4 x 1. Rang
- 2 x 2. Rang
- 2 x 3. Rang
- 1 x 4. Rang
- Tiroler Meister U10
- Tiroler Punktesieger
- Klasse 10-12 Jahre

#### Holzer Kevin

- 8 x 1. Rang
- 4 x 2. Rang
- 2 x 3. Rang
- 1 x 4. Rang
- Tiroler Meister 3. Rang U12
- Punktesieger des ges. Alpenraumes

### Klasse 12-14 Jahre

#### Holzer Philip

- 2 x 1. Rang
- 7 x 2. Rang
- 6 x 3. Rang
- 1 x 4. Rang
- Tiroler Vizemeister U14
- Vizestaatsmeister Schüler
- Alpenländerkönigmeister 3. Rang U14
- Schülerhogmoar 2x 2. Rang

#### Warscher Emanuel

- 16 x 1. Rang
- 1 x 2. Rang
- 2 x 3. Rang
- Hundstoansieger
- Tiroler Meister U14
- Staatsmeister Schüler
- Alpenländerkönigmeister Schüler
- 2 x Schülerhogmoar
- Ländermeister
- Punktesieger des ges. Alpenraumes

### Klasse 16-18 Jahre

#### Holzer Simon

- 6 x 1. Rang
- 4 x 2. Rang
- 3 x 3. Rang
- 1 x 4. Rang
- Tiroler Meister U18
- Ländersieger
- 1 x Jugendhogmoar
- Punktesieger des ges. Alpenraumes

#### Oblasser Josef

- 1 x 4. Rang

#### Warscher Albert

- 2 x 1. Rang
- 4 x 2. Rang
- 2 x 3. Rang
- 1 x 4. Rang
- Tiroler Meister 3. Rang U18
- 1 x Jugendhogmoar

### Klasse III

#### Franz Nikolai

- 1x 1. Rang
- 1 x 2. Rang
- 1 x 3. Rang
- 3 x 4. Rang
- Hogmoar 3.Rang

# Spielgruppe Kals am Großglockner



Zusätzliche Öffnungszeiten der Spielgruppe.

Von Conny Holzer

Auf vielfachen Wunsch der Eltern wurde die Öffnungszeit der Spielgruppe erweitert: Cornelia Holzer erwartet ihre Sprösslinge nun schon ab 8.00 Uhr. Wir danken der Betreuerin und dem Osttiroler Kinderbetreuungszentrum für diese Möglichkeit, damit können nun die Kleinen gemeinsam mit den Kindergartenkindern gebracht werden. Dieses Service wird gerne angenommen.

Wie man sieht geht es allen gut und sie freuen sich über das gemeinsame Spielen/Singen und Toben.

Liebe Grüße und eine schöne Adventszeit wünschen Conny mit ihren Spielgruppenkinder. ■



## Spielgruppe Kals am Großglockner

Hier die Namen von den Kindern: Warscher Johanna, Rogl Lukas, Schnell Philipp, Warscher Emma, Entstrasser Andreas, Tegischer Annika, Unterberger Paul, Schnell Maya, Gliber Liljana, Hanser Jana, Ortner Selina, Huber Ennio und Redlich Jonathan. Ratespiel welcher Name gehört wohin??





# „Wir gehen gemeinsam durch das Märchenland“

**Seit Herbst besuchen 14 Mädchen und Buben den Kindergarten in Kals. Gemeinsam machen sie sich heuer auf die Reise durch das Märchenland. Kinder lieben Märchen und sind fasziniert von der fantastischen Zauberwelt. Märchen sind aber nicht nur unterhaltsam, sondern auch laut vieler Studien in der Erziehung bedeutend.**

Von Sonja Warscher

Ein wichtigen Grund nennt die Pädagogin und professionelle Märchenerzählerin Sabine Lutkat: „Märchen spiegeln das ‚zauberhafte‘ Denken wider, das jedem Kind eigen ist - das Kind behilft sich bei Dingen, die es rational nicht erklären kann, mit magischen Vorstellungen.“

Und das Kind findet sich von Anfang an erstaunlich gut zurecht in der Mär-

chenwelt, in der alles möglich scheint, die beseelt und voller Wunder ist. In der sich ein Tisch ganz von selbst deckt, Sterne als Goldstücke vom Himmel fallen und die vom Wolf bereits verschlungene Beute unverseht wieder zum Vorschein kommt. Märchen sind Magie - und entsprechen genau der kindlichen Fantasie. Entsprechend leicht fällt es Kindern, sich in die zauberhaften Abenteuer hineinzusetzen.

Lassen wir uns daher alle verzaubern

von Märchen und Sagen. Gerade die langen Winterabende laden ein, gemütlich im Kreise der Familie zusammensitzen und gemeinsam einem Märchen zu lauschen, das vielleicht sogar die Großeltern vorlesen. Nützen wir dies als wertvolle Chance für die Begegnung von Generationen.

Wir vom Kindergarten wünschen allen schöne, besinnliche Weihnachten und viele schöne, unvergessliche Märchenstunden. ■

„Herr Lehrer, würden Sie eigentlich jemanden für etwas bestrafen, was er nicht gemacht hat?“ - Natürlich nicht, das wäre ungerecht.“ - „Dann ist's ja gut, ich habe nämlich meine Hausübung nicht gemacht!“

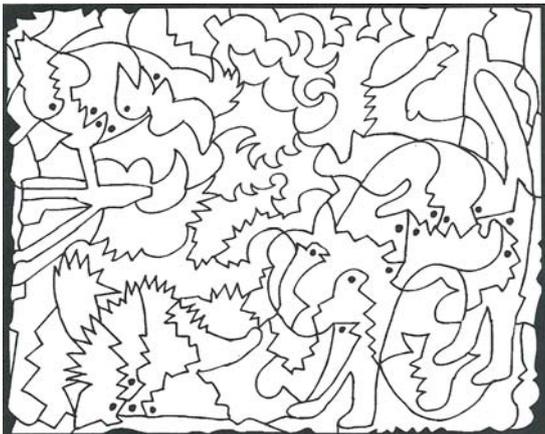


Der Nachbar erwischt den kleinen Paul beim Äpfelklauen. Da sagt der Nachbar zu Paul: „Das werde ich deinem Vater sagen, wo finde ich ihn den?“ Darauf Paul: „Drei Äste über mir!“

**Tiersuchrätsel:** In diesem Rätsel sind 16 Tierarten versteckt. Die Wörter verlaufen von links nach rechts, rechts nach links, oben nach unten, unten nach oben oder diagonal. Du musst also ganz genau schauen. Viel Spaß!

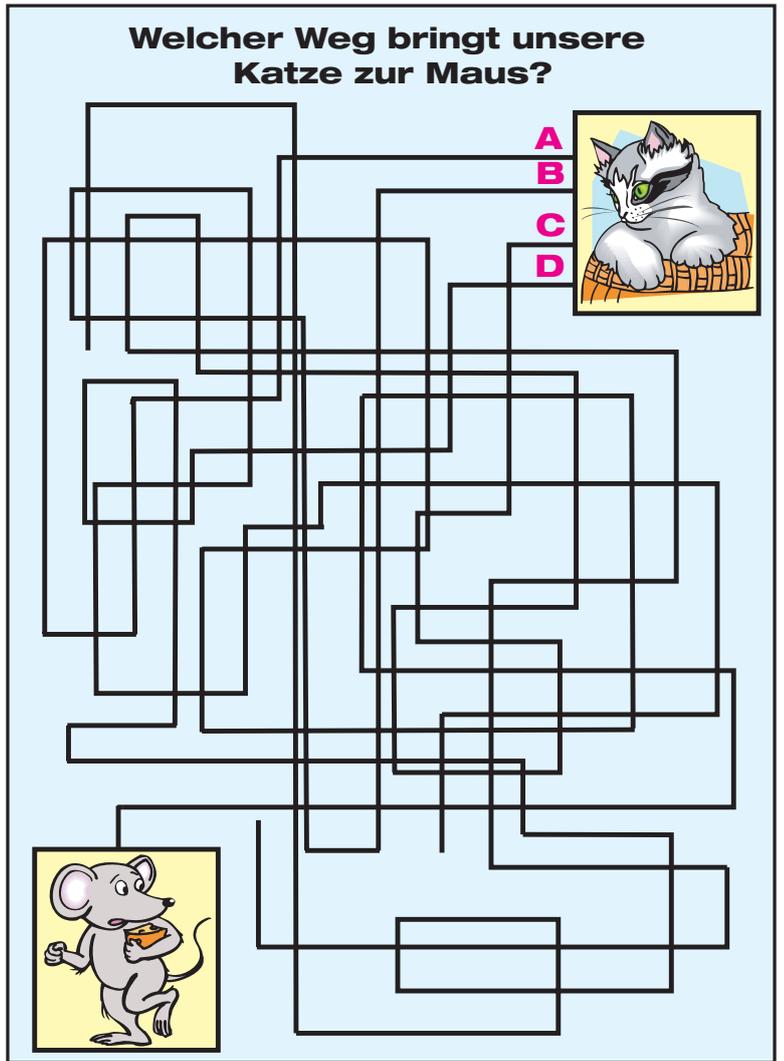
A	X	B	C	D	E	B	Y	L	O
M	A	U	S	E	L	H	A	S	E
Q	U	A	L	L	E	T	X	P	O
W	L	D	E	L	F	I	N	I	E
B	E	L	K	E	A	X	G	N	N
F	G	E	A	R	N	W	E	N	H
K	O	R	E	O	T	I	K	E	U
G	V	Z	F	F	B	D	N	U	H
L	P	F	E	R	D	O	M	F	H
D	N	I	R	S	X	N	J	Z	T

**Schattenspiel**



Male alle Felder mit schwarzen Punkten aus und du siehst, was sich hinter diesen Linienwirrwarr verbirgt!

**Welcher Weg bringt unsere Katze zur Maus?**



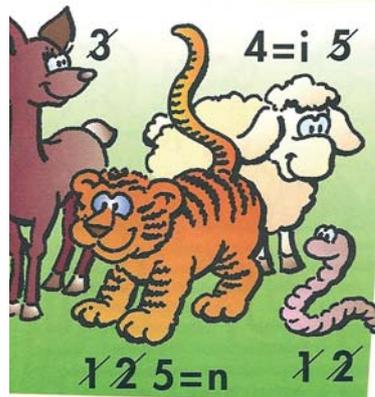
Ein Mückenkind kommt vom allerersten Ausflug zurück. „Na, wie war's?“, erkundigt sich der Mückenvater. „Herrlich, Papi!“, strahlt die kleine Mücke. „Überall wo ich aufgetaucht bin, haben die Leute wie verrückt in die Hände geklatscht.“

**Zündholz - Rätsel**

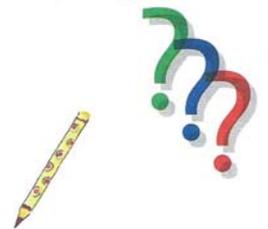


Hier bilden 10 Streichhölzer 3 gleichseitige Vierecke. Nun sollen 9 Streichhölzer ebenfalls 3 gleichseitige Vierecke bilden.

**Rebus**



Erst müsst ihr herausfinden, welche Tiere hier dargestellt sind, dann die einzelnen Buchstaben streichen oder ergänzen, bis ihr das gesuchte Lösungswort gefunden habt.



# Was Kinder wissen wollen!

## Wieso schneit es?

Schnee entsteht, wenn der Wasserdampf in den Wolken gefriert. Klar, dass es dazu richtig kalt sein muss. Winzig kleine Schneekristalle bilden sich, die nach und nach zusammenkleben. So werden sie immer größer. Ist ein Schneekristall zu schwer, fällt er auf die Erde. Damit er unten ankommt, darf es auf dem Weg nicht wärmer als null Grad sein. Sonst schmilzt der Schnee und wird zu Regen. ■



## Wann beginnt die Nacht und wann der Tag?

„Schwarz wie die Nacht“ lautet ein bekanntes Sprichwort. Dass die Nacht schwarz ist, ist auch ihre wichtigste Eigenschaft. Schwarz, also dunkel ist es dann, wenn die Sonne von deinem Standpunkt aus hinter dem Horizont verschwindet. Die Nacht ist der Zeitraum zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang. Der Tag beginnt mit dem Sonnenaufgang, also wenn es wieder hell wird. Übrigens: Weil im Winter die Sonne früher untergeht und später wieder auf, sind die Tage im Winter kürzer als im Sommer. ■

## Woher kommt die Redewendung „Kohldampf haben“?

„Hab ich einen Kohldampf!“ Das sagen Menschen, denen so richtig der Magen knurrt. Sie haben mächtig Hunger. Mit dampfendem Kohl hat der Ausdruck aber nichts zu tun. Er ist schon fast 200 Jahre alt und stammt aus der Sprache, die damals Gauner benutzt haben. In dieser Sprache bedeuteten die Worte „Kohler“ und „Dampf“ das Gleiche, nämlich Hunger. Um auszudrücken, dass sie einen Riesenhunger hatten, hängten die Gauner die Worte einfach aneinander. Nach und nach übernahmen auch andere Menschen das doppeltgemoppelte Wort. Und heute weiß jeder, was mit Kohldampf gemeint ist. ■



## Warum machen einige Tiere Winterschlaf?

Praktisch: Manche Tiere wie Igel, Feldhamster oder Fledermäuse verschlafen die kalte Jahreszeit einfach. Das erspart ihnen einige Probleme: Schließlich gibt es bei Eis und Kälte viel weniger zu fressen. Dabei bräuchten die Tiere mehr Nahrung, um bei den frostigen Temperaturen nicht zu erfrieren. Ihr Trick: Sie futtern sich vor Beginn des Winters eine dicke Speckschicht an. Dann legen sie sich gemütlich in ihre warme Höhle und schlafen, bis es wieder wärmer wird. Nur hin und wieder wachen sie auf, um sich gemütlicher hinzulegen oder aufs Klo zu gehen. Um Energie zu sparen, verlangsamen sich Atmung, Herzschlag und Stoffwechsel – und auch die Körpertemperatur sinkt ab. Zum Fressen brauchen sie nichts. Sie zehren von ihrem Speckpolster. ■

## Welches ist das lauteste Musikinstrument der Welt?

Trompete, Schlagzeug, E-Gitarre: Es gibt eine ganze Reihe lauter Musikinstrumente. Da ist es natürlich schwierig, das lauteste von allen zu finden. Doch genau das hat das Guinnessbuch der Rekorde getan. Das Ergebnis: Am lautesten von allen Instrumenten ist eine Orgel. Sie steht in Amerika, genauer gesagt in einer großen Halle in Atlantic City. Wenn auf ihr gespielt wird, ist das sogar lauter als ein startendes Flugzeug. Um so laut zu werden, muss die Orgel richtig groß sein. Kein Wunder also, dass sie nicht nur die lauteste, sondern auch die größte Orgel der Welt ist. ■



## Warum sind manche Eier braun und manche weiß?

Ein Huhn legt entweder immer braune Eier oder immer weiße Eier. Welche Farbe seine Eier haben, hängt von der Rasse des Huhns ab. Bei vielen Hühnern gilt: Hühner mit weißen Ohrläppchen legen weiße Eier. Ihre Schale besteht aus Kalk und der ist weiß. Viele Hühner mit roten Ohrläppchen geben beim Eierlegen noch Farbstoffe mit in die kalkhaltige Schale ab. Deshalb sind ihre Eier braun. Man kann aber nicht bei allen Hühnern von der Farbe der Ohrläppchen auf die ihrer Eier schließen. ■

# Bücherei Kals am Großglockner Weihnachtszeit - Spielezeit

Am 7. Dezember lud das Team der Bücherei zu Spiel und Spaß in der Weihnachtszeit ein. Ca. 20 Kinder und auch einige spielbegeisterte Eltern folgten dieser Einladung und verbrachten den zweiten Adventsamstagnachmittag im alten Schulhaus. Mit seinem besonderen Flair eignet sich das ehemalige Klassenzimmer ausgezeichnet auch für diesen Zweck – aber heuer war es wohl das letzte Mal, bevor die Bücherei ihre neuen Räumlichkeiten im neuen Anbau des Schulhauses bezieht.

Bei weihnachtlichem Punsch, Keksen und Mandarinen wurde gespielt, was das Zeug hält: DKT, Mensch-ärgere-dich-nicht, Halli-galli und weitere Spiele-Klassiker wurden getestet und auf



ihren Unterhaltungswert geprüft. Fazit: Auch in Zeiten von Playstation und XBOX erfreuen sich Brett- und Kartenspiele bei den Kindern immer noch größter Beliebtheit.

Wer jetzt auf den Geschmack gekommen ist, auch selber wieder einmal einen Spiel-Abend zu veranstalten ist herzlich eingeladen, einmal in der Bücherei vorbeizuschauen! Nicht nur Leseratten werden hier fündig, sondern auch spielbegeisterte aller Altersgruppen. Wir freuen uns auf euch! ■



*Das Team der Bücherei Kals am Großglockner bedankt sich herzlich bei ihren Trägern für die finanzielle Unterstützung und bei allen Leserinnen und Lesern für ihren Besuch. Wir wünschen eine besinnliche Weihnachtszeit – vielleicht mit einem guten BUCH.*

## ANTOLIN - mit Lesen punkten!

**Steigerung der Lesemotivation durch das Internetprogramm ANTOLIN. Jetzt auch in den Kalser Schulen.**

Von Bücherei Kals am Grossglockner

Lesen schafft die Grundlage, um berufliche Ziele und Wünsche zu erreichen und um sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Allerdings ist auch bekannt, dass die Lesefreude im Laufe der Schulzeit ste-

tig abnimmt. Wenn man davon ausgeht, dass Kinder im Kindergartenalter Geschichten geradezu verschlingen, zeigt sich von dieser Begeisterung bei vielen Jugendlichen nur noch wenig.

Welche Wege gibt es, das Lesen bei Kindern und Jugendlichen wieder zu einer Leidenschaft zu machen? Gute Erfolge hat das Internetprogramm „ANTOLIN“ zu verzeichnen: Es motiviert Schülerinnen und Schüler nachhaltig zum Lesen. Und das funktioniert so: Ein Kind liest ein Buch und beantwortet anschließend im Internet dazu Fragen. Für jede richtige Antwort bekommt es auf

einem persönlichen Lesekonto Punkte gutgeschrieben.

Mit Unterstützung der Gemeinde Kals am Großglockner wurden die Lizenzen für das Programm angeschafft. Die Internetadresse dieses Programms lautet: [www.antolin.de](http://www.antolin.de). Damit dieses Programm in der Kalser Volks- und Hauptschule richtig genutzt werden kann, hat das Team der Bücherei alle „ANTOLIN-Bücher“ farblich markiert. Für uns war es erstaunlich zu sehen, dass ca. 85 % unserer Kinderliteratur bei ANTOLIN aufscheint.

Also, es lohnt sich, wieder einmal in der Bücherei vorbeizuschauen. ■

Auch dieses Jahr waren viele Kalsler von der Fahrt zum Tiroler Ball nach Marling begeistert.

# Tiroler Ball in Marling

Mit dem vollen Glocknerbus ging es übers Pustertal zu unseren Südtiroler Freunden. An die 40 Kalsler haben sich trachtlich schick gekleidet und sich unter die Marlinger gesellt.

Von Gerhard Gratz

Der Höhepunkt des Balls ist immer die Wahl zur Ballkönigin. Zur großen Überraschung und Freude wurde diesmal eine Kalslerin zur diesjährigen Ballkönigin gewählt. Gitti Gratz war die Auserwählte. Sie erhielt einen wunderschönen Blumenstrauß und eine Schleife, die sie im nächsten Jahr wieder zurückbringen wird. Zu ihrer Ehre wurde Tanzmusik gespielt und vom Bürgermeister bis zum Pfarrer wollte sich keiner einen Tanz mit der neuen Ballkönigin entgehen lassen.

Es war ein gelungenes Wochenende, ein besonderer Dank gebührt Gerhard Gratz, der sich als Verantwortlicher für den Freundeskreis Kals-Marling sehr engagiert und somit die Verbindung lebendig erhält.

Vielen Dank an dieser Stelle auch der Gemeinde Kals für die Fahrtkosten, der Schützenkompanie Marling für den Eintritt und dem Kals Komitee für das Essen beim Ball.

Somit freuen wir uns schon auf das nächste Mal, der 8. November ist schon für den Besuch in Marling reserviert. ■



Aotearoa - Das Land der weißen Wolke - 6 Monate Neuseeland

# Jaqueline Hanser

## - „Work and Travel Neuseeland“

Es war schon immer ein Traum von mir die große weite Welt zu sehen, neue Kulturen und Menschen kennenzulernen. Die Matura stand vor der Tür und somit stellte sich auch die Frage, was nun? Studieren oder Arbeiten? Ich dachte mir, warum nehme ich mir nach der HAK nicht einfach eine kleine Auszeit. Mein eigentlicher Wunsch war es, ein Jahr als Au Pair in einem anderen Land zu verbringen.

Von Jaqueline Hanser

An einem ganz normalen Schultag kam ich dann mit einigen Schulkollegen ins Gespräch und es stellte sich heraus, dass meine Klassenkollegin Miriam Kleinlercher den gleichen Wunsch mit mir teilte. Wann, wenn nicht jetzt, dachten wir uns. Und so saßen wir eines Nachmittags zusammen und unterhielten uns genauer über dieses Thema. Was, Wann, Wie und vor allem Wohin?

Uns war von Anfang an klar, dass wir nicht nur als typische Touristen reisen wollen, sondern unser Wunsch war, uns so gut wie möglich in das Land zu integrieren. Nach einigen Recherchen im Internet, fanden wir das perfekte Programm für uns! – „Work and Travel Neuseeland“.

In Österreich werden nur 100 „Work and Holiday Visa“ pro Jahr vergeben. Unsere Einstellung war: „Da haben wir sowieso keine Chance!“ So saßen wir dann am 22. März um 12:00 Uhr Mitternacht vor dem PC und kämpften um das Visum. Nach ca. 10 Tagen kam dann die Bestätigung des Visumantrages.

### Nun gab es kein zurück mehr...

So fingen wir an unseren Auslandsaufenthalt genauer zu planen. Wir entschieden uns im Sommer nach der



Matura noch zu arbeiten, um unser Reisebudget aufzubessern. Am 24. September 2013 war es dann endlich soweit. Der Rucksack war gepackt, das Gribeln im Bauch stieg. Nach dem großen Abschied von Familie und Freunden am

Lienzer Bahnhof, begann unser Abenteuer. Mit dem Zug ging es dann über München bis nach Aschaffenburg, wo wir die super Chance hatten, bei Gerlinde Gliber's Schwester zu übernachten. Wir wurden sehr herzlich von ihr

aufgenommen und sie hat uns dann am nächsten Tag auch noch zum Flughafen Frankfurt gebracht.

Mit dem Flugzeug ging es dann nach Kuala Lumpur in Malaysia und nach 25 Stunden Flugzeit kamen wir dann endlich in Auckland, Neuseeland an.

### Endlich angekommen...

So standen wir da, zwei österreichische Mädchen mit 20 Kilo Rucksäcken auf dem Rücken, in einer Großstadt am anderen Ende der Welt. Schnell wurden wir in das Leben der „Backpacker“ integriert. Schlafräume mit 6-8 Betten, Gemeinschaftsduschen, usw. In den ersten zwei Tagen hatten wir einen kleinen Vorbereitungskurs und einen Info-Workshop. Wir eröffneten unser neuseeländisches Bankkonto, beantragten Steuer- und Handynummer. Nach genauer Erkundung der Stadt Auckland mit vielen Sehenswürdigkeiten begannen wir unsere Reise in Richtung Norden. In Paihia, einem kleinen Strandort, fanden wir gleich einen Putzjob in einem Hostel. „Work for accomodation“, was so viel heißt: Zwei Stunden am Tag arbeiten, dafür bekommt man gratis Unterkunft. Das war schon einmal besser als nichts.

### Segeltrip Paihia – Nelson

Nach ca. zwei Wochen bekamen wir ein sehr außergewöhnliches Angebot. Der Besitzer eines Segelbootes war auf der Suche nach einer Crew, um von Paihia runter über die Westküste nach Nelson zu segeln. Ohne lange über die Gefahren und Risiken nachzudenken, sagten wir zu. Leider wurde Miriam sehr seekrank und so segelte ich dann alleine mit drei fremden Leuten auf die Südinsel. Ich erlebte atemberaubende Sonnenauf- und Sonnenuntergänge, sah hunderte von Delphinen und überlebte einen schrecklichen Sturm mitten im Ozean, der nicht vorhergesagt war. Es war einfach ein unvergesslicher Trip. Miriam reiste in der Zwischenzeit mit dem Bus nach Nelson.

### Job und Jobsuche

Wir sind jetzt seit ca. 4 Wochen hier in Nelson und haben zur Zeit einen Job als Kellnerinnen in einem 5-Sterne Business Hotel und können gratis auf dem Segelboot wohnen. Jeder hat sein



eigenes Zimmer mit Dusche und WC. Da wir auch die Möglichkeit haben, das Auto von John (Besitzer des Bootes) zu nutzen, haben wir schon sehr viel in Nelson und Umgebung gesehen. An den Wochenenden steht meistens ein Segeltrip auf dem Programm. Es könnte nicht besser sein.

Die Jobsuche hier in Neuseeland ist im Vergleich zu Österreich sehr einfach und unkompliziert. Man geht einfach mit einer Hand voll CVs (Lebenslauf) in das nächste Restaurant, Bar oder Hotel und fragt, ob zurzeit eine Stelle frei ist. Natürlich bekommt man sehr viele Absagen, jedoch darf man den Kopf nicht hängen lassen und muss es immer weiter versuchen. Irgendwann ist dann eine

Zusage dabei. Es heißt nicht umsonst: „Der schwierigste Job ist, einen Job zu finden“.

Wir konnten uns für kein besseres Land als Neuseeland entscheiden. Wir fühlen uns hier sehr wohl und es ist einfach nur wunderschön. Die „Kiwis“ (Neuseeländer) sind wahnsinnig aufgeschlossen, freundlich und sehr hilfsbereit. In ca. 2 Wochen geht es dann weiter mit unserem Abenteuer und wir bereisen die ganze Südinsel. Schauen, was das kleine Land am anderen Ende der Welt noch alles so zu bieten hat.

In der Zwischenzeit wünsche ich euch zu Hause in Kals „Merry Christmas and a Happy New Year“!



# 40 Jahre Bergeralm im Dorfertal

**Monika und Anton Gratz haben die Jausenstation Bergeralm im Dorfertal errichtet und so einen wunderschönen Platz für Wanderer zum Verweilen, Wohlfühlen und kulinarischen Genießen errichtet.**

Von Simone Rogl

**40** Jahre haben sie die Jausenstation bewirtschaftet und seit letztem Sommer an Claudia und Christian Oberlohr verpachtet. Toni im Gespräch mit Simone Rogl.

■ **Toni, wie kam es dazumal zu der Idee die Bergeralm aufzubauen?**

Im Jahre 1968 hat eine Lawine die Berger- und Hoaraalm ganz und Schusteralm zum Teil weggerissen.

Im darauffolgenden Sommer waren das Vieh vom Berger in der Figeralm und das vom Hoara in der wieder aufgebauten Schusteralm untergebracht. Zur selben Zeit wurde mit dem Wiederaufbau der neuen Alm begonnen. Damals

wurde schon überlegt ob man dort eine Jausenstation integrieren sollte. Man kam dann aber zum Entschluss, dass man die Jausenstation später baut. Mit dem Neubau der Jausenstation haben wir 1972 begonnen und am 15. Juli 1973 konnten wir diese eröffnen.

■ **Dazumal waren ja die Verhandlungen des Kraftwerkes Dorfertal noch im vollen Gange. Ihr seid mutig – ihr habt investiert trotz ungewissen Ausganges.**

Ich war dazumal Jungbauernobmann und wir haben sogar im Gemeinderat gegen das Kraftwerk kandidiert. Wir haben gehofft und daran geglaubt, dass das Kraftwerk nicht gebaut werden wird. Aber natürlich war es riskant – die



Toni und Monika Gratz

Jausenstation war neu und die Verhandlungen noch im Laufen.

■ **Ihr seid eine sehr fleißige Familie. Im Dorfertal die Jausenstation und in Großdorf der Tirolerhof. Ich stelle mir vor, es kann sehr stressig werden zwei Betriebe über die Sommermonate am Laufen zu halten?**

1978 haben wir begonnen den Tirolerhof zu bauen. Wir haben Schritt für Schritt gebaut und wir vermieten dort Ferienwohnungen. So war es nicht so stressig und wir konnten uns gut einteilen.

■ **Toni – ihr habt ja auch ein eigenes Wasserkraftwerk im Dorfertal. Sehr fortschrittlich, umweltbewusst und nachhaltig – wann habt ihr dieses errichtet?**

Wir hatten schon Mitte der 80-er Jahre vor ein Kraftwerk zu errichten. Es waren aber sehr schwierige und langwierige Verhandlungen zu führen. Nach dem endgültigen Aus des Dorfertal Kraftwerks im Jahre 1989 wurde es dann leichter.

Die Zusage von der Wasserrechtbehörde haben wir dann aber doch erhalten und wir bekamen die Auflage innerhalb von 3 Jahren zu bauen. Dies konnten wir dann aber ein wenig aufschieben da es



Das Kaiser Dorfertal



Die Bergeralm im Dorfertal

einfach nicht möglich war das Kraftwerk in so kurzer Zeit zu errichten. Wir begannen dann im Jahr 1995 mit dem Bau und konnten 1996 das Kraftwerk eröffnen.

- **Den Strom den du damit erzeugst – bezieht diesen nur die Jausenstation oder auch andere Almen?**

Wir produzieren 50KW. Es reicht für die Jausenstation und für die Agrargemeinschaft Dorfertalm.

- **Toni – die Jausenstation ist stetig gewachsen und ist ein wunderbarer Platz zum Wohlfühlen. Ihr habt nach dem Neubau ständig renoviert und dazu gebaut. Und der Spielplatz ist in ganz Osttirol bei den Familien bekannt.**

Im Jahr 1992 haben wir den hinteren Teil erweitert, einen 2. Speisesaal gebaut, alles unterkellert und die Toiletten und die Wirtschaftsräume gebaut. Den Spielplatz haben wir schon vorher gebaut.

- **Nicht nur die Jausenstation – sondern auch der wunderschöne Wanderweg im oberen Dorfertal wurde von dir realisiert. Wie kam es dazu?**

Ich fand es wichtig diesen Teil des Dorfertales auch für Gäste begehbar zu machen. Wir haben mit der Sektion Sudetendeutschen diese Idee ins Leben gerufen. Daraus ist dann aber leider nichts geworden. Es gab schon einen Viehtrieb bis zur Ochsenalp. Den Weg bis zur „Unteren Goltz“ haben wir ausgebaut, auch die Muntanitzbrücke wurde von uns errichtet. Der Arbeitsaufwand wurde vom Tourismusverband entschädigt. Die Brücke wurde allerdings 1 x vom Hochwasser und 2 x von der Lawine weggerissen. 2011 haben wir dann ca 100 m unterhalb des ursprünglichen Standortes eine Seilbrücke errichtet, die im Herbst abgetragen wird und an einem sicheren Standort gelagert wird. Der Weg taleinwärts wurde dann Jahr für Jahr erweitert.

- **Nach 40 Jahren habt ihr die Bergeralm an Claudia und Christian Oberlohr verpachtet. Ich meine, ihr habt so sehr nette und fleißige Nachfolger und eure Alm wird sicherlich sehr gewissenhaft weitergeführt. Aber ist es euch nicht doch schwer gefallen die Alm zu verpachten?**

Nein. Wir werden ja auch nicht jünger und mit den neuen Pächtern weiß man die Jausenstation in sehr guten Händen.

Wir möchten Claudia und Christian einen guten wirtschaftlichen Erfolg, viele Gäste und viel Freude mit der Jausenstation wünschen.

- **Ihr leitet ja den Tirolerhof und somit geht euch die Arbeit sicherlich nicht aus. Konntet ihr im letzten Sommer doch ein wenig genießen?**

Monika betreut ja die Gäste und macht nun Kräuterkurse. Früher hat sie ja als diplomierte Krankenschwester und Diätologin gearbeitet – und so bildet sie sich nun in ihrer ursprünglichen Leidenschaft weiter. Ich halte den Tirolerhof in Schuss und habe auch in der Alm noch Arbeiten zu verrichten. So ist es sich im letzten Sommer leider noch nicht ausgegangen.

- **Was sind eure Wünsche für die Zukunft?**

Die Heimat erkunden da ja im Sommer bis jetzt keine Zeit war. Andere Hütten besuchen und wandern und bergsteigen.

Vielen Dank für das Gespräch, lieber Toni, und vielleicht treffe ich Moni und dich ja im nächsten Sommer auf einer Hütte oder auf einem Gipfel – ich würde mich freuen. ■

# 80 Jahre... und noch kein bisschen müde!

**Heuer vor 80 Jahren erblickte die „Luckner Loise“, geborene Putzhuber am Bodnerhof in Huben das Licht der Welt. Zu diesem Anlass treffen wir sie daheim am Lucknerhof und bitten sie, mit uns ein bisschen aus dem Nähkästchen zu plaudern und uns Kalserinnen und Kalsern von ihrem ereignisreichen Leben zu erzählen.**

Von Petra Jans

**A**uf dem kleinen elterlichen Bauernhof gewöhnte sich die Loise schon früh an ein Leben in guter und zahlreicher Gesellschaft: Sage und schreibe 14 Kinder wurden hier geboren; leider überlebten vier davon in der schweren und entbehrlichen Zeit damals nicht lange, der älteste Bruder fiel im Krieg. Neun Kinder jedoch entpuppten sich als lebensfrohe und arbeitsfreudige Leutchen: Sie leben heute alle noch, die Älteste mit 91 Jahren – und mitten unter ihnen die Loise!

Die Volksschulbank, wie es damals üblich war, drückte die Loise acht Jahre lang in Huben. Zu dieser Zeit gab es noch keine hochmodernen und gut

ausgestatteten Klassenzimmer, im Gegenteil: Alle Schüler, so zwischen 50 und 60, waren in einem Klassenzimmer beisammen, unterrichtet von nur einer Lehrerin. Gerne erzählt uns die Loise, dass sie mit dieser Lehrerin immer schon einen guten Kontakt hatte, da sie bei ihr manchmal nach der Schule ein bisschen im Haushalt mithalf. Auch heute besucht sie sie noch manchmal: Es ist die Holzer Stefanie aus Oberpeischlach, die der Loise viel in ihren ersten Lebensjahren lehrte.

Während der Schulzeit war die Loise, die sich selber als eher schwächliches Kind beschrieb, immer auf Sommerfrische, aber dieser Spaß hörte sich nach der Schule auf. Mit 15 Jahren kam sie nach Oberdrum zu einem Bauern in die „Ausbildung“: Hier lernte sie, die Tiere im Stall zu versorgen und wichtige Fertigkeiten für den Haushalt. Gerne hätte sie eine Lehre als Schneiderin gemacht, so wie ihr Vater, aber da das damals Geld gekostet hat, erlaubte das Familienoberhaupt nur den Buben in die Lehre zu gehen. Die Mädchen wurden eher wie Betriebsshelferinnen eingesetzt, wie die Loise die damaligen Verhältnisse mit dem Begriff von heute beschreibt. Wo gerade Not am Mann (der Frau) war, wurden die Loise und ihre Schwestern hingeschickt und halfen dort.

Also lernte die Loise zwar von ihrem Vater das Schneidern, aber auch in anderen Bereichen war sie geschickt. So kam es, dass sie in dieser Zeit auch einmal im Ködnitzhof in Kals aushelfen musste: Damals lernte sie einen Musikanten, nämlich den „Luckner Rüep“ kennen, aber zu dieser Zeit ahnte sie noch nicht, dass sie somit auch ihrem zukünftigen Ehemann das erste Mal die Hand schütteln konnte. Bevor es aber so weit kam, passierte noch einiges in ihrem Leben. Loise arbeitete einige Zeit in der Konditorei Schmidt in der Lienzer Rosengasse. Dort schnupperte sie schon ausgiebig die Luft im Gastgewerbe, sowohl in der Backstube, als auch hinter der Theke des hauseigenen Cafés. In dieser Zeit erkannte sie aber, dass sie am liebsten als Köchin arbeiten möchte und so kam es, dass sie sich auf eine Annonce des Ägidihofs in Igls meldete. So führte sie ihr Weg mit jungen 20 Jahren nach Nordtirol, wo der Chef des Gasthofes bald erkannte, dass er seinen Koch nicht mehr brauchte, wenn er die Loise in der Küche hatte. Folglich begann für sie eine stressige Zeit, in der sie das wahre Gesicht des Gastgewerbes erstmals richtig zu spüren bekam. Im Ägidihof arbeitete auch die Liesl, eine Schwester vom Luckner Rüep, aber als 1953 das Lucknerhaus in Kals eröffnete, packte die Liesl ihre Sachen und verabschiedete sich von Nordtirol, um daheim im neuen Betrieb mitzuhelfen.

Von Anfang an hatte sie aber im Sinn, nicht allein die Küche im Lucknerhaus zu schmeißen: Sie wollte ihre neue Arbeitskollegin Loise mit nach Hause nehmen. Eigentlich wollte die Loise damals gar nicht so recht nach Kals, sie wollte



noch ein bisschen was von der Welt sehen. Die Liese ließ aber nicht locker und so ließ sich die Loise überreden, 1955 im Sommer erstmals im Lucknerhaus als Köchin zu arbeiten. Auch damals hatte sie noch keine Ahnung, dass sie bald beim Luckner Bäuerin werden würde...

Den Winter 1955/56 verbrachte sie in Matrei beim Mühlstätter in der Metzgerei, um dort mehr über die Fleischverarbeitung zu lernen. Auch den Sommer danach kochte sie im Lucknerhaus und im folgenden Herbst kam dann der Rüep zu ihr mit einer besonderen Idee: Ein Nachbar und Verwandter beim Niggler, der Hias, wolle im November heiraten und da dachte sich der Rüep, dass er gleich die Gunst der Stunde nützen und die Loise „vom Fleck weg“ heiraten könnte. Mit dieser Idee fiel er zwar vielleicht ein bisschen mit der Tür ins Haus... aber trotzdem hatte er Erfolg! Am 27. November 1956 traten sie dann vor 160 Leuten im Rahmen einer Doppelhochzeit vor den Traualtar.

Die zwei Monate zwischen dem Heiratsantrag und der tatsächlichen Hochzeit waren aber keine „Hetz“ für die Loise. Damals war es üblich, dass die Braut den Mitgliedern ihrer neuen Familie etwas schneiderte: Den Männern ein Hemd und den Frauen einen Schurz oder einen Schalk. Da beim Luckner immer schon viele Leute im Haus waren, kann man sich vorstellen, dass bei der Loise daheim in diesen Tagen beinahe im Akkord geschneidert wurde, um rechtzeitig fertigzuwerden!

Nach der Hochzeit bezog das junge



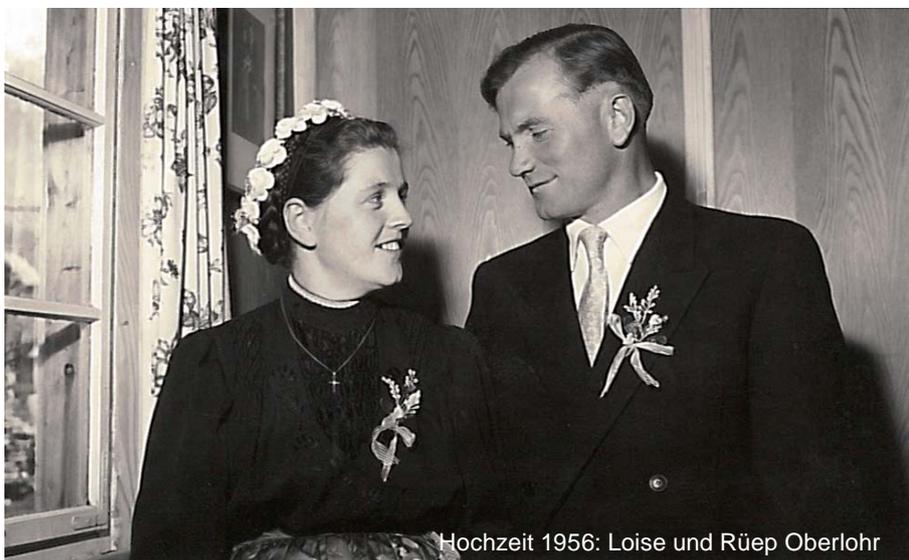
Loise inmitten ihrer Blumenpracht

Paar ein Zimmer beim Luckner. Man kann sich vorstellen, dass es damals nicht üblich war, dass das frisch vermählte Paar gleich eine eigene Wohnung oder gar das ganze Haus für sich hatte, im Gegenteil: Da beim Luckner noch die Geschwister vom Rüep, die Eltern, Tanten und einige Ziehkinder wohnten, hieß es jetzt nur noch ein bisschen enger zusammenrücken. Bei 16 Leuten im Haus kann es um den Esstisch schon mal eng werden...

Im Oktober 1957 kam dann ihr erstes gemeinsames Kind Josef daheim beim

Luckner zur Welt. Die Loise arbeitete bis zum Schluss im Lucknerhaus mit. In den ganzen 14 Jahren, die sie oben arbeitete, hatte sie dann immer die Kinder dabei, damals war das noch eine Selbstverständlichkeit. Bevor der Josef aber noch von seinen kleinen Geschwistern umringt wurde, traf die junge Familie ein schwerer Schicksalsschlag: Der zweite Sohn Alois, der an einem Sonntag im Jänner 1959 das Licht der Welt erblickte, starb nach zwei Tagen im Haus der Hebamme aus unerklärlichen Gründen. Die Familie war froh, dass das eigentlich so gesunde Kind schon getauft war, als Gott es zu sich heimholte. (Damals war es keine Seltenheit, frisch geborenen Babys das hl. Sakrament so bald wie möglich zu spenden.)

Es dauerte seine Zeit, bis dieses traurige Erlebnis für die Familie annähernd verdaut war, es sollten noch einige Jahre ins Land ziehen, bis Florian 1964 die Familie vergrößerte. Als er im Juli das Licht der Welt erblickte, war es beim Luckner eine hektische Zeit. Ein Monat zuvor wütete ein zerstörerischer Brand auf der Hofstelle, der sowohl das „Hüeta Hoamtle“ samt Stallgebäude, als auch die fast fertig gestellten Wohngelegenheiten von Rüeps Brüdern zerstörte. So kam es, dass die Nachbarn vom „Hüeta“ beim Luckner Unterkunft fanden und auch die schon verheirateten Brü-



Hochzeit 1956: Loise und Rüep Oberlohr

der Hans und Wast mit ihren Ehefrauen blieben vorübergehend im Elternhaus. Es lebten also vier Ehepaare unter einem Dach: Die Eltern und die drei verheirateten Söhne, außerdem noch Tanten, die „Hüeters“, und die eigenen beiden Kinder von Rüep und Loise.

1969 wurde dann das Haus Christophorus fertig gestellt, und so wurde es zwar kurzfristig ein bisschen leer im Haus, aber Loise und Rüep waren ja mit ihrer Familienplanung noch lange nicht fertig: Noch ziemlich eng war es bei den Geburten von Anni (‘66) und Margret (‘69), leichter ging es dann schon bei Georg (‘71), Magdalena (‘75) und Barbara (‘76). Als dann auch noch Rüeps Eltern und Tanten in den 60er Jahren verstarben, wohnten am Lucknerhof nur noch die „Kernfamilie“ und Rüeps Schwester Monika, die bis zum Jahr 2011 am Hof lebte und unterstützte, wo sie nur konnte. Monika war vor allem für die Versorgung der Tiere eine große Bereicherung, so lange sie es körperlich schaffte, war dies ihre Aufgabe.

Bis 1968 war die Loise, trotz ihrer Kinder, im Lucknerhaus tätig, dann übernahmen die Brüder Wast und Hans den Betrieb, während Rüep die Landwirtschaft, die Lucknerhütte und die Fahrlinie, welche die Gäste per Unimog zum Lucknerhaus brachte, betreute. Der Familienzusammenhalt litt darunter aber nie: Wo es nur ging, half man zusammen, egal, ob es sich um Umbauten, Erweiterungen oder beim Abwechseln als Chauffeur handelte.

Man möchte meinen, dass die Loise nach ihrer Zeit im Lucknerhaus auf die



Die Lucknerhütte um 1975

Lucknerhütte gewechselt haben könnte, aber das spielte sich damals nicht mehr. Sie blieb, wie es einer ihrer Söhne einmal treffend beschrieb, das „geistige Zentrum“ des Lucknerhofs, und in dieser Funktion war es natürlich notwendig, daheim Stellung zu halten. Sie organisierte die Bestellungen für die Lucknerhütte, kümmerte sich um die zahlreichen Kinder und versorgte die Hausgäste, die auch damals schon am Hof ihren Urlaub verbrachten. Natürlich half sie auch auf der Lucknerhütte in der Küche aus, wenn Not am Mann war und erst als Tochter Margret begann, den Kochlöffel zu schwingen, wurden diese notwendigen Aushilfsbesuche weniger.

Als Sohn Florian den Hof gemeinsam mit seiner Gertrud im Jahr 1996 übernahm, konnte die Loise ein bisschen aufatmen und einen Teil der Verantwortung abgeben, wenngleich sie bis heute eine feste Stütze im Alltag darstellt. Besonders stolz ist Loise darauf, dass es beim Luckner nie „getrennte“ Haushal-

te gab: Gegessen wird bis heute immer gemeinsam, alle um einen Tisch, so wie es früher war. Über die Jahrzehnte hat sich herausgestellt, dass diese gemeinsamen Essen und das „Zemmesitzen“ einen großen Teil zum Zusammenhalt in der Familie beigetragen haben.

Zum Abschluss erzählt uns die Loise noch, wie Weihnachten beim Luckner früher so war. Geschenke gab es damals eigentlich noch keine, nur den Weihnachtsbaum und eine wunderschöne große Krippe, die aber leider auch dem großen Brand 1964 zum Opfer fiel. Erst mit den Gästen kamen auch die Geschenke: Süßigkeiten oder eine Strumpfhose für die Kinder waren damals unterm Baum zu finden. Traditionell kochte man damals Gerstlsuppe und Mohnblattlen, was eine Besonderheit zur damaligen Zeit war. Die Christmette feierte man erst um Mitternacht, nicht wie heutzutage schon um 22.00 Uhr. Das war natürlich ein Pflichttermin für alle Kalserinnen und Kalser, nur die ganz Kleinen blieben daheim und träumten vom Christkind.



Der Lucknerhof 1975

Am Ende unseres Gespräches verkündet die Loise mit lachendem Gesicht, dass sie ihre Arbeit, sei es mit den Gästen oder im Haushalt, immer gerne gemacht hat, und dass sie voller Freude auf dieses arbeitsreiche, intensive und ereignisreiche Leben am Lucknerhof zurückblickt. Dass Gott immer helfend zur Seite gestanden hat, bezweifelt sie nicht, auch wenn es nicht immer leicht war. Für die Zukunft wünscht sie sich, dass er weiterhin seine schützende Hand über ihre große Familie legt, dass der Familienzusammenhalt auch in Zukunft so großartig bleibt und es nicht ruhig wird um den Esstisch beim Luckner. ■

# In Gedenken an Johann Hanser vlg. Wurler Hans

## Ein Nachruf von Hans Wurzer

*Geschätzte Trauerfamilie  
und Angehörige, lieber Hans!*

*Vollendet ist des Lebens Reise ... So beginnt das Lied, das wir gestern dir zu Ehren in der Totenkapelle gesungen haben.*

*Wir müssen nun mit der Tatsache leben, dass du nicht mehr unter uns hier auf dieser Erde bist. Dein Tod hat uns überrascht.*

*Gerne denken wir zurück, wie du mit uns geprobt und gesungen hast. Der tiefe Glaube war für dich selbstverständlich. Gottesdienste mit Chormusik zu verschönern, das war dir wichtig, es war Dienst an Gott und den Menschen und erfüllte dich.*

*Du warst mit einer natürlichen musikalischen Begabung gesegnet. Dein musikalisches Gespür und dein klarer Takt waren vorbildhaft und ließen uns auch oft schwierigere Stellen meistern. Und wenn bei der Aufführung das eine oder andere nicht ganz glückte, so verriet dein Schmunzeln, dass du Verständnis mit uns hattest. Wir danken dir für die feine Art, wie du jahrzehntelang mit uns beim Kirchenchor gearbeitet hast. Beim*

*Arbeiten und auch beim Feiern, immer warst du ein guter Kamerad. Dein trockener und verschmitzter Humor war erfrischend und lockerte das Arbeiten auf.*

*Obwohl du vor etwa 8 Jahren die Chorleitung abgegeben hast, ist dein Geist im Chor immer wieder spürbar.*

*Im kommenden Jänner wollten wir dich zur Sängerehrung einladen. Zur persönlichen Überreichung der Ehrentafeln ist es nun leider nicht mehr gekommen. Unser Bischof hat dir auf dieser Urkunde den Dank für 40 Jahre Chorleitertätigkeit ausgesprochen. Und der Tiroler Sängerbund hat dir für außerordentliche Verdienste das Große goldene Ehrenzeichen mit Kranz verliehen.*

*Deine Musikalität hast du in frühen Jahren auch bei der Blasmusik eingebracht. Viele Jahre hast du zuerst die Klarinette, dann die Posaune und schließlich das 1. Flügelhorn geblasen, und du warst auch mehrere Jahre Obmann der Kaiser Musikkapelle. Nach deiner aktiven Zeit bei der Blaskapel-*



Johann Hanser  
geb. am 25. August 1931  
gest. am 10. Dezember 2013

*le hast du sie als Förderer unterstützt. Weil dich die Blasmusik so fasziniert hat, warst du noch heuer beim Musikfest in St. Jakob.*

*Du warst für mich beim Kirchenchor nicht nur ein Kamerad,*

*du warst für mich ein väterlicher Freund. Wie oft hast du deine Wertschätzung für mich als Organist zum Ausdruck gebracht. Unsere Wege kreuzten sich vor einigen Jahren auch im Dorfertal, als du noch deine Alm als Senner versorgen konntest. Man hätte die Uhr danach stellen können, täglich bist du um 10 vor 7 in der Früh unterhalb der Spöttlingalm mit dem Traktor talauswärts getuckert. Für die Freundschaft und deine Unterstützung möchte ich dir recht „Vergelts Gott“ sagen.*

*Lieber Hans, im Namen des Kirchenchores sagen wir dir ein großes Danke. Sei für uns Fürsprecher für unser musikalisches Bemühen.*

*Und für dich wird der liebe Gott sicher einen Platz beim Chor der himmlischen Heerscharen vorgesehen haben.*



Sängerehrung 1993 im Pavillon.

V.l.: Johann Hanser, Georg Gliber, Stefan Schneider, Peter Gratz

*Pfiat di, Hans!*



**Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen  
Projekt Nationale Beratungsstelle Herdenschutz.**

# Schutz für Schafe vor Wolf und Bär

**Erstmals Herdenschutz Hunde im Einsatz**

Johann Georg Höllbacher

Die Nationale Beratungsstelle Herdenschutz startet im Frühjahr 2014 in der Gemeinde Kals ein Pilotprojekt, um den Einsatz von Herdenschutzmaßnahmen in der landwirtschaftlichen Praxis zu erproben.

Das Projekt wurde auf Initiative vom Land Tirol gestartet. Kooperationspartner sind das Lebensministerium, die Länder und der Nationalpark Hohe Tauern. Auf der Suche nach neuen Lebensräumen durchstreifen immer mehr große Beutegreifer wie Braunbären, Luchse und Wölfe Österreich. Bisläng wurden nur Einzeltiere in Österreich festgestellt, doch eine weitere Ausbreitung ist in Zukunft nicht auszuschließen. Große Beutegreifer wie der Wolf genießen einen umfassenden rechtlichen Schutz. In der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) der Europäischen Union sind sie als

streng zu schützende Arten aufgeführt.

Wölfe reißen hauptsächlich Wildtiere wie Rehe oder Rotwild. Ungeschützte Schaf- und Ziegenherden bieten ihnen allerdings auch ein verlockendes Beuteziel. Die Erfahrungen aus anderen Ländern wie der Schweiz zeigen, dass mithilfe von Herdenschutzmaßnahmen die Anzahl von gerissenen Nutztieren wesentlich verringert werden kann. Herdenschutz zum Beispiel mit Herdenschutz Hunden und Hirten ist aufwändig, aber zusammen mit Entschädigungsmaßnahmen unabdingbar, um innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen ein Nebeneinander von Almwirtschaft und freilebenden Wölfen zu ermöglichen.

Nachdem die Landesagrarreferentenkonferenz (LARK) grünes Licht für die Umsetzung des mehrjährigen Pilotprojekts für Herdenschutz gegeben hat,

wurde nun mit der konkreten Umsetzung begonnen. Im kommenden Jahr soll erstmals eine große Schafherde während der Almsaison von mehreren Herdenschutz Hunden begleitet werden. Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit der Almgemossenschaft Dorfertal statt und auch die ständige Behirtung der Schafherde werden zwei Kalsler übernehmen. Die Hirten wurden bereits in einer Ausbildungswoche in der Schweiz auf diese anspruchsvolle Aufgabe vorbereitet. In der Schweiz gibt es langjährige Erfahrung im Umgang mit Herdenschutz Hunden und so konnten viele Einblicke in den Arbeitsalltag mit Herdenschutz Hunden gewonnen werden.

Die österreichweit ersten Herdenschutz Hunde wurden aus Italien importiert. Sie stammen aus den Abruzzen, einer Region in der Wolf und Bär nie ausgestorben sind und daher die Tradition der Schäferei bis heute erhalten geblieben ist. Der Einsatz von Herdenschutz Hunden gehört für die dortigen Landwirte zum Alltag. Herdenschutz Hunde werden nicht nur für Schafherden, sondern auch für den Schutz von Pferden, Eseln oder Rindern eingesetzt. Die Herdenschutz Hunde sind gut mit der Herde sozialisiert und verteidigen die Schafe effektiv gegen äußere Gefahren. Es gibt kaum Konflikte mit der Bevölkerung und auch Wanderer halten selbstverständlich Abstand.

In Österreich sind Schafe mit Herdenschutz Hunden ein ungewohntes Bild, daher ist die umfassende Aufklärung ein wichtiges Anliegen des Projekts. Um den Besucher auf der Alm das richtige Verhalten im Umgang mit Herdenschutz Hunden zu erklären, werden unter anderem Informationsbroschüren zur Verfügung gestellt und Hinweistafeln im Gebiet angebracht. Ein kurzer Videoclip und weitere Daten und Fakten rund um das Thema Herdenschutz Hunde finden sich auch auf der Homepage der Nationalen Beratungsstelle Herdenschutz: [www.herdenschutz.at](http://www.herdenschutz.at) ■

## Kontakt für Rückfragen:

- Nationale Beratungsstelle Herdenschutz
- [www.herdenschutz.at](http://www.herdenschutz.at)
- Johann Georg Höllbacher
- Tel.: 0664 - 31 38 262



# Der weiße Rehbock aus Kals

Seit drei Jahren kennt ihn fast jeder der viel in der Natur unterwegs ist. Während der Wintermonate sieht man ihn in Staniska und die Sommermonate verbringt er im Ködnitztal.

Von Dr. Gunther Greßmann - NPHT

Es ist immer ein besonderes Erlebnis wenn man ihn sieht. Man staunt, beobachtet und freut sich. Denn es ist nicht ein alltäglicher Anblick den weißen Rehbock zu sehen.

## Aber warum ist er weiß?

Seine Lichter (Augen), sein Windfang (Nase) und sein Äser (Maul) haben eine normale Farbe. Man könnte fast meinen, er ist ein Albino.

Das Wort Albino stammt von „albus“ und bedeutet weiß. So werden solche Tiere auch Weißlinge oder gescheckte Rehe genannt.

Albinismus ist eine angeborene Stoffwechselstörung der Pigmentzellen (Melanozyten), die für die dunkle Färbung von Haut, Fell und Augen zuständig sind. Verursacht wird die Störung durch einen erblichen Gendefekt, der dazu führt, dass der Farbstoff Melanin reduziert oder gar nicht gebildet wird.

## Der Mythos

Weil echte Albinos so selten sind, ranken sich allerlei Mythen um sie. Der heilige Hubertus soll von einem weißen Hirsch mit einem Kreuz im Geweih bekehrt worden sein. In Indien werden weiße Kühe und weiße Elefanten verehrt. In Thailand heißt es, je mehr weiße Elefanten der König besitzt, desto glücklicher würden er und sein Volk. Die nordamerikanischen Indianer betrachten einen weißen Büffel als Symbol der Weisheit. Niemals würden sie ihn jagen.

Sind Haare des Tieres weiß, andere

Körperteile dagegen aber Normalfarben – wie bei unserem Rehbock, spricht man von Leuzismus. Solchen Tieren fehlt aufgrund einer embryonalen Entwicklungs- und Verteilungsstörung ein Teil der Melanozyten.

Leuzismus (von altgr. „weiß“) ist eine Defekt-Mutation, die dazu führt, dass das Fell weiß und die darunterliegende Haut rosa ist, da die Haut keine Melanozyten (farbstoffbildende Zellen) enthält. Im Gegensatz dazu sind beim Albinismus die Zellen zwar vorhanden, aber unfähig den Farbstoff Melanin zu bilden. ■

**HOHE  
TAUERN**



DIE NATIONALPARK-REGION

## Nationalparkverwaltung Tirol

Kirchplatz 2  
9971 Matri in Osttirol  
Tirol, Österreich  
Tel.: ++43 (0) 4875 5161 - 0  
Mail: npht@tirol.gv.at  
Web: www.hohetauern.at

# Die Raunächte - Mythos und Aberglaube

In dieser Zeit sollen eigenartige Dinge vor sich gehen, und das Diesseits und Jenseits fast Eins werden. Es ist eine Zeit der Seelen und Geister, der Hexen und Dämonen. Versunkene Schätze steigen empor, Zwerge kommen zu Besuch und müssen bewirtet werden, fremden Menschen und Tieren ist nicht zu trauen, weil die Hexen oft ihre Gestalt annehmen

Von Gerhard Gratz

Die Zeit um die Wintersonnenwende hat die Menschheit schon immer beeindruckt und beschäftigt. Erwähnt in Dokumenten wurden die Raunächte erstmals im 16. Jahrhundert. Raunacht heißt soviel wie haarig oder wild; stammt aber auch von Rauch. Velerorts heißen diese zwölf Nächte auch Rauchnächte.

Den Ursprung hatten die Raunächte, auch Zwölfen genannt, in der Zeitrechnung nach dem Mondjahr. Ein Jahr aus zwölf Monaten umfasst nur 354 Tage. Das Sonnenjahr hat jedoch 365 Tage. Die fehlenden elf Tage – beziehungsweise zwölf Nächte – wurden einfach als tote Tage eingeschoben. Diese beginnen am 25. Dezember und enden am 6. Jänner. Die wichtigsten Raunächte sind der Heilige Abend (24./25. Dezember), der Silvestertag (31. Dezember/1. Jänner)



und die Erscheinung des Herrn (5./6. Jänner). An diesen Abenden lebt auch heute noch der Brauch des Räucherns.

In einer Räucherpfanne werden Kräuter (Hoher Frauentag), Palmkätzchen (Ostern), Speik, Wacholder und Weihrauch mit Herdglut zum Glühen gebracht. Der dadurch entstehende Rauch soll das Böse von Mensch und Tier abwenden. Mit diesem Rauch ging man durch Haus und Stall, nahm Weihwasser mit und betete um jegliches Unheil abzuwenden.



Zur Mitte der Zwölfenächte, nämlich zu Silvester, soll die wilde Jagd aufbrechen. In dieser Zeit stehe das Geisterreich offen und die Seelen der Verstorbenen sowie die Geister haben Ausgang. An Erster stelle Odin, der auch Wilder Jäger genannt wird, aber auch Frau Holle. Die Stürme zu dieser Zeit sind auf sie zurückzuführen. Begegnete man der Wilden Jagd in Freien, so war es

ratsam sich in eine Ackerfurche oder Wagenspur zu werfen und zu beten bis der Spuk vorüber war. Früher opferte man ihnen Speisen, die man vor die Tür stellte, oder im Garten verteilte. Wer zu dieser Zeit weiße Wäsche aufhängt, lief in Gefahr, dass die wilde Jagd sich darin verfang. Odin könnte das Wäschestück mitnehmen und es als Leichentuch für den Besitzer verwenden. Sollte das Haus nicht aufgeräumt sein, so bestand die Gefahr, dass böse Geister sich in der Unordnung festsetzen. Es war von Vorteil geliehenes zurückzugeben und alles Verliehenes zurückzuholen.

Am Weihnachtsabend, so sagt man, haben Geister und Hexen besondere Macht. Deshalb läuteten die Kirchenglocken von Einbruch der Dunkelheit bis zur Mitternachtsmette in regelmäßigen Abständen zur Abschreckung der Geister. Das heidnische Geisteraustreiben bekam damit einen christlichen Deckmantel. In dieser Nacht sollen die Tiere im Stall die menschliche Sprache sprechen und über die Zukunft erzählen. Wer die Tiere allerdings sprechen hörte, der starb kurz darauf. Die Tiere dürfen sich bei einem Hausgeist über ihren Herrn beschweren. Hat er sie schlecht behandelt, wird er bestraft.

Der Dreikönigstag war früher ein traditioneller Taufstag. An diesem Tag findet deshalb die Dreikönigwasserweihe statt. Mit dem geweihten Wasser werden Häuser und Wohnungen gesegnet. Geweiht werden Salz, weil es schal gewordenes Wasser wieder lebendig macht, Weihrauch, als Zeichen des Gebetes das zu Gott aufsteigt und Kreide, für den Haussegen. Mit der Kreide werden dann die drei Buchstaben „C+M+B („Christus Mansionem Benedikat“ - Christus segne diese Wohnung) mit der Jahreszahl an die Haustüren geschrieben.

Der 5. Jänner war wieder eine besondere Nacht, die Perchten Nacht. An diesem Tag finden in manchen Gegenden Perchtenläufe statt, die aus heidnischer Tradition stammen. Den lärmenden Perchtenläufen setzte das Christentum im Mittelalter die Dreikönigsaufzüge entgegen.

Die Raunächte waren bei unseren Vorfahren Heilige Nächte. In ihnen wurde möglichst nicht gearbeitet, sondern nur gefeiert, wahrgenommen und in der Familie gelebt.



Salzburger Perchte



Die „wilde Jagd“

Die Raunächte gingen immer von Nacht zu Nacht: Von 24.00 Uhr Heilig Abend bis 24.00 Uhr am 25. Dezember das war die erste Raunacht. Nacht deshalb, weil es im keltischen Jahreskreis die Jahresnacht ist, somit ist der ganze Tag Nacht. Die Raunächte enden am 5. Jänner um 24.00 Uhr.

Früher nutzte man jede dieser Raunächte zum deuten eines Monats des da-

rauf folgenden Jahres. Die Erste steht für den Jänner, die Zweite für den Februar und so weiter. Es wurde alles beobachtet. Das Wetter, ob gestritten wurde oder ob es friedlich zuging. Wie das Essen geschmeckt hatte, ob es sonst Probleme gab. Darum wurden die Raunächte vorsichtig und wachsam begangen, da sie das ganze kommende Jahr in sich hatten, und jeder war selber dafür verantwortlich, wie er die Weichen stellte. ■

# Jahresausklang in Arnig

Stimmungsvolle Wanderung durch die Kalser Winterlandschaft zur Jagglermühle.



- Gerhard Gratz erzählt Geschichten und Wissenswertes zu den Ritualen der Raunächte.
- Treffpunkt: 31. Dezember 2013 um 18.00 - Gasthof Glocknerblick in Arnig
- Dauer ca. 1 ½ Stunden
- warmes Getränk am Lagerfeuer
- Preis pro Person: EUR 9,-; Kinder bis 15 Jahre EUR 5,-
- Anmeldungen unter 0680-2143584

Zum genussvollen Jahreswechsel erwarten Sie wieder köstliche Gerichte in stimmungsvoller Atmosphäre. Gerne nehmen wir Ihre Tischreservierungen entgegen.

Familie Elisabeth und Konrad Rogl wünscht allen ein frohes Weihnachtsfest, Gesundheit und viel Freude im neuen Jahr!

## ROMANTISCHE KUTSCHENFAHRT

- ein Wintervergnügen für Pferde- und Naturliebhaber

Suchen Sie ein Erlebnis abseits der Pisten?

Erleben Sie Kals auf eine ganz besondere Art und Weise, mit zwei PS durch den Nationalpark.

Eine **Kutschenfahrt** mit unseren zwei Noriker Pferden „Belinda“ und „Lana“ ist genau die richtige Abwechslung für die ganze Familie.

Wir holen Sie von Großdorf, Ködnitz, Glor und Lesach ab. Dann gehts mit zufriedenen Schnauben und rhythmischem Klopfen der Hufe durch die Kalser Winterlandschaft nach Arnig zum Gasthof Glocknerblick. Dort genießen Sie bei einzigartigem Blick auf den Großglockner warme Getränke und Kuchen. Gestärkt gehts es zum Ausgangspunkt zurück.



Gasthaus  
Glocknerblick  
Kals/Arnig

- Jeden Donnerstag ab 13.30
- Dauer ca. 3 Stunden
- Anmeldung unter 0680-2143584 bis Mittwoch, 18.00 Uhr
- Kosten: pro Person EUR 30,-; für Kinder bis 15 Jahren EUR 20,- inkl. Kuchen und Getränk im Glocknerblick

## Christkind im Walde

Christkind kam in den Winterwald,  
der Schnee war weiß, der Schnee war kalt.

Doch als das heil'ge Kind erschien,  
fing's an, im Winterwald zu blühen.

Christkindlein trat zum Apfelbaum,  
erweckt ihn aus dem Wintertraum.  
"Schenk Äpfel süß, schenk Äpfel zart,  
schenk Äpfel mir von aller Art!"

Der Apfelbaum, er rüttelt sich,  
der Apfelbaum, er schüttelt sich.  
Da regnet's Äpfel ringsumher;  
Christkindlein's Taschen wurden schwer.

Die süßen Früchte alle nahm's,  
und so zu den Menschen kam's.  
Nun, holde Mäulchen, kommt,  
verzehrt,  
was euch Christkindlein hat beschert!  
(Ernst von Wildenbruch)

# Wie wird in unseren Nachbarländern Weihnachten gefeiert?

In Deutschland, der Schweiz und Lichtenstein wird Weihnachten so wie bei uns gefeiert.

**Tschechien.** Am Abend des 24. Dezembers, dem Štědrý den, macht man sich in Tschechien Geschenke. Sie sollen von Ježíšek, dem Jesuskind, kommen. Vor dem Weihnachtsmahl und dem anschließenden Geschenkeauspacken soll man nichts essen. Die Eltern sagen den Kindern, dass sie Zlaté prasátko, das goldene Ferkelchen, sehen können, wenn sie den ganzen Tag nichts essen.

Andere tschechische Weihnachtstraditionen beinhalten Zukunftsdeutungen. Äpfel werden kreuzweise geschnitten: Wenn ein Stern im Kern erscheint, steht ein gutes Jahr bevor, erscheint ein Kreuz, wird es ein schlechtes Jahr geben. Mädchen werfen Schuhe über ihre Schultern, um zu schauen, ob eine baldige Heirat bevorsteht. Dies soll eintreten, wenn die Schuhspitze zur Türe zeigt. Auch Bleigießen gehört zu dieser Tradition.

**Slowakei.** In der Adventszeit finden in der Slowakei zahlreiche Weihnachtsmärkte statt. Am 4. Dezember feiern die Slowaken den Barbaratag. An diesem Tag stellen junge Mädchen Kirschwägen ins Wasser. Blühen sie an Heiligabend, bedeutet das für sie Liebesglück im nächsten Jahr.

Am 12. Dezember gehen Frauengruppen von Haus zu Haus um Männer zu erschrecken.

An Heiligabend bringt "Ježíško" (Christkind) die Weihnachtsgeschenke. Das Weihnachtsessen beginnt meist bei Einbruch der Dunkelheit, meist gibt es Pilzsuppe, Fisch, Sauerkraut und verschiedenes Gebäck. Anschließend besucht man die Mitternachtsmesse.

Am 25. Dezember wird in Familienkreisen und am 26. Dezember in Freundes- und Bekanntenkreisen gefeiert.

**Slowenien.** In Slowenien beginnt die Weihnachtszeit bereits am 13. November mit einem Festessen, das die vorweihnachtliche Fastenzeit einläuten soll. Im Mittelpunkt steht die Jaslice (Weihnachtskrippe), die meist selbstgebastelt im Haus steht. Ein typisches Festmahl ist das mit Roggen, Buchweizen und Weizen gebackene Weihnachtsbrot, das magische Kräfte besitzen soll.

An Heiligabend besucht man häufig die Mitternachtsmesse; am darauffolgenden Tag gibt es das Weihnachtsessen und die Bescherung. An diesem Tag gelten Gäste als Zeichen für Unglück im nächsten Jahr.

In religiösen Familien wird an Heiligabend, Silvester und am Dreikönigstag das Haus gesegnet. Die Weihnachtszeit endet mit dem Fest Darstellung des Herrn am 2. Februar. ■

## Bauernregeln im Winter

- Auf hartes Winters Zucht folgt gute Sommersfrucht.
- Bei Donner im Winter, ist viel Kält dahinter.
- Ein Winter ohne Schnee, tut den Bäumen weh.
- Fängt der Winter zu früh an zu toben, wird man ihn im Dezember nicht loben.
- Früher Vogelsang, macht den Winter lang.
- Glatter Pelz beim Wilde, dann wird der Winter milde.
- Ist der Winter hart und weiß, wird der Sommer schön und heiß.
- Ist der Winter warm, wird der Bauer arm.
- Je tiefer der Schnee, um so höher der Klee.
- Konnte man den Herbst loben, wird der Winter stürmen und toben.
- Sitzt das Laub noch fest am Ast, wird der Winter ein schlimmer Gast.
- So hoch der Schnee, so hoch das Gras.
- Sternschnuppen im Winter in heller Masse, melden Sturm und fallen ins Nasse.



Energetik  
Gitti

Energetische Blockadenlösung  
Arnig 9, 9981 Kals am Großglockner  
Tel/Fax: 04876/8442  
Mobil: 0664/2667958  
E-Mail: gitti.gratz@aon.at

*Ein Jahr geht zu Ende,  
Anlass einen Augenblick stehen zu bleiben,  
zurück zu schauen, nach zu denken.*

*Anlass zu danken für  
Gesundheit, Zufriedenheit, Erfolg.  
Für Frieden in uns und um uns.  
Für Menschen die uns begegnet sind.*

*Wir wünschen euch Frieden in der  
Familie, Harmonie und Freude am Leben  
und ein erfolgreiches Neues Jahr.*

*Gitti und Gerhard Gratz*



GRATZ GERHARD  
BAUUNTERNEHMEN

- UMBAU
- NEUBAU
- RENOVIERUNG

Arnig 9,9981 Kals am Großglockner  
Tel/Fax: 04876/8442  
Mobil: 0664/1564260  
E-Mail: gerhard.gratz@aon.at



# Goldene Hochzeit von Annemarie und Vestl Lindsberger

Von Sonja Warscher



Am 22. Juli 1963 heiratete Lindsberger Vestl seine Annemarie (geb. Tegischer) in der Herz-Jesu-Kirche Huben. Und so zelebrierte am 20. Juli Pater Georg Hanser (Wurler Jörg) den feierlichen Gottesdienst anlässlich der Goldenen Hochzeit in der Kapelle in Oberpeischlach. Im Kreise der gesamten Familie wurde für 50 Ehejahre gedankt. Als Höhepunkt gab es eine gemeinsame „Hochzeitsreise“ mit den 4 Kindern, Schwiegerkindern und Enkeln nach Wien. An diese schöne Zeit mit 17 Leuten wird sich Annemarie und Vestl noch lange erinnern.

Der Fodn gratuliert dem langjährigen „Bildchronisten unserer Gemeinde“ und seiner Frau recht herzlich und wünscht ihnen noch viele gemeinsame, glückliche Jahre!



## Vorankündigung Kindersilvester

am 31. Dezember 2013  
beim Dorferfelderlift.  
Beginn: 18.00 Uhr

Die Dark Devils und der  
Katholische Familienverband  
freuen sich auf zahlreichen Besuch.

Postwurf mit genaueren  
Informationen folgt.

## Rosemarie Illner

gest. 23. Oktober 2013

Im Februar 1962 verbrachte Rosemarie Illner zum ersten Mal ihren Urlaub im Ködnitzhof und wurde zu einem treuen Stammgast in Kals am Großglockner.

„Kals war immer meine zweite Heimat, man hat sich einfach immer wohlfühlt“, so Rosemarie bei ihren 50-Jahre Kals im Vorjahr im Ködnitzhof.

Am 23. Oktober 2013 verstarb Rosemarie Illner in Nürnberg im Alter von 92 Jahren.



## Vierlinge am Hoara-Hof

Ende Oktober gab es außergewöhnlichen Nachwuchs am Hoara-Hof in Arnig. Lorenz und Johanna Jans kommen kaum nach, dem zufriedenen Mutterschaf genügend Kraftfutter zu geben, damit sie ihre vier kleinen

Lämmer ordentlich großziehen kann. Alle vier Kleinen – eine Kreuzung aus Tiroler Bergschaf und Juraschaf – sind quietschvergnügt und freuen sich schon auf den nächsten Besuch im Stall.“

## Alles Gute zum Geburtstag

Unsere Geburtstagskinder vom 1. Okt. bis 31. Dez. 2013

### 93 Jahre

Josefa Holzer.....24.12.1920 Oberpeischlach 2  
87 Jahre.....

Anna Warscher.....05.10.1926 Unterpeischlach 6  
Stephan Schnell .....26.12.1926 Ködnitz 43

### 86 Jahre

Monika Gliber.....17.12.1927 Lana 3  
Thomas Oberhauser .....20.12.1927 Oberpeischlach 7

### 84 Jahre

Michael Groder.....04.09.1929 Lana 8  
Katharina Rubisoier.....18.09.1929 Arnig 2  
Anna Halaus.....02.10.1929 Lesach 15  
Anton Berger.....03.11.1929 Großdorf 51  
Katharina Bauernfeind .....21.12.1929 Arnig 4  
Anna Gratz.....03.12.1929 Burg 3

### 83 Jahre

Maria Kerer.....06.09.1930 Ködnitz 40  
Rosa Unterguggenberger ....07.12.1930 Oberpeischlach 6

### 82 Jahre

Karl Unterlercher .....19.09.1931 Oberpeischlach 1  
Johann Kerer.....30.12.1931 Ködnitz 40

### 81 Jahre

Alois Groder.....04.09.1932 Großdorf 25  
Alois Mattersberger .....25.11.1932 Unterpeischlach 30

### 80 Jahre

Theresia Figer .....19.10.1933 Lana 1  
Paul Gratz .....28.10.1933 Großdorf 17

### 79 Jahre

Franz Fischbacher .....08.09.1934 Unterpeischlach 19  
Eveline Haidacher.....27.10.1934 Lesach 21  
Thekla Tembler .....09.12.1934 Großdorf 42

### 78 Jahre

Franz Unterweger .....05.09.1935 Glor-Berg 20  
Rupert Groder.....10.10.1935 Großdorf 21  
Ursula Unterweger.....20.10.1935 Ködnitz 48  
Silvester Lindsberger.....17.11.1935 Oberpeischlach 21

### 77 Jahre

Anna Rogl .....10.10.1936 Großdorf 50

### 76 Jahre

Anna Unterweger.....13.10.1937 Burg 14  
Maria Berger.....08.11.1937 Großdorf 51

### 75 Jahre

Marianne Kunzer.....11.09.1938 Großdorf 34  
Edeltraud Bergerweiß.....17.12.1938 Großdorf 2  
Josef Schuß .....08.12.1938 Staniska 3

### 74 Jahre

Winfried Weilguny .....23.09.1939 Glor-Berg 25  
Maria Eder .....15.10.1939 Ködnitz 14  
Wolfgang Jicha.....28.10.1939 Lesach 22  
Elisabeth Wibmer .....14.11.1939 Ködnitz 29  
Marianne Wibmer.....22.11.1939 Oberpeischlach 26  
Theresia Hanser .....31.12.1939 Großdorf 58

### 73 Jahre

Maria Rogl .....17.09.1940 Glor-Berg 11  
Martha Schuß.....26.09.1940 Staniska 3  
Simon Schuß.....01.09.1940 Oberpeischlach 11  
Theresia Tembler .....16.10.1940 Großdorf 43

### 72 Jahre

Waltraud Holzer .....24.11.1941 Oberpeischlach 18

### 71 Jahre

Germana Bergerweiß .....09.09.1942 Großdorf 13  
Herbert Matuska .....24.11.1942 Burg 9  
Kaspar Halaus.....03.12.1942 Lesach 18

### 70 Jahre

Magdalena Leonhardt.....11.11.1943 Lesach 32  
Rupert Oberlohr.....21.12.1943 Lesach 10

## Unsere neuen Erdenbürger

09.11.2013 **Jasmina Oberlohr**, Tochter von  
Kathrin Oberlohr, Glor-Berg 2  
02.12.2013 **Laura Redlich**, Tochter von Daniela und  
Manuel Redlich, Lesach 41

## Wir gratulieren zur Hochzeit

26.09.2013 **Veronika Hauser** und **Nico Alois Lublasser**,  
Oberpeischlach 15  
04.10.2013 **Janett Janitza** und **Tobias Toth**,  
Germering, Deutschland

## Unsere Verstorbenen

24.09.2013 **Michael Huter** Lesach 6  
10.12.2013 **Johann Hanser** Großdorf 47





Meine Gemeinde. Meine Bank.

Amtliche Mitteilung - zugestellt durch Post.at